

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Standort-
report:

Wie bewerten
Unternehmen
den Wirtschafts-
standort Main-
franken?

08.2021

www.wuerzburg.ihk.de

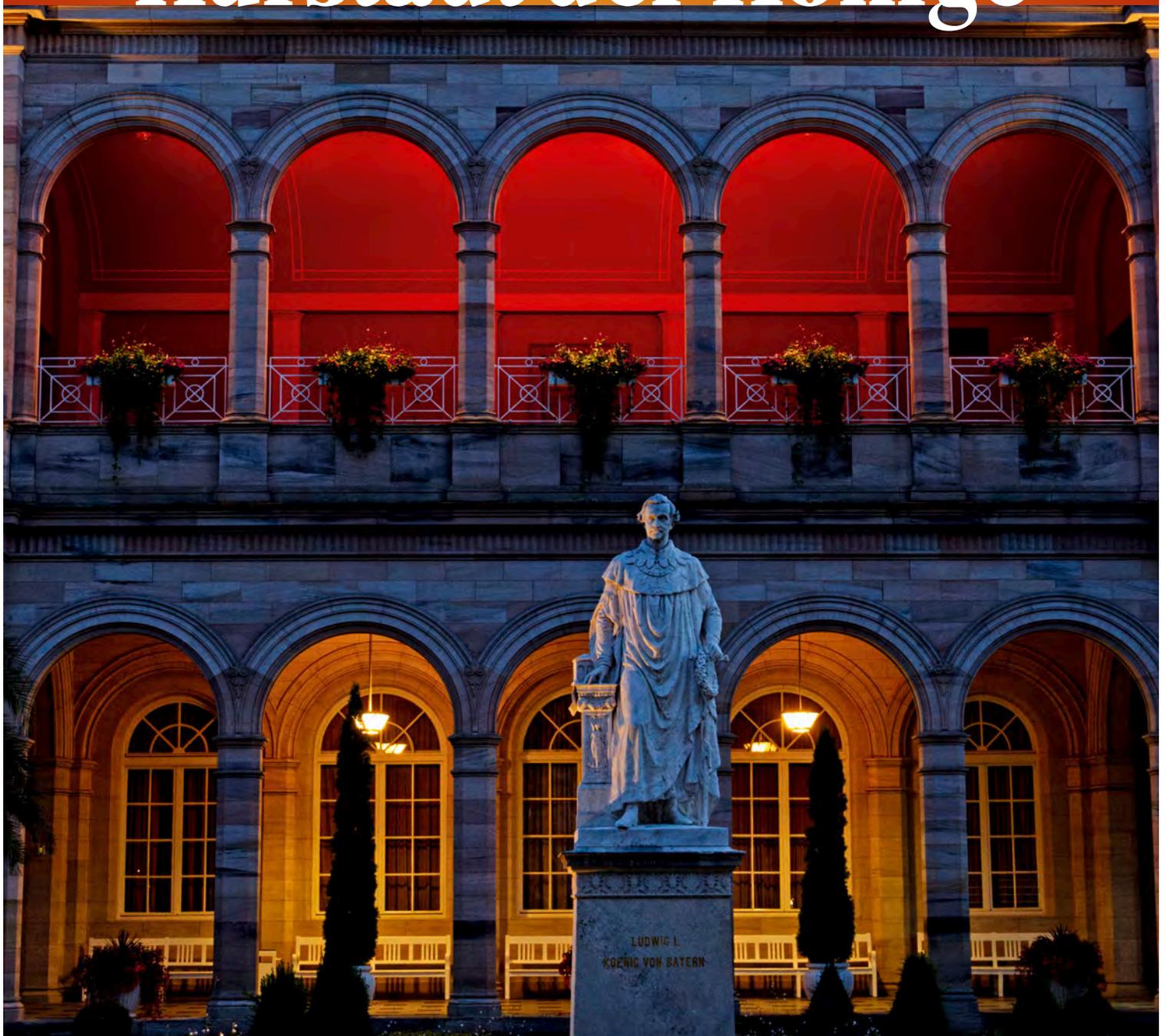


Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

Wie steht es um den Tourismus
im UNESCO-Welterbe Bad Kissingen?

Kurstadt der Könige



Unternehmensberatung

ROLF POPP PRO Consult (RPPC)



Strategieberatung &

Unternehmensvermittlung regional - national - international

Wir haben:

- den **Marktüberblick** in der Region
- viele vorhandene Angebote & Gesuche
- wir sind bundesweit und in Europa tätig

mit über 20 Jahre Erfahrung in der
Firmenvermittlung und **Nachfolge**

**Sie wollen Kaufen oder Verkaufen?
Melden Sie sich bei uns !**



Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

**Wir sind der Spezialist
aus der Region**

Aktuelle Projekte und Infos unter:
www.pro-consult.com



Wir Touristiker brauchen klare Signale aus der Politik

Wie oft wurde ich in dieser Pandemie schon gefragt, was diese für uns bedeutet und wie wir mit ihr umgehen?! Was uns doch eher alle umtreibt, ist die Frage: „Wie kann es weitergehen?“

Wir alle haben unsere Rücklagen aufgebraucht und investiert. Nicht nur in noch bessere Hygienemaßnahmen, sondern auch in andere Bereiche in unserem Hotel, um den Gästen einen noch angenehmeren Aufenthalt zu ermöglichen als bisher. Aus meiner Sicht sind diese Maßnahmen nicht nur sinnvoll, sie sind auch nötig, denn wir bemerken jetzt schon eine Änderung im Reiseverhalten von Businessgästen. Kongresse und Tagungen haben nicht stattgefunden, die Zoomkonferenz ist die neue Tagung. Es wird längere Zeit brauchen, bis Geschäftsleute wieder wie gewohnt reisen und nicht alles am Computer erledigen. Auch das Reiseverhalten von Kultur- und Freizeitreisenden hat sich in diesem Jahr noch nicht zu dem entwickelt, wie wir es aus dem Jahr 2019 kannten. Viele Touristen sind pandemiemüde und reisen ins Ausland. Ich hoffe, dieser Trend wird sich Ende des Sommers wieder umkehren.

Damit sich jedoch all unsere Bemühungen und unsere Risikobereitschaft rückwirkend trotzdem lohnen, sind klare, transparente, vorausschauende und einheitliche Signale aus der Politik jetzt nötiger als je zuvor. Länderübergreifende Corona-Richtlinien, das Überprüfen und Weiterentwickeln von funktionierenden Hygienekonzepten und das Subventionieren von Arbeitsmitteln, die den Betrieb auch in einer dritten, vierten und fünften Welle aufrechterhalten und möglich machen, wären dabei nur ein Anfang. Dennoch: Wenn dieses Grundgerüst Berücksichtigung findet, wird das nicht nur dem Tourismus und der Gastronomie, sondern allen Branchen zugutekommen.

Denn erst, wenn es eine gute Koordination und bewährte vorausschauende Handlungsstrategien gibt, wird eine weitere Infektionswelle nicht diese gravierenden wirtschaftlichen Schäden hervorrufen, wie wir es die letzten Male gesehen haben.

Ihre
 Claudia Amberger-Berkmann
 Geschäftsführerin Hotel Amberger Würzburg
 Mitglied im IHK-Präsidium

»Wir bemerken eine Änderung im Reiseverhalten von Businessgästen. Die Zoomkonferenz ist die neue Tagung.«



12 Zukunft des Tourismus: Bad Kissingen sieht sich gut aufgestellt – auch dank der Aufnahme als UNESCO-Welterbe.

24 Einst eine der ersten Wasserski-Seilbahnen der Welt – der Wakepark Thulba im Landkreis Bad Kissingen.

Einblick

Rhön-Radler-Projekt. Auf geschichtlichen Spuren in der Region. **06**

Namen + Nachrichten

Spatenstich. Maincor baut neues Logistikzentrum. **08**

Fortbildung. IHK übergibt 69 Meisterpreis-Urkunden. **09**

Richtfest beim SKZ. Modellfabrik-Neubau: Die Hälfte ist geschafft. **10**

Schwerpunkt: Tourismus in Mainfranken

Tourismus auf Kur. Bad Kissingen gut gerüstet für die Zukunft. **12**

Ferienhof. Tourismus-Pionier im 600-Seelen-Ort. **22**

Wassersport-Tourismus. Auf das Wasser, fertig, los **24**

Interview des Monats

Cyberangriff. Otto Kirchner über den Cyber-Angriff auf Fränkische **26**

Start-ups und Gründerszene

Neue Software für Sehbehinderte. Das Internet besser sehen **28**

Gründungswoche. Region Mainfranken ist mit dabei **30**

IHK-Praxis

Standortreport. Gute Noten für den Wirtschaftsstandort Mainfranken. **34**

Bundestagswahl. Wofür stehen die Parteien? **40**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **49**

Regionale Wirtschaft

HIKG. Neues Hygieneinstitut in Bad Kissingen gestartet. **62**

Coolworld. Azubi gewinnt mit Projektarbeit **63**

Ocean Energy. Strom aus Wellen, Ebbe und Flut. **66**

TTZ-EMO. Institut fest in der Region verankert. **66**

Jubiläum. Mercator-Leasing in Schweinfurt feiert 30 Jahre **69**

50 Jahre Wölfel. Ingenieurkunst aus der Region Mainfranken **70**

Firmenregister **48**

Marktteil / Inserentenverzeichnis **73**

Cartoon / Impressum **74**



66

Neues SKF-Geschäftsfeld:
Strom aus Wellen, Ebbe und Flut.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt

WEITERBILDUNGSKANÄLE:

ihk.wuerzburg.schweinfurt

IHKWeiterbildungWuerzburgSchweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

ihk_weiterbildung

ihk_mainfranken

ihkwürzburg-schweinfurt

IHK Würzburg-Schweinfurt

Sonderaktion Angebot für Gewerbekunden

(Preise
zzgl. Mehr-
wertsteuer)

IVECO X-Way AD280x48YPS



353 kW (480 PS)
26.000 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Angebotspreis
126.990,-€

IVECO X-Way AT 280 x 46 Y PS



338 kW (460 PS)
26.000 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Angebotspreis
119.990,-€

IVECO EuroCargo 80 E 21 K Euro VI d



152 kW (207 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Angebotspreis
55.990,-€

Vertragshändler
für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 21 0 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

Radeln und Geschichte „erfahren“

Eines der größten Projekte der Brückenaauer Rhönallianz ist der Bau eines Radweges auf der ehemaligen Bahntrasse im oberen Sinnatal. Der rund 26 Kilometer lange „Rhönexpress Bahn-Radweg“ verläuft vom Markt Zeitlofs bis zum Markt Wildflecken. Wo früher Züge durch die idyllische Landschaft brausten, genießen heute Radler die Natur – und können zeitgleich auch etwas Geschichtliches lernen. Im mit LEADER-Mitteln geförderten Projekt „Inszenierung Bahngeschichte“ haben die Verantwortlichen Alleinstellungsmerkmale aus der Bahngeschichte des neuen Radweges herausgearbeitet, dargestellt werden die geschichtlichen Informationen auf mehreren Infotafeln.

Bild: Thomas Zitzmann



Maincor: Spatenstich für das neue Logistikzentrum

KNETZGAU/SCHWEINFURT. Die Maincor Rohrsysteme investiert in die Zukunft. Am Standort Knetzgau entsteht ein neues Logistikzentrum mit angeschlossenem Bürotrakt. Mit dem offiziellen Spatenstich Ende Juni ist plangemäß der erste Schritt dazu erfolgt.

Wir investieren mehr als zehn Millionen Euro. Geschaffen wird damit ein neues Logistikzentrum, das Platz für rund 10.000 Paletten-Stellplätze bietet. Der Lagerbereich ist 16,5 Meter hoch und circa 4.300 Quadratmeter groß. Das gesamte Projekt umfasst rund 73.000 Kubikmeter umbauten Raum. Das neue Logistikzentrum ist ein elementarer Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Maincor Rohrsysteme“, sagte Geschäftsführer Dieter Pfister. Er bedankte sich in dem Zusammenhang für die professionelle und kooperative Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und der Gemeinde.

„Mit der Investition gibt das Unternehmen ein deutliches Zeichen für die Zu-

kunft in unruhigen Zeiten. Umso mehr freut es mich, dass diese Investition Arbeitsplätze in unserer Heimat schafft und erhält“, erklärte Staatsministerin Dorothee Bär in ihrem Grußwort. „Das Projekt zeigt, wie wichtig mittelständische Unternehmen und deren Verbundenheit mit ihren Wurzeln sind. Sie sind es, die das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden“, so Staatssekretär Gerhard Eck.

Mehr als 50 neue Arbeitsplätze

Mit dem Neubau wird im bereits bestehenden Logistiklager Platz für weitere Produktionsanlagen realisiert. In den letzten Monaten wurden bereits über 50 neue Arbeitsplätze in Knetzgau und Schweinfurt geschaffen. Weitere Mitarbeiter wer-

den zeitnah eingestellt. Der stellvertretende Landrat Michael Ziegler und der Bürgermeister der Gemeinde Knetzgau Stefan Paulus drückten bei ihren Grußworten ebenfalls ihre große Freude über das Bauprojekt aus: „Maincor ist hier daheim. Wir sind daher sehr glücklich darüber, dass der Standort Knetzgau für den weiteren Ausbau gewählt wurde.“

Aktuell wird der Untergrund des Areals für den Hochbau vorbereitet. Den Auftrag für die schlüsselfertige Erstellung hat die Firmengruppe Riedel Bau. Geschäftsführer Stephan Kranig bedankte sich dafür und erklärte, dass sich alle auf dieses Projekt freuen. In den kommenden Monaten laufen Erd- und Tiefbauarbeiten. Die offizielle Eröffnung soll Ende 2021 stattfinden.



Beim Spatenstich (v. l.): Stefan Paulus (Bürgermeister Gemeinde Knetzgau), Gerhard Eck (Staatssekretär & MdL), Dorothee Bär (Staatsministerin & MdB), Thomas Bauer (Leiter Logistik Maincor), Gudrun Pfister (Gesellschafterin Maincor), Dieter Pfister (geschäftsführender Gesellschafter Maincor), Michael Ziegler (stellv. Landrat Haßberge), Anne Feulner (IHK-Gremialvorsitzende Haßberge), Stefanie Riedel (Aufsichtsratsvorsitzende Riedel Bau), Stephan Kranig (Geschäftsführer Riedel Bau), Tobias Kuhn (Geschäftsführer Maincor), Michael Pfister (geschäftsführender Gesellschafter Maincor).

IHK übergibt 69 Meisterpreis-Urkunden

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Trotz der Corona-Pandemie sind die IHK-Fortbildungsprüfungen im vergangenen Jahr weitergelaufen. IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara hat 69 besonders erfolgreiche Absolventen mit dem Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet.



IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara ehrt die Meisterpreisträger im Rahmen einer Videobotschaft.

Ihre Erfolgsstorys sind wunderbare Beispiele für Jugendliche aus Ihrem Bekannten- und Freundeskreis. Helfen Sie ihnen bei der Berufsorientierung. Denn die mainfränkischen Unternehmen werden auch in Zukunft beruflich qualifizierte Fachkräfte brauchen“, ermunterte IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara die Preisträger in einer Videobotschaft.

Der Freistaat Bayern zeichnete die besten 20 Prozent der verschiedenen IHK-geprüften Abschlüsse – darunter Betriebswirte, Industrie- und Fachmeister, Fachwirte sowie Fachkaufleute – mit der Meisterpreis-Urkunde aus. Die Absolventen haben ihre Weiterbildungsprüfung im vergangenen Jahr mit der Note 2,4 oder besser abgeschlossen. Die Meisterpreise sollen die Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung mit der akademischen Bildung unterstreichen.

„Nur mit qualifizierten Fachkräften können die Unternehmen die Herausforderungen der Zukunft meis-

tern“, betonte Mapara das Engagement der Absolventen. Jedes Jahr schließen bundesweit rund 50.000 Fachkräfte IHK-Fortbildungen ab. Auch mainfränkische Unternehmen und ihre Mitarbeiter setzen gezielt auf Weiterbildung zur Fachkräftesicherung. Das sei unerlässlich, da aufgrund der demografischen Entwicklung in der Region im Jahr 2025 rund 23.000 Fachkräfte fehlen würden. Mapara weiter: „Qualifizierte junge Menschen haben daher ausgezeichnete Perspektiven.“ Der IHK-Präsident gratulierte den Absolventen zu ihren ausgezeichneten Prüfungsergebnissen und bedankte sich bei Lehrern, Dozenten und Prüfern für ihr – häufig auch ehrenamtliches – Engagement für die berufliche Bildung.

Genau 2.111 Fachkräfte haben im vergangenen Jahr erfolgreich eine IHK-Weiterbildung absolviert.

Stefan Göbel
0931 4194-26
stefan.gobel@wuerzburg.ihk.de

Das
nach da?
Läuft.

Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

HaRo[®]

Das SKZ feiert Richtfest seiner Modellfabrik

WÜRZBURG. Ein knappes Jahr nach der Grundsteinlegung hat das Kunststoff-Zentrum SKZ Anfang Juli das Richtfest der Modellfabrik mit rund 100 Gästen gefeiert.

Er steht, der Rohbau der SKZ-Modellfabrik – knapp 13 Monate nach Beginn der Bauarbeiten. Am 2. Juli 2021 feierte das SKZ aus diesem Grund das Richtfest seiner Modellfabrik mit gut 100 Festgästen. „Die Hälfte ist ungefähr geschafft“, sagte Dr. Thomas Hochrein, Bauherr der Modellfabrik und Geschäftsführer am SKZ, in seinem Grußwort. Nun hoffe er, dass die zweite Hälfte genauso gut verlaufen werde. Zeit- und kostentechnisch sei bisher alles nach Plan verlaufen. Inzwischen sei klar erkennbar, was vor mehr als zehn Jahren lediglich als Vision einer Modellfabrik von SKZ-Institutsdirektor Prof. Martin Bastian existiert habe und dank dessen immensen Durch-

haltevermögens nun realisiert werde. „Von meinem Büro aus habe ich einen guten Blick auf die Baustelle. Egal, ob bei Sturm, Schnee, Regen oder Hagel – die Bauarbeiten schritten stetig voran. Mein größter Dank und Respekt geht deshalb an alle Arbeiter, die unsere Modellfabrik bei Wind und Wetter hochgezogen haben“, so Hochrein.

1.000 Tonnen Stahl

Etwa 1.000 Tonnen Stahl sind inzwischen gebunden und in Zement zu einem viergeschossigen Gebäude gegossen worden. Es sei heutzutage nicht mehr selbstverständlich, dass ein Bauherr ein Richtfest organisiere, so Architekt Steffen Rothenhöfer. Sein besonderer Dank gehe da-

CSU-Stadtrat Wolfgang Roth, Bauherr Dr. Thomas Hochrein und Architekt Steffen Rothenhöfer (v.l.) beim Richtfest der SKZ-Modellfabrik am 2. Juli 2021.

her an das SKZ für die Anerkennung der Leistung aller Beteiligten der letzten Monate.

Modellfabrik als Leuchtturmprojekt

Die Modellfabrik, die derzeit im Würzburger Stadtteil Lengfeld entsteht, ist ein bauliches Leuchtturmprojekt. Mit dem Bau stellt das SKZ im Jubiläumsjahr seines 60-jährigen Bestehens sichtbar die Weichen für die Zukunft: Auf rund 4.600 Quadratmetern Nutzfläche sollen hier Technik und Labore, Netzwerk- und Tagungsflächen, mehr als 110 Arbeitsplätze sowie eine Kinderkrippe mit Platz für 15 Kinder unter einem Dach entstehen. Flexible Bürowelten, kurze Wege und eine gute Vernetzung ermöglichen eine hohe Effizienz des SKZ als Dienstleister für den Mittelstand.

Die Bauarbeiten für das hochmoderne Gebäude begannen am 25. Mai 2020, die Grundsteinlegung folgte am 23. Juli 2020. Geplante Fertigstellung ist im Oktober 2022. „Mit der Modellfabrik enthält der Standort Würzburg eine neue Dimension“, richtete CSU-Stadtrat Wolfgang Roth das Wort an die Gäste. Die Region wisse, was sie am Kunststoff-Zentrum habe. „Wir freuen uns, dass das SKZ diese Modellfabrik baut, und wünschen dafür viel Glück und Segen“, so Roth.

Abschließend durfte natürlich auch der Richtspruch durch Polier Wolfgang Holleber nicht fehlen. Auf seine launige Ansprache folgte ein geselliges Zusammensein im künftigen Technikum der Modellfabrik.



Wechsel in der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer der Elso-Gruppe in Hofheim im Landkreis Haßfurt, **Horst Kneuer**, geht in den Ruhestand. Die Führung des Unternehmens übernehmen die Prokuristen Christian Endres als Technischer Leiter (r.) und Michael Koch als Kaufmännischer Leiter (l.). Der Haßfurter Kneuer (Mitte) arbeitet 40 Jahre lang bei Elso und führte das Unternehmen über zwei Jahrzehnte lang. Horst

Kneuer begann 1981 als Mitarbeiter im Außendienst für den regionalen Vertrieb von Gelenkwellen. 1990 übernahm er die Kaufmännische Leitung des Unternehmens. 1995 wurde er als Stellvertreter der Geschäftsführung bestellt. Seit 2000 führte er sehr erfolgreich über 20 Jahre lang die Geschicke des Unternehmens Elso. Das Unternehmen ist heute mit 400 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber am Ort.



Personalwechsel beim SKZ am Standort Würzburg

Am Kunststoff-Zentrum SKZ in Würzburg standen zum 1. Juli entscheidende personelle Veränderungen an. **Dr. Eduard Kraus** (l.) wurde neuer Bereichsleiter Fügen und Oberflächentechnik. Er tritt die Nachfolge von **Dr. Benjamin Baudrit** (r.) an, der die Bereichsleitung

Materialentwicklung, Compoundieren und Extrudieren übernimmt. In seiner neuen Funktion ist Kraus Ansprechpartner für den gesamten Bereich Fügetechnik mit den Forschungs- sowie Aus- und Weiterbildungsschwerpunkten rund um Schweißen, Kleben, Direktfügen und Oberflächentechnik. Das SKZ habe mit der Neubesetzung durch einen Fachmann, der mehr als 15 Jahre Erfahrung auf diesem Gebiet mitbringt, ein Zeichen gesetzt, so Geschäftsführer **Dr. Thomas Hochrein** (Mitte).



Klaus Josef Lutz neuer BIHK-Präsident

Die Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern hat **Klaus Josef Lutz** (63), Vorstandsvorsitzender der BayWa AG, zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Lutz gehörte bereits seit 2016 dem Präsidium der mit rund 400.000 Mitgliedsunternehmen größten IHK in Deutschland an. Er ist der Nachfolger von Eberhard Sasse (69), der seit 2013 IHK-Präsident war und bei der diesjährigen IHK-Wahl nicht mehr antrat. Lutz übernimmt in Personalunion das Amt des Präsidenten des



Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK). Die aktuelle Wahlperiode läuft bis 2026.

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) e.V. vertritt als Dachorganisation der neun IHKs in Bayern rund 990.000 IHK-Mitgliedsunternehmen. Damit ist er die größte Wirtschaftsorganisation im Freistaat. Laut BIHK-Satzung wird das Präsidentenamt des BIHK in Personalunion durch den Präsidenten oder die Präsidentin der IHK für München und Oberbayern ausgeübt.

Marco Steffenmunsberg neuer CEO bei Regiolux

Seit 1. Juni ist **Marco Steffenmunsberg** neuer Geschäftsführer der Regiolux GmbH. Der 47-Jährige wechselt aus seiner Position als Geschäftsbereichsleiter bei der RZB Rudolf Zimmermann, Bamberg GmbH zum Leuchtenspezialisten im Bereich technische Beleuchtung mit Sitz im bayerischen Königsberg. Steffenmunsberg bringt langjährige Erfahrung in leitenden Positionen innerhalb der Lichtbranche mit, außerdem verfügt er über fundierte Managementenerfahrung in Marketing und Vertrieb. Er tritt die Nachfolge von Petra Polster an, langjährige Geschäftsführerin des mittelständischen Familienunternehmens, die

sich in diesem Jahr in den Ruhestand verabschiedet.

In seiner neuen Position als Geschäftsführer von Regiolux sieht sich Steffenmunsberg gleichzeitig als Garant für Kontinuität und als Impulsgeber und Stratege für eine zukunftsweisende Unternehmensentwicklung. „Ich freue mich auf die Herausforderungen, die sich der Branche infolge der Digitalisierung der Lichttechnik stellen, und darauf, den damit verbundenen spannenden Wandel aktiv mitzugestalten“, betont er.



Marco Steffenmunsberg (47) ist seit 1. Juni neuer Geschäftsführer von Regiolux in Königsberg. Der Experte mit langjähriger Erfahrung in leitenden Positionen innerhalb der Lichtbranche wechselt von RZB zum Leuchtenspezialisten für technisches Licht.

Tourismus auf Kur

NEUSTART. Nachdem der Tourismus in Folge der Coronapandemie im vergangenen Jahr dramatisch eingebrochen ist, hoffen die mainfränkischen Betriebe auf ein wirtschaftlich besseres Jahr 2021. Bad Kissingen, Mainfrankens Tourismus-Hotspot und seit kurzem UNESCO-Welterbe, sieht sich für die Zukunft gut aufgestellt – und profitiert dabei von mehreren Trends in der Branche.



Als der bayerische Ministerpräsident Markus Söder am Dienstag, dem 17. März 2020, um Punkt 13:26 Uhr vor die laufenden Fernsehkameras trat und das Verbot touristischer Übernachtungen verkündete, war im Bad Kissinger Parkhotel Laudensacks kein einziger Gast mehr eingekcheckt. Noch am Sonntag zuvor hatte eine Veranstaltung mit Bierverköstigung im Laudensacks stattgefunden, das Hotel war gut gebucht, die Teilnehmer waren gut gelaunt. Weil sich für den Montag jedoch die Ausrufung des Katastrophenfalls mit harten Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen abzeichnete, hatten die Verantwortlichen überlegt, vorsorglich alle Gäste nach Hause zu schicken. Und genauso kam es dann auch: Am Montag um 12 Uhr war der letzte Reisende weg. Erstmals in seiner 32-jährigen Geschichte stand das Haus komplett leer.

Kurz darauf waren die Mitarbeiter in Kurzarbeit, darunter auch der heutige Hotelchef Thomas Hüttl, der bald schon in fachfremden Gefilden unterwegs war – als Aushilfe an der Supermarktkasse. „Ich bin einfach jemand, der mit anpackt“, sagt er rückblickend. Im Supermarkt hatte Hüttl alle Hände voll zu tun, ganz im Gegenteil zu seinem eigentlichen Job im Hotel. Denn den ersten Lockdown im Früh-

jahr 2020 habe man im Laudensacks, einem Vier-Sterne-Haus mit angeschlossener Sterne-Gastronomie, nicht für andere Dinge genutzt. Erst im Juni kehrten Mitarbeiter und Gäste zurück. „Im Sommer hatten wir dann zum Glück ein volles Haus“, sagt der Hotelchef.

Anpacken im „Lockdown light“

Als die Infektionszahlen im Herbst jedoch wieder nach oben schossen und sich die Staatsregierung zum „Lockdown light“ genötigt sah, schloss auch das Laudensacks erneut. Diesmal allerdings wussten die Verantwortlichen die Zeit zu nutzen. Im Sommer hatte Anton Schick, Kissinger Bauunternehmer und zweiter Bürgermeister der Stadt, das Laudensacks Parkhotel & Beauty Spa gekauft – und daraufhin rund eine halbe Million Euro investiert. „Ab Oktober haben wir das ganze Hotel neu gestaltet“, erklärt Hüttl. Innen spendierte man den Zimmern ein neues Design, neue Möbel und verbesserte Technik inklusive. Außerdem habe man ein Fitnessstudio gebaut und den Wellnessbereich umgestaltet, so Hüttl. Draußen haben sie die 4.000 Quadratmeter großen Parkanlagen aufgewertet.

Nachdem das Tourismusjahr 2020 „zum Abhaken“ gewesen sei, hoffen sie im Lau-



Das Führungstrio im Laudensacks (von links): Sternekoch Frederik Desch, Inhaber Anton Schick und Hotelchef Thomas Hüttl.

densacks nun auf ein starkes Jahr 2021. Und es sieht tatsächlich so aus, als sei diese Hoffnung berechtigt: Der Juni sei einer der besten gewesen, die er in 18 Jahren im Hotel je miterlebt habe, sagt Hüttl. „Wir profitieren von mehreren Trends.“ So werde Urlaub in Deutschland immer beliebter, auch dank Corona. „Die Leute haben die kurzen Wege zu schätzen gelernt. Viele setzen sich inzwischen lieber ins Auto anstatt wegzufiegen.“ Das nachhaltige Reisen werde sich langfristig manifestieren, glaubt Hüttl. Nutznießer sei unter anderem das Laudensacks, sagt Marketingchef Lucas Zeitz – und liefert die passenden Konzepte gleich mit: „Vor Kurzem haben wir etwa eine Ladestation für Elektroautos in Betrieb genommen.“ Außerdem habe Laudensacks bei der Einrichtung der Zimmer

Rund eine halbe Million Euro hat Anton Schick ins Laudensacks Parkhotel investiert. Mit dem Geld wurden unter anderem die Außenanlagen neu gestaltet.





»Bad Kissingen hat viel zu bieten.«

Sylvie Thormann

auf natürliche Materialien – die meisten stammen aus der Region – geachtet. Gleiches gelte für die Gastronomie: Auch da setze man auf regionale und saisonale Produkte, den Kaviar etwa beziehe man aus der Rhön. Außerdem sorgt Küchenchef Frederik Desch, ein Michelin-prämierter Sternekoch, als passionierter Jäger für das Wildfleisch. „Am Ende ist das Thema Nachhaltigkeit in Hotellerie und Gastronomie ein laufender Prozess, in den unser gesamtes Team eingebunden ist“, erklärt Zeitz.

Hotelchef Hüttl blickt indes positiv in die Zukunft: Er sieht das Laudensacks gut aufgestellt, dazu komme die einmalige Lage mitten in Deutschland. „Bad Kissingen hat ein ganz besonderes Flair“, meint der Hotelchef. Egal

Auf rund zwei Millionen Übernachtungen pro Jahr kommt der Landkreis Bad Kissingen normalerweise. Im Corona-Jahr 2020 waren es 38 Prozent weniger.

ob der Rosengarten oder der Kissinger Sommer: Die Kurstadt habe ihre ganz eigene Atmosphäre.

Deutschlands bekanntester Kurort

Sylvie Thormann, Geschäftsführerin der Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH und Kurdirektorin, ist ganz Hüttls Meinung. Die 42-Jährige, die seit rund drei Jahren die Geschicke der Staatsbad GmbH leitet, blickt ebenso positiv auf Bad Kissingen. Auf rund zwei Millionen Übernachtungen kommt der ganze Landkreis in normalen Jahren, womit Kissingen die mainfränkische Statistik mit großem Abstand anführt. Auf Platz zwei folgt, etwas abgeschlagen, die Stadt Würzburg mit etwas über 975.000 Übernachtungen pro Jahr. Nach dem Corona-Jahr 2020, das die Übernachtungszahlen erdrutschartig hatte einbrechen lassen – im Landkreis Kissingen um 38 Prozent, in Würzburg gar um 54 Prozent –, schaut auch Thormann optimistisch auf das laufende Jahr. „Wir sehen Licht am Ende des Tunnels“, sagt sie. Der Mai habe noch diverse Anlaufschwierigkeiten mit sich gebracht, der Juni sei schon besser gelaufen. Für den Sommer rechnet sie – genauso wie Hotelmanager Hüttl – mit der ungebrochenen Reiselust der Deutschen.



Um „Deutschlands bekanntesten Kurort“ dem geeigneten Inlandstouristen auch weiterhin schmackhaft zu machen, entwickeln sie bei der Staatsbad GmbH ihre Angebote und Unternehmensziele ständig weiter – auch, um im Wettbewerb der Tourismusdestinationen untereinander zu bestehen: „Bad Kissingen hat viel zu bieten“, findet Thormann. „Der Kissinger Sommer, der Winterzauber, die KissSalis-Therme, unsere historischen Gebäude, die Parks und Grünanlagen, das ist schon alles ziemlich einzigartig.“ Dazu kommt die Aufnahme in das UNESCO-Welterbe. Diese werde den Bekanntheitsgrad laut Thormann nochmals steigern. Bad Kissingen hatte sich in einem Verbund mit zehn weiteren Kurstädten aus ganz Europa – darunter auch Baden-Baden und Bad Ems – als „Great Spas of Europe“ beworben. Die UNESCO hat in ihrer Entscheidung Ende Juli unter anderem Kissings Prachtbauten als Welterbe anerkannt, ein besseres Aushängeschild gibt es kaum. Kissings Oberbürgermeister Dirk Vogel sieht die Kurstadt bereits „in der Champions-League der öffentlichen Wahrnehmung deutscher Städte“. Ein weiterer Pluspunkt: Durch die Anerkennung als Welterbe steht der Erhalt der historischen Bausubstanz künftig ganz weit oben auf der Prioritätenliste – noch mehr als ohnehin schon. Für Kurdirektorin Thormann zählt dies – UNESCO hin oder her – auch zum Thema Nachhaltigkeit. Neben diesem Megatrend setzten sie in Bad Kissingen auch auf die Digitalisierung im Touris-



Bilder: © Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH/Dominik Marx, Romana Kochanowski



mus: So gibt es bereits einen digitalen Heilwasserrundgang, darüber hinaus haben sie den Corona-Lockdown genutzt, um die Säle in 360-Grad-Optik aufzunehmen – künftig kann man die Prachtbauten virtuell begehen. Einen weiteren Megatrend sieht Thormann auch im Gesundheitstourismus. Davon könne Bad Kissingen künftig ganz besonders profitieren – sei es nun der Wellnessstrip übers Wochenende oder eine mehrwöchige Auszeit. „Beim Thema seelisch-mentale Gesundheit ist Bad Kissingen sehr gut aufgestellt.“

Das bestätigt auch der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders, der bei der Wirtschaftskammer unter anderem für das Thema Tourismus zuständig ist. „Die Themen Nachhaltigkeit und Gesundheit werden beim Reisen immer wich-

Als Kurstadt profitiert Bad Kissingen vom Gesundheitstourismus.

tiger. Da profitiert Bad Kissingen als Kurstadt natürlich von der bereits vorhandenen Infrastruktur.“ Auch die zentrale Lage innerhalb Deutschlands sei ein Vorteil. Dies gelte allerdings auch für alle anderen mainfränkischen Tourismusdestinationen.

Trendziel Deutschland

Insgesamt sieht Genders die Urlaubsregion Mainfranken für die Zukunft gut aufgestellt, allen voran profitiere man davon, dass die Deutschen ihr eigenes Land wieder mehr und mehr als Reiseziel entdecken. „Dazu kommt der Trend hin zum authentischen und individuellen Reisen. Bei uns kann man mit dem Wohnmobil umherfahren und bei den Winzern Weine verkosten. Oder man nimmt das Fahrrad und radelt den Main hinunter.“

Also alles gut? Nein, meint Sascha Genders. Vor allem der Klimawandel sei für den Tourismus in der Region eine echte Herausforderung, insbesondere im Sommer drohen künftig lang anhaltende Hitzewellen, bei gleichzeitig nachlassendem Niederschlag. „Einerseits freuen sich Touristiker natürlich über eine stabile Hochwetterlage im Sommer.“ Andererseits würden die steigenden Temperaturen zu immensen Problemen führen, etwa zu Wasserknappheit oder Gewässerverschmutzung. Dazu kämen potenziell heftigere Unwetter: Überschwemmungen, Hagel – und vielleicht sogar Tornados. „Insofern“, sagt Genders, „ist es wichtig, das eigene Reiseverhalten auch nach Corona zu überdenken. Lieber Kurzurlaub am Main statt auf Mallorca.“

Marcel Gränz



Zeit für eine Auszeit...oder einen Neustart! Oder Durchstart?

Egal was Sie am dringendsten benötigen, wir von Master Yachting bieten Ihnen die vielfältigsten Möglichkeiten und ums Reisen auf dem Wasser.

Relaxen auf der Segelyacht oder Kick-off Event für das kommende Geschäftsjahr? Teambuilding oder entspannte Privatkreuzfahrt? Kein Problem, wir finden Ihre maßgeschneiderte Lösung. Sicher und flexibel abseits der Massen. Unsere erfahrenen Experten warten auf Sie. Also, Leinen los!

master-yachting.de

0931 465 999 99



Im Einklang mit der Natur

NACHHALTIGKEIT. Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Mainfranken und, wie die IHK-Konjunkturumfrage aus dem Frühjahr 2021 gezeigt hat, eine der am stärksten von Corona gebeutelten Branchen. Wie in vielen Bereichen hat die Coronapandemie auch im Tourismus bereits vorher bestehende Entwicklungen verstärkt und die Lösung bestehender Probleme dringender gemacht. Wie Tourismus-Destinationen damit umgehen, zeigt das Biosphärenreservat Rhön, das heuer 30 Jahre alt wird.

Bereits vor Ausbruch der Pandemie gab es einen Trend zu mehr Regionalität und Nachhaltigkeit und den Wunsch, wieder verstärkt die Natur zu erleben – zum Beispiel beim Wandern oder Fahrradfahren. Gleichzeitig stellen die großen Massen an Menschen, die Erholung suchen – oft an stark frequentierten Orten und zu Stoßzeiten –, die touristische Infrastruktur und vor allem die Natur vor große Herausforderungen. Auch im zweiten Corona-Sommer scheuen sich noch viele Menschen vor Auslandsreisen und suchen nach Alternativen vor der Haustür: Für viele ländlich geprägte Regionen ist das sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance, wenn

es gelingt, den heimatnahen Natourtourismus zu stärken und als Wirtschaftsfaktor zu etablieren.

Sanfter Tourismus in der Rhön

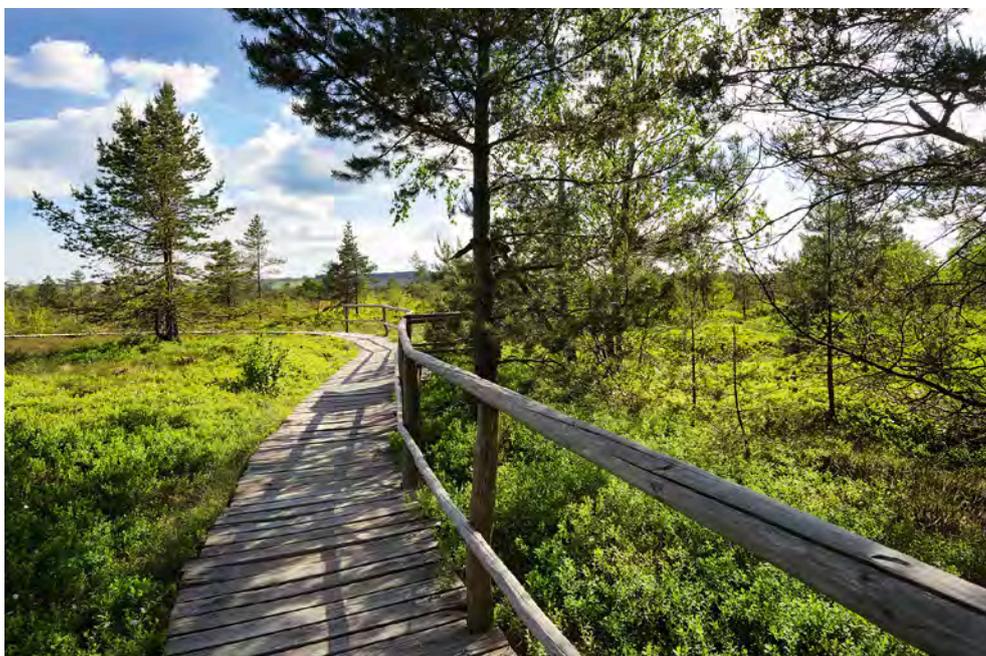
Unter dem Slogan „Mensch. Natur. Einklang.“ arbeitet das länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Rhön seit inzwischen 30 Jahren daran, die Bedürfnisse von Mensch und Natur in der Rhön in Einklang zu bringen und ihre natürlichen Ressourcen sowohl zu schützen als auch nachhaltig zu nutzen. Die Rhön im Dreiländereck Bayern, Hessen und Thüringen ist seit März 1991 eines von 16 UNESCO-Biosphärenreservaten in Deutschland. Im Biosphärenreservat Rhön liegen zwei Naturparks – der Naturpark

Hessische Rhön und der Naturpark Bayerische Rhön –, die schon seit über 50 Jahren bestehen.

Mit der Verleihung der Auszeichnung „UNESCO-Biosphärenreservat“ wurde festgestellt, dass es in der Rhön eine charakteristische, intakte Kulturlandschaft gibt, die bis dahin in dieser Form noch nicht im Weltnetz der Biosphärenreservate vertreten war. Die Rhöner Landschaft ist also etwas Besonderes. Gleichzeitig sind mit der Auszeichnung aber bestimmte Selbstverpflichtungen verbunden: Staat, Kommunen und Bevölkerung engagieren sich für den Erhalt dieser Landschaft, setzen das Aktionsprogramm der UNESCO „Der Mensch und die Biosphäre“ vor Ort um und agieren als Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung. „Das bedeutet, dass wir hier Wirtschaftsformen ausprobieren, die menschliches Handeln in Einklang mit der Umwelt bringen“, erklärt Julia Rösch. Basis dafür ist das Rahmenkonzept für die Rhön, das 2018 in einem partizipativen Prozess erarbeitet wurde. „Das ist der Masterplan, in dem steht, wie es in der Rhön nachhaltig weitergehen soll. Meine Aufgabe ist es, immer wieder auf diese Ziele hinzuweisen und die Umsetzung beschlossener Projekte mit Kolleginnen und Kollegen in den Kommunen voranzubringen“, so Rösch.

Julia Rösch ist Diplom-Geographin und in der Bayerischen Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön zustän-

Naturschutzfachlicher Schatz und beliebtes Ausflugsziel in der Bayerischen Rhön: das Schwarze Moor.



dig für das Thema nachhaltige Entwicklung. Sie hat der „Wirtschaft in Mainfranken“ anlässlich des 30-jährigen Jubiläums einige Fragen zum Thema Nachhaltigkeit im Biosphärenreservat beantwortet. Sie moderiert auch einen Podcast, in dem sie anlässlich des Jubiläums mit Menschen aus allen Teilen der Rhön ins Gespräch kommt.

WiM: Können Sie sagen, was Ihrer Meinung nach die wichtigsten Stationen der letzten 30 Jahre waren?

Julia Rösch: Ein Meilenstein war sicher das bereits erwähnte Rahmenkonzept. Es war eine arbeitsreiche und spannende Zeit, dieses Konzept in einem partizipativen Prozess mit allen Kolleginnen und Kollegen und über 300 Akteurinnen und Akteure aus der Rhön auf den Weg zu bringen. Für den bayerischen Teil war sicherlich auch das Jahr 2014 besonders wichtig: Da hat die UNESCO einer Erweiterung des Gebiets zugestimmt. Seitdem sind auch die Städte am

Rand der Rhön, wie Bad Kissingen, Hammelburg, Bad Neustadt und Mellrichstadt, dabei. Die UNESCO evaluiert etwa alle zehn Jahre, ob die Gebiete dem Anspruch gerecht werden. Bislang ist dies in der Rhön gelungen, und mit der Umsetzung des Rahmenkonzepts arbeiten wir daran, dass das so bleibt. Weitere wichtige Ereignisse waren zum Beispiel die Aufnahmen offizieller Partnerschaften mit anderen Biosphärenreservaten weltweit, beispielsweise mit Kruger to Canyons in Südafrika oder, ganz neu in diesem Jahr, mit dem Biosphärenreservat Oxapampa-Asháninka-Yanesha (BIOAY) in Peru.

WiM: Wie kann Tourismus Ihrer Meinung nach insgesamt nachhaltiger werden, und inwiefern ist das Biosphärenreservat hierfür ein Beispiel?

Julia Rösch: Daran arbeiten wir gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von der Rhön GmbH. Dabei werden die Besonderheiten des Lebensraums Rhön betont und für Gäste erfahrbar ge-



»Wir probieren im Biosphärenreservat Wirtschaftsformen aus, die menschliches Handeln in Einklang mit der Umwelt bringen.«

Julia Rösch

Bild: Anand Anders

DAS MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Schwerpunkt in der September-Ausgabe:
DIGITALES MAINFRANKEN
 Anzeigenschluss: 24. August 2021
 Erscheinungstermin: 04. September 2021

Ihre Ansprechpartnerin:
Daniela Obst · 0931 7809970-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

ms **UNDINE** Treffpunkt netter Gäste 2021

Komm mit – fahr Schiff!

RUND UM DIE VOLKACHER MAINSCHLEIFE!

Tagesaktuelle Abfahrtszeiten siehe WEB.Seite www.mainschiffahrt.info
 Startseite → zum Kalender → zum Datum



SIE sitzen auf dem Freideck, den Kopf der Sonne zugewandt, dem Plätschern der MAIN. Wellen rauschend und hören auf das Interessante, was der Kapitän vom Fluss, der Schifffahrt und der Landschaft zu erzählen weiß.
 Erfreuen Sie sich an Cappuccino und Torte, genießen Sie die »Fränkische Bratwurst« bei einem Schoppen Silvaner und lassen Sie sich von unserem Bordservice verwöhnen.

Saison – bis 31. Oktober 2021
 Anlegestation **VOLKACH MAINLÄNDE (Navi)**



RAD AN BORD!

Nehmen Sie Ihr **RAD AN BORD** und genießen Sie die Schiffsreise von **VOLKACH** nach **STAMMEIM** – oder umgekehrt – ohne Anstrengungen für die nächsten 9 km.
 Außerdem in den bayerischen Sommerferien bis ab Wipfeld (11 km).

WIR befahren vom zarten Frühling bis in den goldenen Herbst ab **VOLKACH** die »nördliche MAIN-Schleife« – mit Bedarfshalt in **STAMMEIM** – bis zur Schleuse Wipfeld und kehren nach ca. **1:30 Std.** zum Ausgangspunkt zurück. (weiße Route)
Im Juli Di + Do + Sa + So 01.08. bis 12.09. Di bis So werktags 14:00 Uhr Sa + So 11:30 + 14:00 Uhr



... in den **BAYERISCHEN SOMMERFERIEN** fährt das Schiff zusätzlich werktags die **GROSSE SCHLEUSENTOUR** mit Berg- und Talschleusen ca. **2:45 Std.** sowie kurzem Bedarfshalt in **WIPFELD**. (weiße und gelbe Route)
03.08. bis 09.09. Di + Mi + Do | 10:00 Uhr

FPS65 Fränkische Personenschifffahrt
FRÄNKISCHE PERSONENSCHIFFFAHRT REEDEREI KONTOR VOLKACH
 HAUPTSTRASSE 42
 97332 VOLKACH AM MAIN
 FON 0 93 81 . 7 10 88 - 0
www.mainschiffahrt.info
 mail@mainschiffahrt.info

MS Undine
 ms_undine

macht. Im August finden beispielsweise zum zweiten Mal die Sternenparkwochen statt: Das Biosphärenreservat wurde 2014 von der International Dark Sky Association als Sternenpark ausgezeichnet, weil es hier wenig Lichtverschmutzung gibt und wir schon mit bloßem Auge einen prächtigen Sternenhimmel beobachten können. In den Aktionswochen im August gibt es dazu für Einheimische und Gäste Führungen des Sternenparkvereins, ein besonderes gastronomisches Angebot und noch einiges mehr.

Generell gibt es auch noch was zu tun, beispielsweise in Fragen der Mobilität – also, wie Gäste auch ohne Auto hier Urlaub machen können. Die Rhön GmbH hat dazu Untersuchungen beauftragt und arbeitet hier zusammen mit den Kommunen an Verbesserungen.

WiM: *Sehen Sie die Trends zu mehr Regionalität bei touristischen Reisen als Chance für die Rhön, oder rechnen Sie vermehrt mit Konflikten zwischen Naturschutz und Tourismus wie beispielsweise im letzten Winter?*

Julia Rösch: Sicher, das ist eine sehr herausfordernde Situation gewesen: Plötzlich waren fast überall in der Rhön viel mehr Menschen unterwegs, als wir es gewohnt waren. Natürlich ist das auch eine Belastung für die Natur. Wir versuchen, dem entgegenzuwirken, indem wir von vielen Plätzen in der Rhön berichten,



die noch kaum jemand kennt. Ich glaube, dieser Druck auf die Natur lag auch darin begründet, dass so mancher unfreiwillig aus Mangel an Alternativen zum Rhön-Besucher wurde: Gaststätten und damit auch zugängliche Toiletten waren geschlossen. Üblicherweise interessieren sich die Besucher in der Rhön ausdrücklich für die Natur und sind deswegen auch bereit, sie zu respektieren.

WiM: *Denken Sie, dass die Corona-Pandemie zu einer Trendwende in Sachen Nachhaltigkeit und Tourismus führen wird?*

Julia Rösch: Das sind Wunsch und Hoffnung, dass durch den Einschnitt ins gewohnte Leben

Die Schwarzen Berge in der bayerischen Rhön.

»Generell haben wir den Trend zu Nachhaltigkeit im Tourismus auch vorher schon gesehen. Das ist nichts Kurzfristiges.«

Julia Rösch

viele neu darüber nachgedacht haben, was wirklich wichtig ist. Wo und womit sie ihre Zeit verbringen möchten. Und den Freiraum in der Rhön neu zu schätzen lernen. Das wird sicher nicht alle in gleichem Maße betreffen. Aber generell haben wir den Trend zu Nachhaltigkeit im Tourismus auch vorher schon gesehen. Das ist nichts Kurzfristiges, sondern wird bleiben.

WiM: *Welche Highlights gibt es im Jubiläumsjahr?*

Julia Rösch: Da sind wir wie alle anderen auch von den Hygienebestimmungen der Pandemie betroffen; wir haben ein spannendes Programm aufgestellt und hoffen, dass wir möglichst viel wie geplant durchführen können: Es wird neben den Sternenparkwochen auch noch Aktionswochen zum Rhönschaf im Herbst geben, eine Biosphärentagung für den fachlichen Austausch, einen Entwicklungszonen- und einen Kernzonentag, um die räumlichen Kategorien im Schutzgebiet besser zu verstehen, und so weiter.

WiM: *Frau Rösch, vielen Dank für das Interview.*

Das Interview führte Mareen Capristo.



„Maskottchen“ des Biosphärenreservats: das Rhönschaf.

WIR SUCHEN SHK-MONTEURE

Laut einer kürzlich veröffentlichten Studie des Pestel-Institutes fehlen in der Region Mainfranken fast 14.000 seniorengerechte Wohnungen.

Seniovo, ein bundesweit agierender Fachbetrieb für barrierefreie Badezimmerumbauen, geht mit seiner Arbeit eine der größten Herausforderungen unserer Zeit an und schafft zukunftsfähige Lösungen für eine immer älter werdende Gesellschaft. Seit 2016 haben wir bereits tausenden Kunden dabei geholfen, im Alter länger in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu können.



Du suchst nach einer Gelegenheit, mit deiner Arbeit einen positiven Beitrag zu leisten und gleichzeitig in einer Branche mit Zukunft zu arbeiten? Dann bist du bei uns richtig!

Wir suchen für unser hochmotiviertes Team aufgeschlossene Monteure für den Einbau seniorengerechter Duschen und Badewannen.

Dein Interesse ist geweckt?
Dann schicke uns deinen Lebenslauf per Mail an bewerbung@seniovo.de.

Bei Fragen sende uns eine WhatsApp-Nachricht oder ruf uns auch gerne unter 0179-4336781 an. Weitere Informationen über uns findest du unter www.seniovo.de.

seniovo 
Barrierefreier Umbau – Selbstbestimmtes Leben

Ess-Klasse der Heimatküche

NACHHALTIG GEKOCHT. Mit ihrer „Happy Heimatküche“ (HHK) hat Yvonne Schneider aus Karlstadt ein Nachhaltigkeitsprojekt der Extra-Ess-Klasse geschaffen.



Für ein Picknick im Sommer.



Rindsroulade mit Kartoffelbrei.



Bouillabaisse mit Sauce Rouilly.

Yvonne Schneiders neues Motto ist geboren aus den Folgen des Lockdown-Jahres: „Wir kochen für jeden, der mal keine Lust hat, für sich oder Gäste selbst in der Küche zu stehen.“ Das Prinzip ist einfach: Bis Montag, 20 Uhr, bestellt man die Gerichte im Webshop. Die „Happy Heimatküche“ kauft die Lebensmittel ein, bereitet sie vor und schwingt in Karlstadt den Kochlöffel. Dann werden die Speisen fertig zubereitet und abgeschmeckt. Alle Gerichte werden vakuumverpackt, sind drei Tage frisch und mindestens sieben Tage im Kühlschrank haltbar – mit dem Essen wird eine Aufwärmanleitung geliefert. Dann gibt's zwei Möglichkeiten. Entweder: Man holt die bestellten Gerichte in der Schwenk-Kantine ab. Oder: Die „Happy Heimatküche“ wird direkt nach Hause geliefert. Versendet wird jeden Mittwoch deutschlandweit, gut gekühlt und sicher verpackt. Die Lieferungen kommen dann bis spätestens zum Wochenende an jedem Ort in Deutschland an.

Seit Neuestem nutzt Yvonne Schneider auch die Logistik und das gut ausgebaute Liefernetz ihres langjährigen Metzgers und Bio-Fleischlieferanten „Elviras Bauernladen“ aus Aschfeld. Umgekehrt kann man jetzt auch über den Webshop des Fleischlieferanten die „Happy Heimatküche“ bestellen. Das Liefergebiet umfasst einen Radius von rund 50 Kilometern. Eine weitere Kooperation sei kürzlich mit dem „Eckhaus“ in der Würzburger Innenstadt geschlossen worden, wo man zum Beispiel Quiches und Soßen direkt aus der Kühlthe-

ke mitnehmen und bestellte Menüs abholen könne. Hinter der „Happy Heimatküche“ steht eine langjährige Berufserfahrung in der Gastronomie und im Catering-Geschäft unter dem Namen „gastfreunde.de“. 2019 feierte Yvonne Schneider mit ihrem Unternehmen bereits das 25-jährige Firmenjubiläum. Seit 2015 kocht sie zudem mit ihrem Team für die Mitarbeiter des Karlstadter Schwenk-Werks in deren Kantine. Hinter dem Wir der „Happy Heimatküche“ stehen zahlreiche Männer und Frauen als Küchenmeister, Köche, Konditoren. „Sie alle haben ihr Handwerk von der Pike auf gelernt und haben von der Auswahl der regionalen und frischen Zutaten bis hin zum Abschmecken alles in ihrer Hand“, sagt die gelernte Hotelfachfrau und Küchenmeisterin Yvonne Schneider. Unterstützung findet sie auch bei ihrem Ehemann und ihren drei studierenden Töchtern. Die jungen Frauen hätten vor allem den Durchblick bei allen Online-Angelegenheiten, bemerkt sie lächelnd.

Zutaten aus der Region

Die regionale Besonderheit der „Happy Heimatküche“: „In unsere Töpfe schaffen es ausschließlich nachhaltig produzierte, natürliche Lebensmittel höchster Qualität“, betont Yvonne Schneider. „Und wir achten darauf, dass alles ausschließlich in der Region produziert wird und die Herkunft nachvollziehbar ist. Angefangen vom Gemüse bis hin zu Fleisch und Fisch aus regionalem, nachhaltigem Anbau.“

Vor allem das Tierwohl stehe für sie an erster Stelle. Als Unternehmerin unterstützt Yvonne

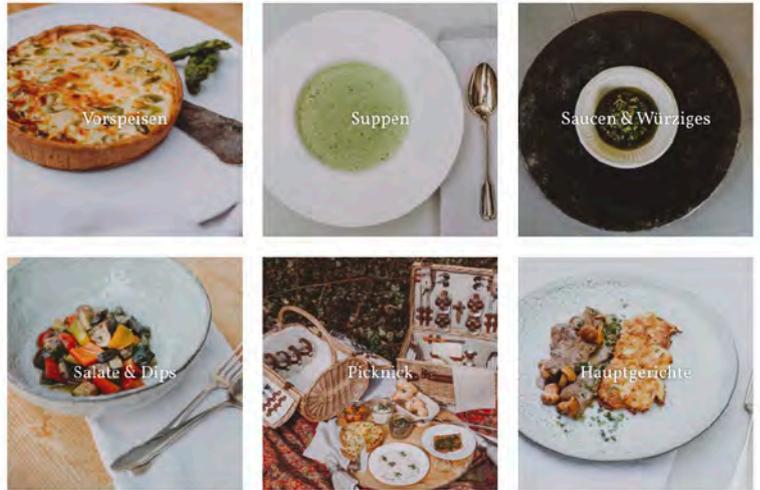
Schneider die Slow-Food-Bewegung seit mehr als 20 Jahren. Und in ihrem Catering-Unternehmen hat sie sich von Anfang an für die Nachhaltigkeit und Nachvollziehbarkeit ihrer Küchenprodukte eingesetzt.

Vor drei Jahren erhielt Yvonne Schneider eine ministerielle Auszeichnung für die Höhe des regionalen Anteils ihrer Lebensmittel.

Gekocht wird in Karlsruh gerne Hausmanns-

kost. Im Sommer, so Schneider, überwiege die Mittelmeerküche mit der Bouillabaisse als „Signature Dish“. Und auch Salate, Dips und Soßen stünden als Ergänzung zum Grillfleisch bei den Kunden hoch im Kurs. Im Winter sei dann die Zeit für Schmorgerichte wie etwa Rindsrouladen mit Blaukraut, Kloß und Soß. Und das schmeckt bekanntlicherweise nicht nur den Franken. *Elmar Behringer*

Kategorien



Gekocht aus nachhaltigen Produkten aus der Region.

»Wir kochen für jeden, der mal keine Lust hat, selbst in der Küche zu stehen.«

Yvonne Schneider



Ein Ferienhof im 600-Seelen-Ort

TOURISMUS IM OCHSENFURTER GAU. Hauptberuflich beschäftigt sich der Gaukönigshofener Clemens Busch mit Elektro- und Lichtplanung. Im Nebenerwerb steht er auf seinen Feldern. Seit Kurzem ist der gebürtige Mainfranke mit einem Ferienhof Tourismus-Pionier in seiner traditionellen Gemeinde im Landkreis Würzburg. Immer tatkräftig unterstützt von seiner Ehefrau Ramona, „ohne die das Ganze gar nicht möglich wäre“.



Die Ferienhof-Familie Busch sind die Ersten im Ort, die ihre Gäste in Hof-Ambiente verwöhnen.

Als einer der Ersten bietet der „Ferienhof Busch“ drei komplett ausgestattete Ferienwohnungen an. Das Haus: ein renovierter ehemaliger Bauernhof mitten im Altort. Die Appartements auf mehreren Ebenen – teils mit Garten oder Terrasse – bieten jeweils Platz für bis zu acht Personen. Dazu haben die Gäste im gesamten Hofgeviert viel Grün, Parkplätze, ein kühles Gemeinschaftskellergewölbe und einen Gemeinschaftsraum – seit Kurzem mit einem original Piza-Ofen, der mit Holz geschürt wird.

Zu Beginn seines Tourismus-Projekts im Jahr 2019 hörte Clemens Busch schon einige kritische Stimmen aus der Nachbarschaft: „Wer will denn da scho her.“ Doch die Entscheidung war gefallen, nachdem ihm sein Freund und Geschäftspartner, der Hönchberger Architekt Markus Eckenweber, eine Lösung präsentierte, die sich heute als wegweisend für die gesamte Gemeinde herausstellt. Der damals leer stehende Bauernhof, 1925 mitten im Ortskern erbaut, bot noch genügend erhaltbare Substanz für eine Neugestaltung zum Feriendomizil der besonderen Art.

Alte Scheune – neues Leben

„Fast zurückhaltend wurde Altes mit modernen Elementen wie Treppen, Geländer oder Leuchten kombiniert“, so Markus Eckenweber. Erhalten wurde nicht zuletzt die alte Scheune mit ihrem wuchtigen Scheunentor und dem Holzgebälk, das ohne Zwischenböden in Originalkonstruktion in den Räu-

men dominiert. „Vor allem ermöglicht es den Lichteinfall von oben, da Fenster wegen der Grenzbebauung auf der Rückfront nicht in Frage kamen“, erklärt Clemens Busch.

Busch gilt heute als Tourismus-Vorreiter in seinem Ort und genoss von Anfang an die Unterstützung von Gemeinderat und Landrat. Man sei froh darüber, dass das leer stehende Gehöft im Ortskern wieder mit Leben erfüllt werde.

Bislang hat man nämlich im ertragreichen Ochsenfurter Gau-Land mehr Landwirtschaft als Tourismus betrieben. Das mag wohl in der früheren Skepsis der Franken gegenüber allem Fremden begründet sein, wie es mal ein ehemaliger Bezirksheimatpfleger formulierte. „Für mich gilt das aber nicht. Ich bin eher gesellig und freue mich über jeden Gast, der Neuigkeiten mitbringt“, so Clemens Busch. Das habe sich mittlerweile auch auf viele Nachbarn des Ferienhof-Projekts übertragen. Man freue sich im Ort über Besucher „aus aller Welt“.

Ungewöhnliche Erlebnisse

Abseits vom Massentourismus, liegt der Ferienhof 20 Kilometer südlich von Würzburg und acht Kilometer südwestlich von Ochsenfurt. Auch das Angebot der Gästekarte ist anders als gewohnt: Man kann zum Beispiel den Nachbarn von gegenüber beim Angeln begleiten, Mähdrescher fahren mit dem Hausherrn oder die Gästekinder von Buschs Tochter Cecilia ins ortsansässige Streichelgehege begleiten lassen. Für die Älteren ist mehr kulturelles Sightseeing

rund um Gaukönigshofen angesagt, zum Beispiel bei der Spurensuche nach Balthasar Neumann in der Dorfkirche oder bei einem Abstecher zur Alten Synagoge. In der 600-Einwohner-Altort-Gemeinde kennt man kaum Hektik, man hört einzig die Vögel auf den Dächern zwitschern, kauft morgens Brötchen beim Bäcker über der Straße oder geht mittags zum Essen in den 200 Meter entfernten Gasthof zum Gaugrafen.

Wen es ein bisschen in die Umgebung zieht, dem bietet sich auf mehreren Radlerrouten – der E-Bike-Verleih bringt Räder direkt auf den Hof – ein Umland mit Kulturgeschichte, die weit in die Vorzeit zurückreicht. Gaukönigshofen (741 n. Chr.) gilt mit seinen fruchtbaren Ackerböden des Ochsenfurter Gaus als eine der ältesten Gemeinden im Landkreis. Erste Siedlungen sind schon vor 2.000 Jahren entstanden. Gleich nebenan, auf der Flurhöhe von Wolkshausen nach Rittershausen, hatte das Würzburger Landesamt für Denkmalpflege in den 1980er-Jahren ein Grabengeviert aus der Hallstattzeit (800–450 v. Chr.) freigelegt, das nachweislich bereits als eine Art Schlachthof für die Umgebung fungierte.

Die Gäste mögen's jedenfalls, das Land leben im Gau, und vergaben bislang die Bestnote 1,1 bei einer Umfrage des Reisemagazins „LandReise.de“. Und ausgebucht sei der Ferienhof auch schon für den ganzen Sommer. Doch der nächste Winter kommt bestimmt, auch für den aufblühenden Tourismus im Ochsenfurter Gau mit all seinen Facetten.

Elmar Behringer



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- ›Wirtschaftsprüfung
- ›Steuerberatung/-gestaltung
- ›Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- ›Jahresabschlusserstellung
- ›Betriebswirtschaftliche Beratung
- ›Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- ›Handels- und Gesellschaftsrecht
- ›Unternehmenskauf und -verkauf
- ›Unternehmensnachfolge
- ›Schenken/Vererben
- ›Wirtschaftsmediation

Auf das Wasser, fertig, los

WASSERSPORT. Der einstige sporttouristische Superlativ der Rhön ist heute nicht mehr nur ein Geheimtipp für Einheimische, Gäste und Besucher Mainfrankens. 1974 war hier eine der ersten Wasserski-Seilbahnen der Welt – im Wakepark Thulba im Landkreis Bad Kissingen.

Mittlerweile kommen Wassersportler und solche, die es werden wollen, aus aller Welt. Was früher einmal Wasserski hieß, ist heute der Trendsport Wakeboarding: schneller, wendiger, flexibler – alles nur mit einem „Brett“. Obwohl Wasserski in Thulba auch noch viel gefahren wird. Für Wassersportler, die davon nicht genug bekommen können, gibt's zum Übernachten Hütten direkt am See.

Seit März 2021 haben Geschäftsführer Benjamin Weber zusammen mit Dr. Simon Rosa und Björn Hofbauer die Anlage und das Grundstück übernommen und mit der Wakepark Thulba GmbH dem heimischen Wassersport neues Leben eingehaucht. „Wir haben den Wasser-Parcours mit weiteren neuen künstlichen Hindernissen ergänzt und auch die Gebäude zum Teil renoviert“, erzählt Björn Hofbauer.

„Durch die Aufstellung verschiedener Features auf dem Wasser bietet die Anlage Mög-

lichkeiten für jedes Fahrerniveau und spricht somit einen breiten Kundenkreis an.“ In Thulba gebe es neben Wakeboarden und Wasserski auch die Möglichkeit, sogenannte Kneeboards auszuprobieren. Und Anfänger könnten mindestens einmal die Woche an einem Kurs teilnehmen, in dem man mit verlangsamer Liftgeschwindigkeit Schritt für Schritt sein Leistungsniveau steigern könne, so Hofbauer.

Einst war der Wakepark Thulba eine der ersten Wasserski-Seilbahnen weltweit. Für deren Neubau wurde eigens ein künstlich angelegter See ausgehoben. „Die weit über die Grenzen Frankens hinausreichende Bekanntheit der Anlage ergibt sich nicht nur aus der malerischen Kulisse sowie der Anlage selbst, sondern auch durch die dort beheimateten Wakeboard-Profis, wie den mehrfachen Deutschen Meister und Europameister Steffen Vollert“, betont Hofbauer. Im Laufe der Jahre wurde der Wasserskilift kontinuier-



Der Wakepark Thulba war eine der ersten Wasserskianlagen weltweit.



Die Anlage ist für jedes Leistungsniveau geeignet.

lich optimiert und entspreche heute dem derzeitigen Stand der Technik, so Hofbauer. Eine Grundsanierung der Anlage erfolgte zuletzt im Jahre 1998 durch die Firma Sesitec. Technisch aufgebaut ist der Wasserskilift mit vier Masten und einer Gesamtlänge von rund 700 Metern. Die Umlaufseilhöhe beträgt zehn Meter.

Der Thulbaer Lift wurde als weltweit Elfter seiner Art 1974 von der Firma Rixen erbaut. Zudem war es in Deutschland der erste See, der nur für eine Anlage ausgehoben und mit einer mittigen Insel geplant wurde. Der Erbauer Bruno Rixen sei nicht umsonst sehr stolz auf dieses Projekt gewesen, so Hofbauer. Laut Aufzeichnungen habe sich der

Hamburger Ingenieur Rixen in den 1960er-Jahren intensiv mit der Entwicklung solcher technisch anspruchsvollen Seilzuganlagen beschäftigt. Mittlerweile sind es rund 200 Anlagen, die auf fünf Kontinenten und in 40 verschiedenen Ländern erbaut wurden. Mit seinen rund 80 Anlagen wird Deutschland auch als Heimat des Cable-Wakeboardens bezeichnet. Eine offizielle Weltmeisterschaft wurde bereits in Duisburg veranstaltet. Dieser Trend werde unterstrichen durch die steigende Popularität der Sportart, meint Hofbauer. Für die Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles (USA) stehe sie einmal mehr auf der Nominierungsliste.

Elmar Behringer



Können wir durch intelligente Anwendungen besser zusammenarbeiten – egal, wo wir sind?

Mit flexiblen digitalen Lösungspaketen hat Ihr Team
alles für eine gute und sichere Zusammenarbeit –
jederzeit und überall.

vodafone.de/mittelstand

Vodafone GmbH • Ferdinand-Braun-Platz 1 • 40549 Düsseldorf • vodafone.de/business



Together we can
vodafone
business

„Es gilt, einen kühlen Kopf zu bewahren“

Interview
des Monats



INTERVIEW. Ende März haben Cyberkriminelle die IT-Systeme von Fränkische attackiert. Die komplette IT-Infrastruktur – inklusive der Telefonanlage und der computergesteuerten Maschinen – war zeitweise offline. Das Unternehmen hat umgehend reagiert und konnte so Schlimmeres verhindern. WiM hat mit Otto Kirchner, dem geschäftsführenden Gesellschafter des Unternehmens, über den Cyberangriff gesprochen.

WiM: Herr Kirchner, laufen alle IT-Systeme inzwischen wieder reibungslos?

Kirchner: Größtenteils. Seit dem Angriff konnte ein Großteil unserer IT-Systeme wieder hergestellt werden und läuft nun wieder reibungslos. Im Rahmen von internen Prioritäten werden die restlichen IT-Systeme sukzessive zur Verfügung gestellt.

WiM: Wie hat sich die Cyberattacke bemerkbar gemacht? Waren die Bildschirme auf einmal alle dunkel?

Kirchner: Unser IT-Team wurde frühzeitig über entsprechende Anomalien durch die Sicherheitssysteme benachrichtigt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich der Angriff so bemerkbar gemacht, dass Programme nicht mehr geöffnet werden konnten und laufende Programme eingefroren beziehungsweise abgestürzt sind.

WiM: Welche Schritte haben Sie als Reaktion eingeleitet?

Kirchner: Im Rahmen unseres Krisenmanagements wurde die komplette weltweite IT-Infrastruktur heruntergefahren, um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden. Zusätzlich wurde ein Krisenstab mit externem Security-Know-how aufgebaut, um strukturiert die nächsten Schritte zu planen.

WiM: Wie lange hat es dann gedauert, bis das Größte behoben war?

Kirchner: Mit dem Größten verbinde ich die Kern- und Warenwirtschaftssysteme, die bereits nach wenigen Tagen wieder zur Verfügung standen. Sonstige Systeme wurden bzw. werden im Rahmen des Priorisierungsprozesses behandelt.

WiM: Wissen Sie inzwischen, wie die Hacker in Ihr System eindringen konnten?

Kirchner: Im Rahmen von komplexen forensischen Analysen konnten wir eingrenzen, wie die Schadsoftware auf unser System gelangen konnte. Entsprechende Maßnahmen zur Absicherung wurden umgehend umgesetzt bzw. implementiert.

WiM: Was war eigentlich deren Ziel, ging es um Lösegeld?

Kirchner: Ziel der weltweit agierenden Gruppierung war es, Geld in Form von Kryptowährungen zu erpressen.

WiM: Sind alle Probleme behoben oder fürchten Sie langfristige Auswirkungen?

Kirchner: Wie bereits erwähnt, liefen die Kernsysteme bereits nach kurzer Zeit wieder. Von daher ist nach aktueller Einschätzung nicht mit negativen langfristigen Auswirkungen zu rechnen.

Die Fränkische wurde von Hackern angegriffen.



»Eine hundertprozentige Sicherheit wird es wohl nie geben.«

Otto Kirchner



WiM: Welche Lehren haben Sie aus dem Vorfall gezogen, um künftig derartige Angriffe zu verhindern? Geht das überhaupt?

Kirchner: Eine hundertprozentige Sicherheit wird es wohl nie geben. Dennoch ist die Lehre für uns, dass wir dem Thema Informationssicherheit wesentlich mehr Fokus und Aufmerksamkeit schenken werden.

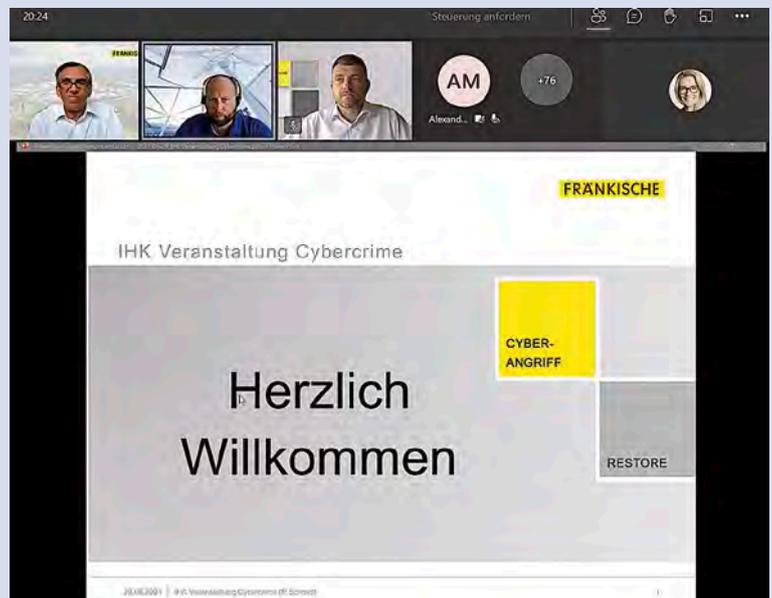
Im Rahmen des Vorfalls wurde bereits unsere IT-Sicherheitsinfrastruktur modernisiert und der Reifegrad signifikant erhöht. Zusätzlich werden wir regelmäßige Überprüfungen des IT-Sicherheitsniveaus im Unternehmen durchführen.

WiM: Welche Tipps haben Sie für Unternehmen, die sich in einer vergleichbaren Situation befinden?

Kirchner: Trotz Krisensituation gilt es, einen kühlen Kopf zu bewahren. Essenziell ist ein strukturierter Ablauf mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten sowie eine Priorisierung beim Wiederanlauf – gepaart mit externem Spezialisten-Know-how im IT-Sicherheitsumfeld.

Parallel ist es wichtig, die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Informationssicherheit kontinuierlich aufrechtzuerhalten.

WiM: Herr Kirchner, vielen Dank für das Interview.



IHK-Webinar

Ende Juni haben Otto Kirchner und IT-Leiter Peter Schmitt im Rahmen eines IHK-Webinars mit rund 80 Teilnehmern von dem Cyberangriff berichtet. In der Nacht vom 24. auf den 25. März waren alle Systeme plötzlich blockiert und sämtliche IT-Anwendungen außer Funktion. Sofort hat Fränkische ein internes Krisenteam gebildet und auch externe Experten sowie die Kriminalpolizei hinzugezogen – so gelang es dem Unternehmen, Schlimmeres zu verhindern.

Das Internet besser sehen

INKLUSION. Ein junges Team um die Greiner-Brüder Oliver und Tobias hat eine Assistenz-Software entwickelt. Eye-Able ermöglicht es auch sehbehinderten Menschen, die Inhalte von Webseiten zu erfassen. Denn noch immer ist es mit der Barrierefreiheit im Netz nicht weit her.



Firmengründer Oliver Greiner (r.)
gemeinsam mit Lennart.

Vier junge Männer
haben „EyeAble“
gegründet.

Der womöglich beste Mitarbeiter von Web Inclusion ist Lennart. Er ist ein Sandkastenfreund des Mitgründers Oliver Greiner und leidet von klein auf unter einer fortschreitenden Augenerkrankung. Mittlerweile sind ihm nur noch zehn Prozent seiner Sehkraft geblieben. „Lennart ist fast blind. Ich war in der Schule meist neben ihm gesessen und habe ihm das Tafelbild vorgelesen, weil er es nicht lesen konnte“, erinnert sich Greiner. „Später ist mir dann nicht mehr aus dem Kopf gegangen, dass das doch eigentlich nicht sein kann.“ In den Schulen kommen mittlerweile technische Hilfsmittel zum Einsatz, damit Kinder mit einer Sehschwäche dem Unterricht folgen können.

Doch wenn man so will, dann ist das Internet die größte und beweglichste Tafel der Welt. Es gibt zig Millionen von

Webseiten, deren Inhalte sich größtenteils häufig ändern. Was dabei noch immer häufig auf der Strecke bleibt, ist ein ordentliches Tafelbild – und zwar ein solches, in dem sich auch Menschen mit Behinderung gut zurechtfinden. Weil die Barrierefreiheit im Netz ein eher abstrakter Begriff ist, bringt Greiner gerne Beispiele aus der realen Welt. „Für viele Menschen fühlt sich das Surfen im Internet immer noch so an, als ob er oder sie in einem Rollstuhl sitzen würde und keine Treppe hinunterkommt, weil es keine Rampe gibt.“ Sprich: Der eingeschränkte Internetnutzer gelangt nicht an die gewünschte Information oder wird sogar in die Irre geführt, letztlich also von den Möglichkeiten im Netz ausgeschlossen. „Viele Nutzer stoßen täglich auf Barrieren im Internet. Das wollen wir ändern.“





Das Unternehmen

Web Inclusion GmbH
Gartenstraße 12c
97276 Margetshöchheim
Mobil: 0176 34111673
info@eye-able.co
www.eye-able.com

Die Personen

Oliver und Tobias Greiner, Eric Braun, Chris Schmidt, Luis-Fernando Peralta

Die Idee

Barrierefreie Webseiten mit individuellen Einstellungen

Größte Herausforderung

Sensibilisieren für Sehhürden im Internet

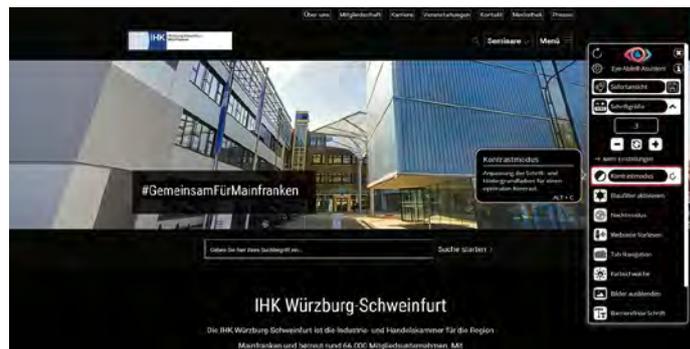
Pläne

Gewinnung von Botschaftern, nationale und internationale Verbreitung von Eye-Able auf Webseiten

Serie (104):
WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Im Kontrastmodus werden die Schrift- und Hintergrundfarben optimal angepasst – hier zu sehen bei einer Demo der IHK-Homepage.

können, der Ton sowieso. Und auch normal Sehende und Wahrnehmende können sich Funktionen der Assistenz-Software zunutze machen – etwa den Nachtmodus, um die Augen zu schonen, oder das Entfernen der Blautöne. Sie sorgen oftmals dafür, dass man bei später Bildschirmnutzung abends schlecht einschläft. Ein weiteres Ansinnen der Gründer ist es, dass sich jeder Webseiten-Betreiber ihre Eigenentwicklung leisten kann. „Je nach Traffic auf der Webseite verlangen wir zwischen 150 und 450 Euro im Jahr. Der Service ist mit dabei“, so Greiner.

Vor allem die öffentlichen Stellen würden mit gutem Beispiel vorangehen. So hat man bereits das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium oder die Stadt Oettingen für Eye-Able begeistern können. Auch in der Privatwirtschaft sieht das Start-up, das sein Produkt erst seit Frühjahr dieses Jahres anbietet, ein großes Potenzial. „Mal ganz unabhängig vom schönen Gefühl, Sehschwachen zu helfen, kann sich eine Assistenz-Software sofort finanziell auszahlen, wenn auch nur ein Betroffener plötzlich die Inhalte besser erfasst und daraufhin etwas bestellt“, weiß Greiner, der viele dankbare Rückmeldungen von Nutzern erhält.

Und dann gibt es auch noch den Gesetzgeber, der sich immer nachhaltiger für

niedrigere Hürden im Internet einsetzt. Im Sommer 2019 trat die Richtlinie (EU) 2019/882 über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen, der sogenannte European Accessibility Act (EAA), in Kraft. Sie muss bis zum 28. Juni 2022 in nationales Recht umgesetzt und drei Jahre später flächendeckend angewandt werden. Spätestens dann sind Rampen für sehbehinderte Menschen im Internet zwingend vorgeschrieben.

Jörg Rieger

Rund 1,2 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter einer Seherkrankung. Die Krankheitsbilder sind unterschiedlich: Makula-Degeneration, Glaukom, ein altersbedingtes Nachlassen der Sehkraft, aber auch eine Farbschwäche, die bei immerhin rund sechs Prozent der Männer auftritt. „Viele der Betroffenen können in Online-Shops etwa die Farben von Schuhen nicht erkennen“, weiß Greiner. Er und sein Team, altersmäßig Mitte 20, kennen die Hürden genau. Denn sie haben sich nicht nur mit Lennart intensiv ausgetauscht, sondern auch mit vielen anderen sehbehinderten Menschen. „Es war von Anfang an unsere Vision, dass wir eine Anwendung entwickeln, die von Betroffenen für Betroffene gemacht ist.“ So ist Eye-Able geboren worden. Das große Plus: „Unsere Assistenz-Software kann in jede Webseite eingebunden werden“, sagt Luis-Fernando Peralta. „Die einmalige Anpassung erfolgt problemlos binnen einer Stunde“, ergänzt Eric Braun.

Nun ist das Trio voll in seinem Element und führt auf einem Laptop die mehr als

25 Funktionen von Eye-Able vor. Sie hätten genauso gut ein Smartphone oder Tablet nehmen können, „denn die Software funktioniert unabhängig von Endgerät und Browser“, so Braun. „Sobald man auf eine Seite mit integriertem Eye-Able kommt, sieht man ein Symbol.“ Mit einem Mausklick lassen sich die Einstellungen individuell und feinstufig anpassen: Schriftgröße, Kontraste, Blaufilter, andere Farbkorrekturen, Tab-Navigation, das Vergrößern des Mauszeigers, das Befreien von Bildern oder auch das Vorlesen einer Webseite. „Diese Funktion wird häufig von fast oder vollständig blinden Menschen genutzt“, sagt Oliver Greiner, dessen Bruder Tobias die Assistenz-Software größtenteils selbst programmiert hat.

Augenschonende Websites

Eye-Able kann nicht nur Menschen mit chronischer Sehschwäche, sondern darüber hinaus Autisten und Epileptikern helfen, weil animierte, blinkende oder grelle Elemente auf einer Webseite damit leicht ausgeschaltet werden



Eye-Able baut Barrieren im Netz ab.

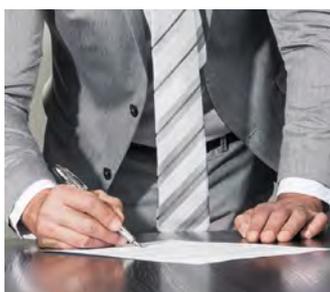
Sorgfaltsmaßstab des Geschäftsführers einer Komplementär-GmbH

Der Geschäftsführer einer Komplementär-GmbH einer GmbH & Co KG hat bei der Führung der Geschäfte der KG die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes gem. § 43 I GmbHG anzuwenden; dies gilt auch dann, wenn die KG personalistisch strukturiert ist.

BGH, Urteil vom 22. September 2020 – II ZR 141/19

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Wahrung der Schriftform durch GbR als Vertragspartei



Unterzeichnet lediglich ein Gesellschafter für eine GbR einen Vertrag, so ist ein gesetzliches Schriftformerfordernis nicht gewahrt, wenn weder im Rubrum Angaben zu den Vertretungsverhältnissen der Gesellschaft gemacht werden noch die Unterschrift einen Zusatz – beispielsweise einen Firmenstempel – enthält, der die alleinige Vertretung anzeigt.

BGH, Urteil vom 6. November 2020 – LwZR 5/19

Gründungswoche Deutschland: Mainfranken ist mit dabei



Die vom Bundeswirtschaftsministerium ausgerufene Gründungswoche Deutschland findet dieses Jahr im Zeitraum vom 15. bis 21. November 2021 statt. Die IHK Würzburg-Schweinfurt beteiligt sich – wie in den vergangenen Jahren – an der Gründerwoche und organisiert am Donnerstag, dem 18. November 2021, die Gründermesse Mainfranken. Die Messe findet zwischen 10 und 17 Uhr in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg statt. Gründungswilligen und solchen, die bereits gegründet haben, bietet sich dort die Möglichkeit, Informationen rund um die berufliche Selbstständigkeit zu erhalten.



Weitere kostenfreie IHK-Angebote unter: www.wuerzburg.ihk.de/gruenderwochedeutschland

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Sie wollen ein Unternehmen gründen oder übernehmen und benötigen dabei professionelle Hilfe? Beim Vorgründungs- und Nachfolgecoaching Bayern erhalten Interessierte einen Zuschuss zu einer professionellen Unternehmensberatung – auch bei einer Nachfolge.

Mehr unter: www.wuerzburg.ihk.de/coaching

Mittelstandstag in der IHK: „Expertenwissen aus erster Hand“

Der Mittelstand ist nicht nur das Rückgrat der Wirtschaft hierzulande, er sieht sich zugleich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert: die Transformation unserer Volkswirtschaft und der Stellenwert von Unternehmertum in der Gesellschaft, die Notwendigkeit von Digitalisierung und Nachhaltigkeit oder stetig steigende Bürokratiebelastungen.

Der mainfränkische Mittelstandstag bietet Expertenwissen aus erster Hand und schafft eine Netzwerk- und Dialogplattform mit Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Dieses Jahr findet der Mittelstandstag Mainfranken am Donnerstag, dem 7. Oktober 2021, von 14 bis 17 Uhr in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg statt.



Weitere Informationen und Programmdetails unter: www.events.wuerzburg.ihk.de/mittelstandstag2021

Dr. Sascha Genders
0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Gründertour mit den Rhön-Lamas

NETZWERKEN. Gemeinsam nach oben.

Unter dem Motto „Gemeinsam nach oben“ starten wir am 12. September 2021 um 11 Uhr gemeinsam mit den Rhön-Lamas. Lernen Sie in lockerer Atmosphäre andere „Gründerkollegen“ kennen, tauschen Sie untereinander Tipps und Erfahrungen aus und stellen Sie ganz nebenbei Ihre „Führungsqualitäten“ an den Lamas unter Beweis.

Angesprochen sind neben Existenzgründern auch Inhaber kleiner oder mittelständischer Unternehmen, deren Gründung nicht länger als fünf Geschäftsjahre zurückliegt. Die Berater von IHK und Handwerkskammer geben Auskunft zu betriebswirtschaftlichen Fragen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Anmeldung unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/lamawanderung2021>

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Verwendung des Zusatzes „partners“ im Namen ist zulässig

Der Bundesgerichtshof hat am 13. April 2021 entschieden, dass die Verwendung des Begriffs „partners“ im Namen einer Rechtsanwalts-gesellschaft zulässig ist. Insbesondere sei eine Verwechslung mit einer Partnerschaftsgesellschaft (sog. PartG) ausgeschlossen, wenn gleichzeitig der Zusatz „GmbH“ verwendet wird.

Für die Eintragungsfähigkeit einer Rechtsanwalts-gesellschaft sei in diesem Zusammenhang allein das Wort „Partner“ maßgeblich. Die im vorliegenden Fall gewählte Bezeichnung unterscheidet sich nach Begründung des 2. Zivilsenats aber

durch das zusätzliche „s“. Dabei handele es sich auch nicht um eine bedeutungserhaltende geringfügige Änderung des deutschen Begriffs „Partner“, sondern infolge der Kleinschreibung erkennbar um den Plural des englischen Wortes „partner“. Gerade dieser fremdsprachige Begriff wäre als Rechtsform-zusatz für eine Partnerschaftsgesellschaft aber nicht zulässig (vgl. § 2 Abs. 1 PartGG).

BGH, Beschluss vom 13. April 2021 – II ZB 13/20

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

04.08.

Online-Gründernetzwerk
„Sieben.Dreißig der Gründermorgen“,
07:30 bis
08:00 Uhr

04.08.

Sprechtag zur Websitegestaltung und Online-Shop,
Einzelgespräche
im Zeitraum
von 09:30 bis
11:30 Uhr

18.08.

Webinar
„Erfolgreich starten“
von 14:00 bis
16:00 Uhr

Informationen/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/gruendung
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Vollausgestatteter Kfz-Betrieb mit Lack- und Karosserieabteilung zu verkaufen

Altersbedingt wird ein etabliertes, alteingesessenes und bestens geführtes Familienunternehmen zum Verkauf angeboten. Es konzentriert sich auf Mobilitätsdienstleistungen rund um das Kfz und das Wohnmobil, unabhängig von der Marke. Hierzu gehören sämtliche Serviceleistungen, von Inspektionen über Reparaturen aller Art (Motor, Elektrik, Karosserie, Lack, Glas, Elektrofahrzeuge) bis hin zu Mobilitätsservice und Reifeneinlagerungen. Das Unternehmen zeichnet sich durch eine hohe Arbeits- und Servicequalität aus. Stabile Umsätze und EBIT sind ebenso garantiert wie sehr engagierte, standorttreue, zuverlässige und bestens ausgebildete Mitarbeiter. Regelmäßig nutzen gewerbliche Kunden das Leistungsangebot der Werkstatt. Auch langjährige Privatkunden vertrauen auf den hervorragenden Ruf und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis. Das Objekt ist auch als Kapitalanlage hervorragend geeignet, da sehr hohe Rendite. Die Immobilie kann langfristig angemietet werden, späterer Kauf möglich.

Chiffre-Nr. WÜ-A-896





www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

IHK-Weiterbildung

28.08.

Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in

Würzburg, Teilzeit, 800 UE

Teilnehmer qualifizieren sich für die Übernahme von Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben an den Schnittstellen von Produktion, Beschaffung und Planung sowie in den Fachbereichen und im Management.



Firmen-seminare

Marketing, Vertrieb und Events

Assistenz, Office Management

Ausbilder, Azubis

Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager

Gesundheit

Geförderte Maßnahmen

Digitalisierung, IT, Technik

10.09.

Geprüfte/r Aus- und Weiterbildungspädagoge/in

Würzburg, Blended Learning, 450 UE

Teilnehmer qualifizieren sich für eine Schlüsselposition im Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, den Personalverantwortlichen und Abteilungsleitungen. Die Organisation und die Feststellung des Aus- und Weiterbildungsbedarfs ist Teilnehmern nicht fremd. Sie bestimmen, welche Fachkompetenzen benötigt werden. Absolventen setzen die gezielten Fördermaßnahmen und die Begleitung der Mitarbeiter und Auszubildenden in ihren Lernprozessen gezielt ein.



Einkauf, Logistik

Unternehmensführung, Mitarbeiterführung

Weinschule, Gastronomie

Gründung und Unternehmensnachfolge



30.08.

Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in Schweinfurt, Vollzeit, 860 UE

Als Bilanzbuchhalter haben Absolventen vielfältige Aufgaben, sie haben ständig die Finanzen im Blick und liefern mit ihren Abschlüssen und Auswertungen die Grundlage für wichtige Managemententscheidungen. Die angesehenen Steuer- und Finanzexperten arbeiten eng mit allen Abteilungen zusammen und unterstützen direkt der Geschäftsleitung.

Personal, Recht und Steuern

Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills

Weiterbilden im Homeoffice

Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt

EDV-Anwendungen

BWL, Finanzen, Immobilien

IHK-Weiterbildung

13.09.

Immobilienmakler (IHK)

online, 56 UE

Immobilienmakler sind Experten auf ihrem Gebiet. Inhalte des Lehrgangs sind sowohl Basiswissen als auch die Wertermittlung sowie das Thema Wohnraummietrecht. Teilnehmer festigen ihr bereits vorhandenes Wissen und erweitern dieses.

18.09.

Manager/in Zoll und Außenhandel (IHK)

Würzburg, Teilzeit, 128 UE

Während der Weiterbildung werden umfangreiche Lernaufgaben bearbeitet, welche Teilnehmern Kompetenzen für eine internationale Handelstätigkeit vermitteln, die sie täglich benötigen. Teilnehmer lernen, globale Aufgaben souverän zu erledigen, und werden über rechtliches Fachwissen verfügen.

Wach geküsst aus Dornröschenschlaf



Der IHK-Gremialausschuss Kitzingen besuchte in der ersten Präsenzsitzung seit Beginn der Pandemie die jfnetwork-tyremotive-Firmengruppe im Kitzinger Innopark. CEO Jochen Freier stellte sein Konzept der neuen it-Wheels Arena Kitzingen vor: Wach geküsst aus dem Dornröschenschlaf, kann in der top ausgestatteten Sportarena auf dem ehemaligen Kasernengelände nun der Jugendsport in der Region gefördert werden.

Basketball-Bundesligist s.Oliver Würzburg und die Würzburger Kickers sind in das Nonprofit-Projekt integriert. Finanziert wird dieses durch die Initiatoren, den Reifenhersteller Goodyear, den Innopark Kitzingen und weitere Sponsoren, jeglicher Gewinn wird wieder in die Jugendförderung investiert.

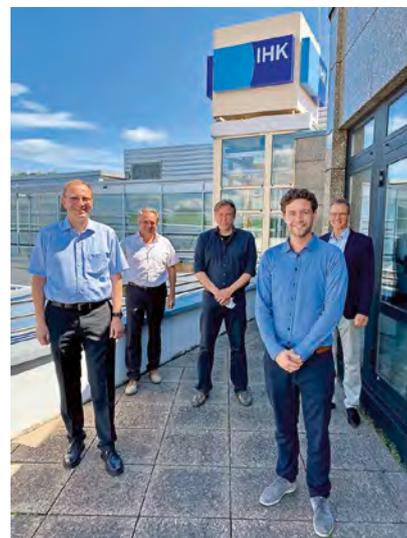
Tyremotive produziert und vertreibt jährlich rund 200.000 Alu-Felgen und vertreibt 800.000 Reifen; jfnetwork ist IT-Dienstleister für führende Online-Systeme, vor allem aus dem Automotive-Bereich. Am Standort Kitzingen erwirtschaften rund 80 Mitarbeiter, im Büro in Bangkok zwölf Mitarbeiter einen Jahresumsatz von rund 60 Millionen Euro.

Ausschussvorsitzender Dr. Stefan Möhringer und Geschäftsführer Radu Ferendino gratulierten Irina Gerlach, Marketingleiterin der Hochrein GmbH, zum zehnjährigen Bestehen des Innoparks. Aktuell sind 64 Unternehmen auf dem Gelände angesiedelt, das aktuell zu 70 Prozent ausgelastet ist. Der Innopark ist eine von 215 Beteiligungen der Hochrein-Gruppe.



Förderrichtlinien überarbeitet

Ende Juni waren Vertreter des Unibundes zu Gast in der IHK-Hauptgeschäftsstelle, um mit Vertretern der IHK die Förderrichtlinien des „Universitätsförderpreises der Mainfränkischen Wirtschaft“ zu überarbeiten. Gemäß der neuen Richtlinien soll der Wirtschaftsbezug der geförderten Projekte noch deutlicher herausgestellt werden. Bislang hat die regionale Wirtschaft 95 Projekte unterstützt – darunter auch die vaQ-tec AG aus Würzburg. Im Foto (von links): Dr. Alfons Ledermann, Radu Ferendino, Prof. Dr. Matthias Bode, Dr. Hans-Christian Schmitt und Prof. Dr. Ralf Jahn.



IHK und HWK im Austausch

Ende Juni haben sich Vertreter der Handwerkskammer für Unterfranken und der Industrie- und Handelskammer zu einem Arbeitsgespräch in der Würzburger IHK-Hauptgeschäftsstelle getroffen.

Gesprächsthemen waren unter anderem die Anforderungen der Wirtschaftskammern an Kommunen und Gemeinden während der Corona-Pandemie, die Erreichbarkeit der Innenstädte, Fragen der Standort- und Regionalpolitik, Fragen des regionalen Ausbildungsstellenmarktes, Möglichkeiten der Förderung des Ansehens des Unternehmertums sowie das Start-up-Gründerzentrum Schweinfurt.



IHK-Standortreport: Mainfranken bekommt gute Noten

UMFRAGE. Die mainfränkischen Unternehmen sind insgesamt mit dem Wirtschaftsstandort Mainfranken zufrieden. Ein Großteil der in der Region ansässigen Unternehmen würde sich wieder für Mainfranken als Unternehmensstandort entscheiden. Zu diesen Ergebnissen kommt der aktuelle Standortreport der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Die IHK hat 3.500 mainfränkische Unternehmen um ihre Einschätzung zu verschiedenen Standortfaktoren gebeten. Der Wirtschaftsstandort Mainfranken erhielt dabei insgesamt gute Noten: Die Unternehmen bewerten den Standort Mainfranken mit der Note 2,4. Knapp zwei Drittel vergaben mindestens die Note „gut“. Jedes dritte Unternehmen findet, dass sich die Qualität des Standorts Mainfranken in den vergangenen fünf Jahren verbessert hat, nur ein Sechstel beklagt eine Verschlechterung.

„Es ist besonders erfreulich, dass sich mit 79 Prozent der Großteil der Unternehmen wieder für einen Unternehmensstandort in Mainfranken entscheiden würde“, erklärt IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara. „Der IHK-Standortreport zeigt, dass Mainfranken eine attraktive Wirtschaftsregion ist, die mit vielen Stärken punkten kann. Er zeigt uns aber auch, wo dringender Handlungsbedarf besteht: bei

der Digitalisierung sowie beim Verständnis der Politik für betriebliche Belange sowie beim Verwaltungshandeln.“

Lebensqualität top – Digitalisierung ausbaufähig

Die in Mainfranken ansässigen Unternehmen sind besonders mit den Standortfaktoren Lebensqualität, Umwelt und Natur, Anbindung an das Fernstraßennetz, Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit sowie dem Angebot an Schulen zufrieden. Die Betriebe bemängeln dahingegen die digitale Infrastruktur, die Verfügbarkeit von 5G-Netzen, die Breitbandinfrastruktur, die Dauer von Genehmigungsverfahren sowie das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten.

Die IHK-Standortanalyse wertet die Rückmeldungen von 776 Unternehmen aus, die einen repräsentativen Querschnitt der mainfränkischen Unternehmenschaft abbilden: vom Existenzgrün-

der bis hin zum Traditionsunternehmen, vom Kleinstunternehmer bis hin zum international tätigen Konzern. „Anders als andere Standortanalysen, die hauptsächlich allgemein verfügbare Statistiken auswerten, sind unsere Ergebnisse ein echtes Stimmungsbild der mainfränkischen Wirtschaft. Wir haben Betriebe aus allen Branchen und allen neun mainfränkischen Gebietskörperschaften um ihre Einschätzung zu 71 Standortfaktoren aus sechs Themenfeldern gebeten: von A wie Attraktivität der Innenstädte bis Z wie Zukunftsfähigkeit der Region“, erklärt Dr. Sascha Genders, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer. „Die beteiligten Unternehmen haben dabei sowohl Mainfranken als Ganzes als auch ihre Gebietskörperschaft im Einzelnen bewertet.“

Zu jedem einzelnen der 71 Standortfaktoren gaben die Teilnehmer mit Schulnoten an, wie wichtig sie ihn aus Unternehmersicht finden und wie zufrieden sie

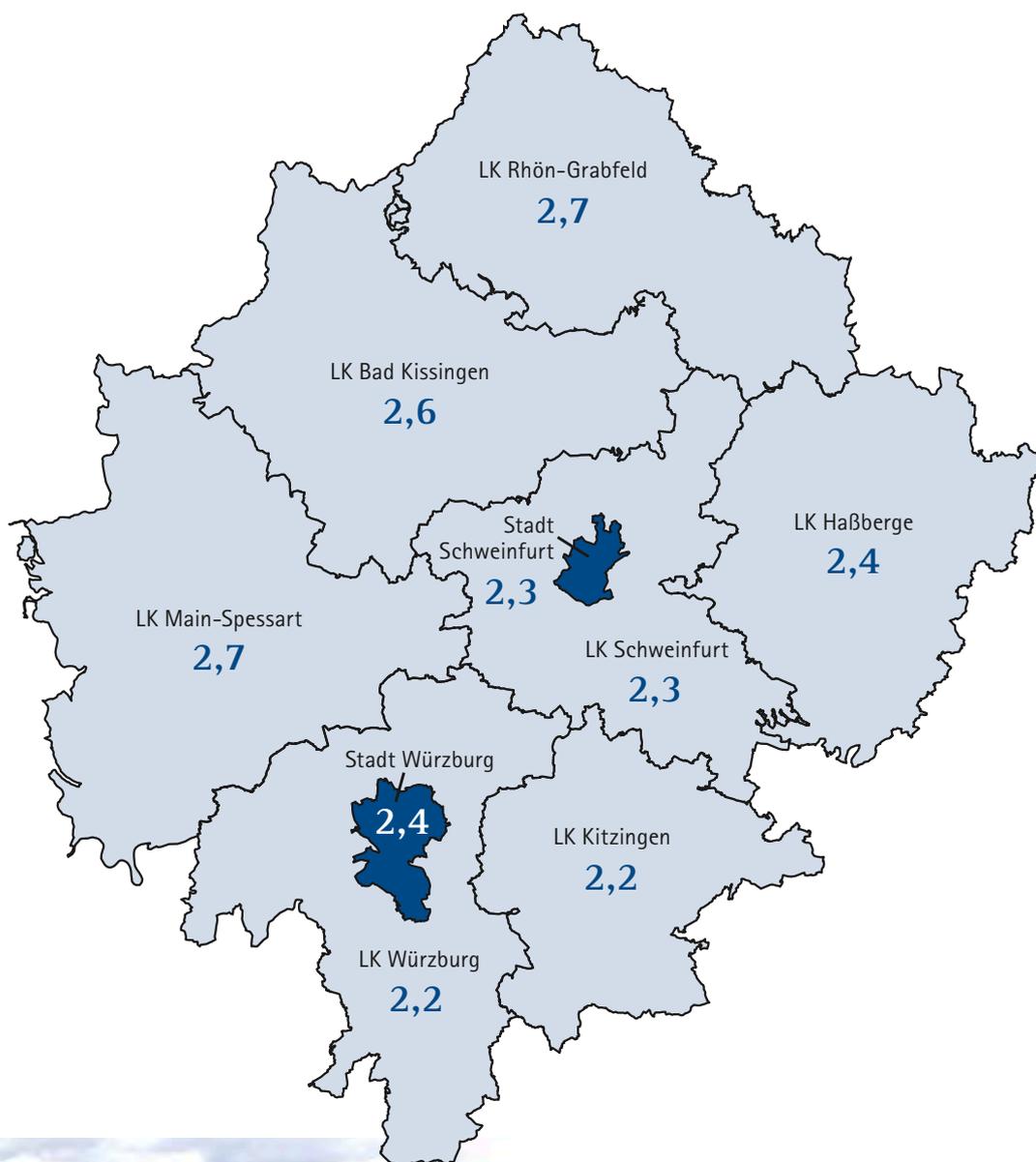


mit dem jeweiligen Faktor an ihrem Unternehmensstandort in Mainfranken sind. Daraus leiten sich die Standortstärken, -schwächen, -chancen und -risiken ab. Die abgefragten Standortfaktoren lassen sich folgenden sechs Themenbereichen zuordnen: Standortkosten und Finanzierung, Infrastruktur, Rahmenbedingungen für Unternehmen, Bildung und Arbeitsmarkt, Innovationspotenzial und Wissenschaft sowie allgemeine Rahmenbedingungen.

Aus Sicht der in Mainfranken ansässigen Unternehmen gilt gut ein Drittel der abgefragten Standortfaktoren als Stärken. Diese reichen von der Anbindung an das Fernstraßennetz sowie dem Straßenverkehrsnetz insgesamt über weiche Standortfaktoren wie Lebensqualität oder Umwelt und Natur bis hin zu Nachhaltigkeits- und Bildungsaspekten sowie der Zukunftsfähigkeit der Region.

Die regionalen Unternehmen sehen aber auch Verbesserungspotenzial, etwa bei der digitalen Infrastruktur, der Verfügbarkeit von Auszubildenden sowie von Arbeits- und Fach-

Beurteilung der Gebietskörperschaften (Durchschnittsnoten)



↓ Lesen Sie weiter
auf S. 36





kräften, bei Faktoren im Bereich Politik und Verwaltung – angefangen vom Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts über das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten bis hin zur Dauer von Genehmigungsverfahren.

Die Ergebnisse der Standortbefragung zeigen durch Vergleichbarkeit mit der Vorgängeranalyse aus 2016 zudem die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Mainfranken in den vergangenen fünf Jahren. So hatte der Standort Mainfranken 2016 noch die Durchschnittsnote 2,45 bekommen. Knapp 60 Prozent der Unternehmen hatten damals ein „sehr gut“ oder „gut“ vergeben.

Die ausführlichen Ergebnisse sowie die Studie aus dem Jahr 2016 finden Interessierte im Internet unter www.wuerzburg.ihk.de/standortreport2021

Zu den Regionen

Landkreis Bad Kissingen

Der Wirtschaftsstandort erhält insgesamt die Note 2,6. Über die Hälfte der ortsansässigen Unternehmen bewertet ihren Standort im Landkreis Bad Kissingen mindestens mit der Note „gut“. Mehr als jedes dritte der ortsansässigen Unternehmen findet, dass sich die Standortqualität im Landkreis Bad Kissingen in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Mit 81 Prozent würde sich der

Großteil der ortsansässigen Unternehmen wieder für den Landkreis Bad Kissingen als Unternehmensstandort entscheiden.

Zu den Stärken des Landkreises gehören die Anbindung an das Fernstraßennetz, Umwelt und Natur, die Lohn- und Arbeitskosten, die Lebensqualität sowie das ehrenamtliche Engagement der Betriebe in der Region. Bei den Schwächen nennen die Unternehmen vor allem die Breitbandinfrastruktur, die Verfügbarkeit der digitalen Infrastruktur, das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten, die mangelnde Mobilfunkanbindung sowie die Dauer von Genehmigungsverfahren.

Landkreis Haßberge

Der Wirtschaftsstandort erhält insgesamt die Note 2,4. Über die Hälfte (59 Prozent) der ortsansässigen Unternehmen bewertet ihren Standort im Landkreis Haßberge mindestens mit der Note „gut“. Mehr als ein Viertel (29 Prozent) der ortsansässigen Unternehmen findet, dass sich die Standortqualität im Landkreis Haßberge in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Mehr als drei Viertel der Unternehmen würden sich wieder für den Landkreis als Standort entscheiden.

Zu den Stärken des Landkreises Haßberge zählen die Unternehmen seine Anbindung an das Fernstraßennetz, die Grundstücks- und Immobilienpreise,

Viele Unternehmen bemängeln das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten.

das Straßennetz insgesamt, die Energieversorgung, die Energieversorgungssicherheit sowie Umwelt und Natur. Bei den Schwächen nennen sie das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten, die Verfügbarkeit von 5G-Netzen, das Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts, die Breitbandinfrastruktur und die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften.

Landkreis Kitzingen

Der Wirtschaftsstandort Landkreis Kitzingen erhält die Gesamtnote 2,2. Mehr als zwei Drittel (70 Prozent) der ortsansässigen Unternehmen bewerten ihren Standort im Landkreis Kitzingen mindestens mit der Note „gut“. Fast die Hälfte (49 Prozent) findet, dass sich die Standortqualität im Landkreis Kitzingen in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Rund 84 Prozent der Unternehmen würden sich wieder für den Landkreis Kitzingen als Unternehmensstandort entscheiden.

Bei den Stärken nennen die Unternehmen die Anbindung an das Fernstraßennetz, die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit, die Qualität der Hochschulen bzw. des Studienangebots, das Angebot an Schulen und die Lebensqualität. Bei den Schwächen beklagen sie vor allem das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten,

Die Durchschnittsnote

2,4

erhält Mainfranken im aktuellen Standortreport.

die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, die Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften, das Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts sowie die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften.

Landkreis Main-Spessart

Der Wirtschaftsstandort Main-Spessart erhält die Gesamtnote 2,7. Über die Hälfte (53 Prozent) der ansässigen Unternehmen bewertet ihren Standort im Landkreis Main-Spessart mindestens mit der Note „gut“. Rund jedes fünfte Unternehmen (22 Prozent) findet, dass sich die Standortqualität im Landkreis Main-Spessart in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) der ortsansässigen Unternehmen würden sich wieder für Main-Spessart als Unternehmensstandort entscheiden.

Als Stärken sehen die Betriebe das Angebot an Schulen, die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit, die Lebensqualität, die Umwelt und Natur sowie die Lohn- und Arbeitskosten. Als größte Schwächen sehen sie das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten, das Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts, die Verfügbarkeit von digitaler Infrastruktur, die Verlässlichkeit der Verwaltung bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen sowie die Dauer von Genehmigungsverfahren.

Landkreis Rhön-Grabfeld

Der Wirtschaftsstandort erhält die Gesamtnote 2,7. Etwas mehr als die Hälfte (53 Prozent) der ortsansässigen Unternehmen bewertet ihren Standort im Landkreis Rhön-Grabfeld mindestens mit der Note „gut“. Rund ein Drittel (33 Prozent) der Betriebe findet, dass sich die Standortqualität im Landkreis Rhön-Grabfeld in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Knapp zwei Drittel (65 Prozent) der Unternehmen würden sich wieder für den Landkreis als Wirtschaftsstandort entscheiden.

Bei den Stärken nennen die Betriebe das Straßenverkehrsnetz insgesamt, die Anbindung an das Fernstraßennetz, die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit, das Angebot an Schulen sowie Umwelt und Natur. Bei den Schwächen beklagen die Unternehmen die Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften, die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten, die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften sowie die Attraktivität der Innenstädte.

Stadt Schweinfurt

Die Stadt Schweinfurt erhält als Wirtschaftsstandort die Note 2,3. Knapp zwei Drittel (65 Prozent) der ortsansässigen Unternehmen bewerten ihren Standort in der Stadt Schweinfurt mindestens mit der Note „gut“. Mehr als jeder

dritte Betrieb (36 Prozent) findet, dass sich die Standortqualität in der Stadt Schweinfurt in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Ein Großteil der Unternehmen (85 Prozent) würde sich wieder für die Stadt Schweinfurt als Unternehmensstandort entscheiden.

Zu den Stärken der Stadt Schweinfurt zählen die Unternehmen die Anbindung an das Fernstraßennetz, die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit, die Nähe zu den Berufsschulen, das Straßenverkehrsnetz insgesamt sowie das Angebot an Schulen. Handlungsbedarf sehen sie dagegen bei der Breitbandinfrastruktur, der Verfügbarkeit von 5G-Netzen, der Verfügbarkeit von digitaler Infrastruktur, dem Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten und der Dauer von Genehmigungsverfahren.

Landkreis Schweinfurt

Der Landkreis Schweinfurt erhält als Wirtschaftsstandort die Gesamtnote 2,3. Zwei von drei Unternehmen (66 Prozent) bewerten ihren Standort im Landkreis Schweinfurt mindestens mit der Note „gut“. Mehr als ein Drittel (39 Prozent) der ortsansässigen Unternehmen findet, dass sich die Standortqualität in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Mit rund 82 Prozent würde der Großteil der

71

Standortfaktoren bildet der Standortreport ab.

Die allermeisten Unternehmen bewerten die Lebensqualität in der Region als gut oder sehr gut.



Lesen Sie weiter auf S. 38



ortsansässigen Unternehmen den Landkreis wieder als Unternehmensstandort wählen.

Zu den Stärken zählen die befragten Unternehmen die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit, das Angebot an Schulen, die Anbindung an das Fernstraßennetz, das Kultur-, Sport- und Freizeitangebot, den Zugang zu Absatzmärkten und Kunden. Dagegen sehen sie die Breitbandinfrastruktur, die Verfügbarkeit von digitaler Infrastruktur, die Dauer von Genehmigungsverfahren, die Verfügbarkeit von 5G-Netzen und die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte als Schwächen.

Stadt Würzburg

Die Stadt Würzburg erhält als Wirtschaftsstandort die Gesamtnote 2,4. Drei von fünf ortsansässigen Unternehmen (59 Prozent) bewerten ihren Standort in der Stadt Würzburg mindestens mit der Note „gut“. Gut ein Drittel (35 Prozent) findet, dass sich die Standortqualität in der Stadt Würzburg in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Mehr als drei Viertel der Unternehmen (79 Prozent) würden sich wieder für die Stadt Würzburg als Unternehmensstandort entscheiden.

Zu den Stärken zählen die ortsansässigen Betriebe die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit, die Qualität der Hochschulen bzw. des Studienangebots, die Angebotsvielfalt der regionalen Hochschulen, die medizinische Versorgung und die Anbindung an das Fernstraßennetz. Handlungsbedarf sehen die Unternehmen dagegen bei digitalen Verwaltungsverfahren,

2,2

beträgt die **Durchschnittsnote** in den **Landkreisen Würzburg und Kitzingen**, die damit am besten **abschneiden**.

der Dauer von Genehmigungsverfahren, dem Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten und dem Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstand-

orts sowie der Verlässlichkeit der Verwaltung bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen.

Landkreis Würzburg

Der Landkreis Würzburg erhält als Wirtschaftsstandort die Gesamtnote 2,2. Drei von vier ortsansässigen Unternehmen (76 Prozent) bewerten ihren Standort im Landkreis Würzburg mindestens mit der Note „gut“. Knapp die Hälfte (45 Prozent) findet, dass sich die Standortqualität im Landkreis Würzburg in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Mit 87 Prozent würde sich ein Großteil der Betriebe wieder für den Landkreis Würzburg als Unternehmensstandort entscheiden.

Bei den Stärken nennen die Unternehmen die Anbindung an das Fernstraßennetz, die Angebotsvielfalt der regionalen Hochschulen, die Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit, das Vorhandensein einer Willkommenskultur und das Angebot an Schulen. Handlungsbedarf besteht dagegen bei der Dauer von Genehmigungsverfahren, der Verlässlichkeit der Verwaltung bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen, beim Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten, dem Engagement der Politik zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts und der Verfügbarkeit von 5G-Netzen.

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

5. Fachkräftekonferenz Mainfranken



Auch die 5. Fachkräftekonferenz Mainfranken fand 2021 rein virtuell statt. Die Teilnehmer befassten sich hauptsächlich mit der Frage, ob die virtuelle Arbeitswelt gekommen ist, um zu bleiben?

Rund 140 Unternehmensvertreter aus ganz Mainfranken haben an der 5. Fachkräftekonferenz Mainfranken teilgenommen, die Ende Juni rein virtuell stattgefunden hat. Neben zwei Keynotes – eine zum Thema „soziale Gesundheit am Arbeitsplatz“, die andere zum Thema „Unternehmenskultur“ – gab es am Nachmittag sechs Themenforen, unter anderem zu „New Leadership“ sowie zu „zukunftsfähiger Personalarbeit für kleine Betriebe“.

Geladen hatte die Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“, ein regionaler Zusammenschluss, der 2012 von der IHK initiiert wurde. Mitglieder sind, neben der IHK, die Agenturen für Arbeit Würzburg und Schweinfurt, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Bezirksgruppe Unterfranken, die Handwerkskammer für Unterfranken, der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Unterfranken sowie die Region Mainfranken GmbH.

Isabel Schauz
0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

IHK-Gremialausschuss tagte

Der IHK-Gremialausschuss Haßberge hat Ende Juni erstmals seit Herbst 2019 wieder in Präsenz getagt. Die Ausschussvorsitzende Anne Feulner begrüßte die Mitglieder und Gäste bei der Werksitz GmbH in Zeil am Main.

Emanuel Friehs von der Region Mainfranken GmbH stellte in einer kurzen Präsentation das Projekt „Mainfränkisches Kompetenznetzwerk Maschinenbau und Automotive (MaKoMa)“ vor. Die nächste Sitzung des IHK-Gremiums findet am 27. Oktober statt.

Christian Maurer
0931 4194-329
christian.maurer@wuerzburg.ihk.de



Ausschussvorsitzende Anne Feulner (4. v. l.) begrüßte die Teilnehmer erstmals seit Beginn der Pandemie wieder in Präsenz.

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

27 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Erfolgskonferenz

www.wissen-am-fluss.de



Wissen am Fluss
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922



Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Mach Dir einfach Deine APP mit Shop

mehrinfo@bstools.de



Impulsgeber & Mentor
Jürgen Daeneke
Kirchenstraße 6a
97234 Reichenberg
Tel. 0160 9510 5500

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Thermo-Etiketten Made in Germany

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Weiterbildung und AdA-Ausbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenfürer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenfürer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

Bundestagswahl: Wofür stehen die Parteien?

STIMMUNGSBILD. Im September wird ein neuer Bundestag gewählt. Die kommenden vier Jahre sind für Unternehmen wesentlich, da wichtige Entscheidungen in zentralen Handlungsfeldern anstehen: Steuern, Digitalisierung, Bürokratie, Klimaschutz, Fachkräfte. WiM hat alle aktuell im Bundestag und Bayerischen Landtag vertretenen Parteien nach ihren Positionen in diesen Bereichen befragt. Geantwortet haben alle regionalen Geschäftsstellen mit Ausnahme der AfD, von der bis zum Redaktionsschluss am 7. Juli keine Antwort eingegangen ist. Die Parteien sind in der Reihe ihrer Antworten alphabetisch aufgeführt.

Steuern

WiM: *Deutschland gilt inzwischen als Hochsteuerland, auch für Unternehmen. Wie steht Ihre Partei zu diesem Thema? (Unternehmen-) Steuern hoch oder runter?*

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Wir wollen ein Steuersystem, das den Schutz der Umwelt fördert und die Steuerlast gerecht verteilt. Deshalb werden wir Steuern entsprechend der Leistungsfähigkeit erheben. Wir haben uns in der Pandemie für Maßnahmen wie großzügige Stundungsregelungen und einen auf vier Jahre ausgeweiteten Verlustrücktrag eingesetzt, der KMU eine deutliche Entlastung gebracht hätte. Internationale Digitalkonzerne werden wir endlich angemessen besteuern und in der EU einen Mindeststeuersatz ohne Ausnahmen einführen. Gute Bildung und eine moderne, digitale Verwaltung brauchen aber Investitionen.

CSU Unterfranken: Für uns als CSU ist klar: Wir dürfen die Unternehmen nicht weiter be-, sondern wir müssen sie entlasten! Überlegungen wie die Einführung einer Vermögensteuer oder eine Erhöhung der Erbschaftsteuer lehnen wir entschieden ab. Beides würde die wirtschaftliche Substanz Deutschlands gefährden und Arbeitsplätze kosten. Wir wollen stattdessen die Steuerlast für Gewinne, die im Unternehmen verbleiben, perspektivisch auf 25 Prozent senken und die Lohnzusatzkosten bei 40 Prozent deckeln, denn: Weltspitze bei der Steuerbelastung und bei der Wettbewerbsfähigkeit passen auf Dauer nicht zusammen.

Die Linke Unterfranken: Die Unternehmensteuern wurden bereits vor Jahren massiv gesenkt. Die Körperschaftsteuer muss wieder auf 25 Prozent erhöht werden. Wir wollen den Wettlauf der Unternehmen um Steuervermeidung unterbinden und drängen auf europaweite und globale Mindestsätze für Unternehmensteuern. Megakonzerne wie Amazon zahlen kaum Unternehmensteuer. Wir brauchen eine Steuerreform, die solche Konzerne stärker am Ort ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten und der Umsätze besteuert. Für arbeitsintensives Handwerk, Produkte für Kinder und Arzneimittel wollen wir ermäßigte Steuersätze.



FDP Unterfranken: Wir wollen die Wirtschaft fördern und auch im Steuerrecht gezielte Impulse setzen. Deutschland nimmt bei der Steuerbelastung von Bürgern und Bürgerinnen sowie Unternehmen inzwischen einen weltweiten Spitzenplatz ein. Wir Freie Demokraten wollen die steuerliche Belastung von Unternehmen auf den OECD-Durchschnitt von rund 25 Prozent senken. Bei der Abgabenquote wollen wir eine Trendwende erreichen und die Abgabenbelastung für die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber wieder auf unter 40 Prozent senken. Eine einmalige Vermögensabgabe lehnen wir ebenso ab wie die Wiederbelebung der Vermögensteuer.

Freie Wähler Unterfranken: Deutschland muss für produktive Arbeitgeber wie Arbeitnehmer attraktiv sein. Statt Steuererhöhungen forcieren wir gesellschaftsverträgliche Ansätze wie eine Gebühr auf den Mehrwert des technischen Fortschritts: Die „Automatisierungs-Gutschrift“ wird bei börsennotierten AGs auf die ausgeschütteten Dividenden berechnet und zugunsten aller Rentenversicherten an die DRV überwiesen. Wir fordern die vollständige Abschaffung des „Solis“ und das Ende des Mehrwertsteuer-Irrsinns. Bundessteuern, die drei Jahre in Folge unter einer Milliarde Euro generiert haben, sind, ausgenommen von Lenkungs-zwecken, abzuschaffen.

SPD Unterfranken: Die Pandemie hat gezeigt, dass Bund und Länder erhebliche Finanzmittel zum Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der Unternehmen eingesetzt haben. Es wird die Frage zu beantworten sein, wer die Hauptlasten tragen wird. Steuergerechtigkeit bedeutet für uns: Die Starken sollen mehr beitragen als die Schwachen und ihren fairen Anteil in einer solidarischen Gesellschaft leisten. Dazu gehört auch, entschlossen gegen Steuerbetrug und missbräuchliche Steuervermeidung vorzugehen.



Digitalisierung

WiM: *Im Vergleich zu anderen EU-Staaten gilt Deutschland bei der Digitalisierung als Entwicklungsland, es fehlt wahlweise an schnellem Internet oder flächendeckender Mobilfunkabdeckung. Wie will Ihre Partei dieses Problem angehen?*



Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Der Ansatz der Bundesregierung, Versorgungslöcher durch Förderprogramme schließen zu wollen, ist gescheitert. Der Zugang zu schnellem Internet und breitbandfähigem Mobilfunk muss Teil der Daseinsvorsorge werden. Wir verpflichten die Unternehmen, die Lücken zu schließen nach dem Vorbild des Universaldienstes bei der herkömmlichen Telekommunikation. Als Sofortmaßnahme zur Verbesserung des Mobilfunkzugangs ermöglichen wir die Verpflichtung der Netzbetreiber zu lokalem Roaming, um eine Mitnutzung von Frequenzen in jenen Regionen zu ermöglichen, in denen weitere Betreiber noch nicht ausgebaut haben.

CSU Unterfranken: Wir werden alle weißen Flecken bis spätestens 2024 beseitigen und das Prinzip „neue Frequenzen nur gegen flächendeckende Versorgung“ gesetzlich fest-schreiben. Wir werden mit der von uns gestarteten Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft bis 2025 ein flächendeckendes 5G-Netz in ganz Deutschland schaffen und bis 2025 insgesamt 15 Milliarden Euro für Gigabit-Netze bereitstellen. Die Genehmigungsverfahren für den Infrastrukturausbau werden wir digitalisieren, vereinfachen und beschleunigen und auch alternative, weniger aufwendige Verlegeverfahren stärker nutzen, damit der Ausbau schneller vorangeht.

Die Linke Unterfranken: Wir wollen den Glasfaserausbau mit Investitionen von zehn Milliarden Euro jährlich in ganz Deutschland fördern. Die Kommunen sollen die Netze dauerhaft in öffentlicher Hand betreiben können. Internet muss zur Grundversorgung zählen. Alle Wohnungen sollen Glasfaseranschluss (FTTH) erhalten. Wir wollen ein einheitliches Mobilfunknetz aus einer Hand, das eine Abdeckung der gesamten Fläche sichert. Unser Ziel ist, dass jedes Kind einen Laptop als Teil der Bildungsausstattung zur Verfügung hat und frühzeitig mit digitalen Technologien vertraut gemacht wird.

FDP Unterfranken: Wir Freie Demokraten wollen Deutschlands Digitalpolitik neu ausrichten, um die Chancen auf Fortschritt nicht zu verspielen. Wir fordern ein Digitalministerium, um die digitale Transformation von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft zum Nutzen aller Menschen in unserem Land schnell, effizient und konsistent zu gestalten. Wir fordern eine flächendeckende und hochleistungsfähige Mobilfunkabdeckung durch echten Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt sowie ein Glasfasernetz und eine konsequente Hochrüstung bestehender Mobilfunknetze.

Freie Wähler Unterfranken:

Gerade in ländlichen Gebieten können Industrie und Mittelstand als Gewinner aus der digitalen Transformation hervorgehen. Wir bringen den flächendeckenden Ausbau der Mobilfunk- und Breitbandversorgung besser voran in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen. Freier Zugang zu Wissen und Anwendungen der digitalen Welt müssen allen Mitgliedern der Gesellschaft zur Verfügung stehen. „Löcher“ in der Mobilfunklandschaft passen nicht zu unserem Anspruch. Angesichts von Cybermobbing und automatisierter Analyse unseres Online-Verhaltens werden wir zudem die Bildung für kritische Medienkompetenz fördern.

SPD Unterfranken:

Bei der Digitalisierung müssen wir schneller werden. Schnelle, sichere und vertrauenswürdige Infrastrukturen sind Voraussetzung für den Erfolg der digitalen Gesellschaft. Die SPD will ein Recht auf Bereitstellung eines Breitbandinternetzugangs, der die wirtschaftliche und soziale Teilhabe garantiert und niemanden von der digitalen Daseinsvorsorge abschneidet. Mobilfunk und mobiles Internet müssen überall verfügbar sein. Wo das der Markt nicht alleine regelt und ein Anschluss aus wirtschaftlichen Gründen nicht erfolgt, muss der Staat handeln und den Ausbau mit öffentlichen Mitteln unterstützen.

Bürokratie

Wim: *Deutschland hat ein Bürokratieproblem – und das trifft natürlich vor allem die Wirtschaft. Rund 50 Milliarden Euro kostete Bürokratie die Unternehmen hierzulande alleine im Jahr 2019. Wie wollen Sie für Besserung sorgen?*

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Mit schnelleren Planungen und Genehmigungen sowie einer effizienten, digitalen Verwaltung werden wir den Mittelstand bei Innovation und Transformation unterstützen. Wir machen Gesetzgebung für die Praxis. Dafür werden wir Vorhaben mit Anwender*innen aus Verwaltung und Unternehmen aller Größen testen und auswerten. Zur Entlastung und Förderung der Solo-Selbstständigen und Kleinstunternehmen wird die Gewinngrenze für die Buchführungspflicht angehoben. Wir reduzieren die Förder- und Zuschussprogramme deutlich und vereinfachen die Abwicklung.

CSU Unterfranken: Der größte Handlungsbedarf liegt unserer Ansicht nach in der Praxis bei den Verfahren. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen brauchen einfache Verfahren und zentrale Ansprechpartner, die sie zum Beispiel bei der Anwerbung von Fachkräften unterstützen. Diese Prozesse beim Bund und in den Ländern müssen wir weiter entbürokratisieren, beschleunigen und flexibilisieren. Zum Beispiel haben die dringend benötigten IT-Fachkräfte oft keinen offiziellen Qualifikationsnachweis, obwohl ihre Expertise mit jahrelanger Berufserfahrung belegt ist. Für sie haben wir eine pragmatische Sonderregelung geschaffen.

Außerdem beschleunigen wir für die Wirtschaft Planungs- und Genehmigungsverfahren durch Digitalisierung und Blockchain-Ansätze sowie Vergaberechtsnovellierungen.

Die Linke Unterfranken: Die Fraktion Die Linke im Bundestag hat die Bundesregierung und den Normenkontrollrat aufgefordert, die 20 aufwendigsten Antragsverfahren für die Bürger*innen und die zehn aufwendigsten Verfahren für KMU zu identifizieren und zu vereinfachen. Dazu muss eine bessere Rechtsetzung mit Bürger*innen und KMU getestet werden. Design und Sprache von Formularen und Anträgen müssen durchgehend vom Standpunkt der vollständigen Bürgerfreundlichkeit gestaltet sein. Das alles darf jedoch nicht dazu führen, dass Bürgerbeteiligungsrechte eingeschränkt werden.

FDP Unterfranken: Wir Freie Demokraten wollen durch eine grundlegende Föderalismus- und Verwaltungsreform den modernen, handlungsfähigen Staat schaffen. Covid hat auch ein noch älteres Virus aufgezeigt: unklare Zuständigkeiten, erdrückende Bürokratie und digitale Defizite in Behörden; schnelle Wege und Pragmatismus: Fehlanzeige. Deshalb wollen wir Amtsstuben konsequent zu One-Stop-Shops ausbauen. Daten nur einmalig an die Verwaltung weitergeben zu müssen, das muss das Ziel sein. Dazu braucht es einheitliche System-Standards. Nur so lassen sich Verwaltungsabläufe bürger- und serviceorientiert beschleunigen.

Freie Wähler Unterfranken: Derzeit belasten Informations- und Nachweispflichten trotz beschlossener Bürokratieentlastungsgesetze den unternehmerischen Alltag stark. Wir sehen großes Potenzial in der elektronischen Kommunikation und Datenübermittlung und werden den geeigneten Rechtsrahmen schaffen, um Verwaltungsleistungen verstärkt digital anzubieten. Das schont Ressourcen und stärkt den Wirtschaftsstandort Deutschland. Bei der Umsetzung von eGovernment möchten wir unternehmerisches Praxiswissen im Gesetzgebungsprozess einbinden, um an den richtigen Punkten anzusetzen.

SPD Unterfranken: Wir sind auch gegen überflüssige Bürokratie. Da, wo der Aufwand keinen Nutzen bringt, muss sie abgebaut werden. Bürokratie ist aber oft auch ein Schlagwort und wird dann vorgeschoben, wenn inhaltliche Argumente fehlen. Wenn Ziel der Argumentation ist, die Rechte von Arbeitnehmer*innen zu schleifen und den Sozialstaat zu schwächen, dann werden Sie stets starken Gegenwind aus der SPD erwarten können.

Mobilität und Klimaschutz

WiM: Was dürfen Unternehmen in den Bereichen Mobilität und Klimaschutz von Ihnen erwarten?



Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm führen wir unser Land auf den 1,5-Grad-Pfad. Vor allem Geringverdiener*innen entlasten wir mit einem Energiegeld und Klimabonus – so wird Klimaschutz sozial gerecht. Mit jährlichen Investitionen von 50 Milliarden Euro in die sozial-ökologische Transformation schaffen wir sichere Arbeitsplätze. Unternehmen unterstützen wir, indem wir ihnen unter anderem die Differenz zwischen Vermeidungskosten und CO₂-Preis erstatten sowie die EEG-Umlage senken. Der schnelle Ausbau des öffentlichen Verkehrs auch in der Fläche wird Schwerpunkt unserer Verkehrspolitik.

CSU Unterfranken: Mobilität und Klimaschutz sind für die CDU/CSU kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Wir wollen die individuelle Mobilität auch in Zukunft erhalten, aber klimafreundlich. Deshalb setzen wir auf Anreize statt auf Verbote. Wir fördern technologieoffene Elektromobilität, synthetische Kraftstoffe und Wasserstoff als Antriebstechnologien. Gleichzeitig setzen wir uns für den Ausbau des Ladenetzes ein. Bundesweit muss im Fernverkehr in zehn Minuten eine Schnellladesäule erreichbar sein. Wir verbieten das Fliegen nicht, sondern setzen Anreize für klimaneutrales Fliegen.



Bild: © Kruw/stock.adobe.com (Montage vmm)

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- MEHR regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- MEHR Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- MEHR Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:
www.B4BMAINFRANKEN.de/newsletter-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Die Linke Unterfranken: Nur mit massiven öffentlichen Investitionen schaffen wir den Umbau zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Infrastruktur. Wir bauen Bus und Bahn aus und senken die Preise drastisch. Im Nahverkehr führen wir ein 365-Euro-Jahresticket ein. Mit einem Industrietransformationsfonds spannen wir einen Rettungsschirm für Industriearbeitsplätze. Von ihm profitieren Betriebe, die den sozialökologischen Umbau vorantreiben und Arbeitsplätze zu guten Bedingungen sichern. Wir entwickeln einen verbindlichen Zukunftsplan für die Industrie, der für eine klimaneutrale Industrieproduktion bis 2035 sorgt.

FDP Unterfranken: Unverhältnismäßige Verbote in der Mobilität können nicht das Ziel sein. Wir setzen auf Innovationen und Freiheit. Durch die von uns geforderte Ausweitung des CO₂-Emissionshandels werden sich klimafreundliche Motoren und alternative Kraftstoffe durchsetzen, weil sie gegenüber emissionsstarken Produkten günstiger werden. Ein pauschales und ideologisch geprägtes Verbot von Verbrennungsmotoren lehnen wir ab. Pauschale Einschränkungen des Individualverkehrs sind keine Lösung. Intelligente und innovative Verkehrslenkung bietet enorme Möglichkeiten. Gerade der ländliche Raum braucht ein innovatives ÖPNV-Netz.

Freie Wähler Unterfranken: Klimaschutz und Mobilität gehören als Einklang zueinander. Gerade in ländlichen Regionen sind viele Bürger auf das eigene Auto oder einen attraktiven ÖPNV angewiesen. Die bayerische Wasserstoffstrategie ist der Ansatz, der genau dieses Problem gezielt in Angriff nimmt und der auch auf Bundesebene funktionieren kann. Es gibt in Bayern bereits H₂-Modellregionen, in denen beispielsweise die ÖPNV-Flotte sehr erfolgreich mit Wasserstoff betrieben wird. Wasserstoff kann problemlos durch die Nutzung von erneuerbaren Energien hergestellt werden und wird somit zu einem echten „grünen“ Energieträger.

SPD Unterfranken: Die Mobilitäts- und Klimawende sozial gerecht zu gestalten, gehört zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Wir wollen den Ausstoß an Treibhausgasen bis 2045 senken und dafür klimafreundliche Investitionen, erneuerbare Energien und klimaschonendes Verhalten fördern. Das macht unsere Wirtschaft auf einem der zentralen Zukunftsmärkte wettbewerbsfähig und stellt sicher, dass Deutschland einer der weltweit führenden Technologie- und Industriestandorte bleibt. Klimafreundliche Mobilität braucht mehr Investitionen und einen Innovationsschub.

FACHKRÄFTE

Fachkräfte

WiM: *Der Fachkräftemangel war vor der Corona-Pandemie ein immenses Problem für die Unternehmen. Aller Voraussicht nach wird er das künftig auch wieder sein. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Unternehmen ausreichend Fachkräfte bekommen?*

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Wir werden in berufliche und berufs begleitende Bildung investieren und die duale Berufsausbildung aufwerten. Der Meisterbrief soll wie ein Studium kostenfrei werden. Einwanderung erleichtern wir mit der Einführung einer Talentkarte und einer schnelleren Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen. Geflüchtete sollen die Möglichkeit zum Spurwechsel bekommen, der ihnen auch eine berufliche Perspektive ermöglicht. Wir unterstützen Betriebe, die Geflüchteten und Einwander*innen eine Chance auf Ausbildung/Beschäftigung geben, durch konkrete Ansprechpersonen, Qualifikation, Beratung und Begleitung.

CSU Unterfranken: Um auch in Zukunft genügend Fachkräfte zu haben, setzen wir auf gute berufliche Ausbildung, die zunehmende Beschäftigung von Frauen, Älteren und Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt, die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen sowie den gesteuerten Zuzug gut ausgebildeter und leistungsbereiter Menschen aus den Mitgliedstaaten der EU und aus außereuropäischen Staaten. Wir unterstützen zudem die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung und werden wieder mehr Gewicht auf die Ausbildung junger Menschen als Facharbeiter und Handwerker legen.

Die Linke Unterfranken: Der Fachkräftemangel ist zum Teil hausgemacht, weil viele potenzielle Azubis als nicht ausbildungsreif gelten. Wegen der Pandemie haben viele Betriebe ihre Ausbildung eingestellt. Wir wollen, dass alle, die eine Ausbildung begonnen haben, diese auch beenden können. Dafür muss der Bund Mittel und Möglichkeiten bereitstellen. Wir wollen eine solidarische Umlagefinanzierung, die alle Betriebe in die Pflicht nimmt, damit ausreichend Ausbildungsplätze geschaffen werden. Und eine bessere Anerkennung der Qualifikationen und Abschlüsse von Nicht-EU-Bürgern*innen, damit diese ihre Berufe ausüben können.

FDP Unterfranken: Wir wollen unser Bildungssystem modernisieren und fordern dafür, ein Prozent der Mehrwertsteuereinnahmen zusätzlich zu investieren. Mit der bundesweiten Einführung der Schulfächer Wirtschaft und Informatik wollen wir junge Menschen besser auf die Arbeitswelt und das Leben vorbereiten. Den Wert der dualen Ausbildung wollen wir stärken. Dieses Bildungssystem ist ein Alleinstellungsmerkmal. Den Fachkräftemangel werden wir dennoch nicht aus eigener Kraft bewältigen können, weshalb wir Freie Demokraten auch auf gezielte Einwanderung in den Arbeitsmarkt setzen. Wir fordern ein modernes Einwanderungsgesetz.

Freie Wähler Unterfranken: Unternehmen benötigen qualifiziertes und ausreichend Personal. Wir setzen auf eine groß angelegte „Bildungsoffensive“, die Arbeitnehmer besser auf eine digitalisierte Arbeitswelt vorbereitet und ihnen ermöglicht, eine adäquate Ausbildung zu bekommen. Unser Ziel ist auch, Arbeitsmarktressourcen greifbar zu machen, die aufgrund schlechter struktureller Bedingungen nicht genutzt werden. Wir möchten, dass Frauen in der Familienphase, Ältere oder Teilzeitarbeitnehmer eine attraktive Arbeitsmarktstruktur vorfinden, die es allen Mitgliedern der Gesellschaft ermöglicht, ihr Know-how einzubringen.

SPD Unterfranken: Die Arbeit wird uns nicht ausgehen, sie wird aber oft eine andere sein. Deshalb sorgen wir dafür, dass die Menschen von heute die Arbeit von morgen machen können. Mit dem Qualifizierungschancengesetz und dem Arbeit-von-morgen-Gesetz haben wir wichtige Weichen gestellt. Dort, wo Arbeit mitbestimmt und tariflich geregelt ist, gibt es auch genügend Nachwuchs. Wir werben für das duale Ausbildungssystem und dafür, dass Schulabgänger*innen in die Berufsausbildung gehen. In manchen Bereichen reicht der inländische Arbeitsmarkt nicht. Deshalb braucht es auch Fachkräfteeinwanderung.



IHK-Politikansprechpartner:

▶ **Jan-Markus Momberg**
0931 4194-348
jan-markus.momberg@wuerzburg.ihk.de

Gewinn- und Verlustrechnung 2020 der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt



Geschäftsjahr = GJ	Ist GJ in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	10.691.045,03
2. Erträge aus Gebühren	2.920.059,74
3. Erträge aus Entgelten	4.123.605,24
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.346.161,36
Betriebserträge	19.080.871,37
7. Materialaufwand	3.305.397,59
8. Personalaufwand	9.414.844,06
9. Abschreibungen	819.433,68
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.265.290,28
Betriebsaufwand	18.804.965,61
Betriebsergebnis	275.905,76
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	62.852,68
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	14.312,79
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	460.137,61
Finanzergebnis	-411.597,72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-135.691,96
16. Außerordentliche Erträge	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00
19. Sonstige Steuern	33.107,93
20. Jahresfehlbetrag	-168.799,89
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	150.970,00
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00
24. Bilanzverlust	-17.829,89

Der Jahresabschluss kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt Mainastr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

Bilanz der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt zum 31. Dezember 2020

Aktiva	31.12.20	31.12.19	Passiva	31.12.20	31.12.19
A. Anlagevermögen	32.362.604,35	32.583.751,31	A. Eigenkapital	14.161.173,05	14.329.972,94
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	84.518,00	134.930,00	I. Nettoposition	8.700.000,00	8.700.000,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	II. Ausgleichsrücklage	3.115.453,94	3.115.453,94
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	84.518,00	134.930,00	III. Andere Rücklagen	2.363.549,00	2.514.519,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	IV. Bilanzgewinn/-verlust	-17.829,89	0,00
II. Sachanlagen	13.004.362,17	13.605.692,17	B. Sonderposten	1.584.109,00	1.693.653,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	12.610.589,37	13.015.182,37	1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.584.109,00	1.693.653,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	C. Rückstellungen	21.015.821,90	20.352.095,13
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	393.772,80	590.509,80	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.794.488,00	16.925.942,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	19.273.724,18	18.843.129,14	3. Sonstige Rückstellungen	3.221.333,90	3.426.153,13
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	12.500,00	D. Verbindlichkeiten	669.541,22	739.338,65
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
3. Beteiligungen	23.100,00	23.100,00	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.102.345,13	3.144.724,65	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	453.730,47	493.966,70
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.426.525,17	4.342.606,45	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	11.721.752,88	11.320.198,04	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	5.267.680,00	4.807.779,08	6. Sonstige Verbindlichkeiten	215.810,75	245.371,95
I. Vorräte	5.930,51	4.694,07	E. Rechnungsabgrenzungsposten	227.208,85	314.580,28
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.930,51	4.694,07			
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00			
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.504.307,56	834.406,74			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.367.940,80	767.013,14			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	136.366,76	67.393,60			
III. Wertpapiere	0,00	0,00			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
2. sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.757.441,93	3.968.678,27			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27.569,67	38.109,61			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	0,00	0,00			
	37.657.854,02	37.429.640,00		37.657.854,02	37.429.640,00

Würzburg, 14. April 2021



Dr. Klaus D. Mapara
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer



Innovation trifft auf Kunst – unter diesem Motto veredelt „The Coating Company (TCC)“ schon seit vielen Jahren immer wieder äußerst filigrane Skulpturen der Künstlerin Angelika Summa. Die hochwertig veredelte Optik von „Ich kreise um mich selbst“, einem Kunstwerk aus zahllosen Metallsträngen, die einmal um einen kleineren Radius inmitten der Skulptur kreisen, wurde durch Feuerverzinkung und nachgelagerte Pulverbeschichtung erreicht.

<p>A</p> <p>Arnold Speditions GmbH 72</p>	<p>G</p> <p>Glöckle 71</p>	<p>M</p> <p>Maincor Rohrsysteme 8 Mainpack Verpackungen GmbH 65 Mercator-Leasing GmbH & Co Finanz-KG 69</p>	<p>U</p> <p>Uhl GmbH & Co Stahl- und Metallbau KG 64 Universium Kinopalast 69</p>
<p>B</p> <p>Biosphärenreservat Rhön 16 Bay. Staatsbad Bad Kissingen GmbH 12</p>	<p>H</p> <p>Happy Heimatküche 20 Hochrein GmbH 33 Hygieneinstitut Bad Kissingen GmbH 62</p>	<p>R</p> <p>Regiolux GmbH 11/62</p>	<p>V</p> <p>Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld 63</p>
<p>C</p> <p>Coolworld 63</p>	<p>J</p> <p>jfnetwork 33</p>	<p>S</p> <p>SenerTec Kraft-Wärme-Energiesysteme GmbH 68 SKF GmbH 66 SKZ 10/11/64</p>	<p>W</p> <p>Wakepark Thulba 24 Web Inclusion GmbH 28 Wölfel-Gruppe 70</p>
<p>E</p> <p>Elso 11</p>	<p>L</p> <p>Laboklin GmbH & Co KG 62 Laudensacks 12 Locker Recycling GmbH 68</p>	<p>T</p> <p>TTZ-EMO 66 tyremotive 33</p>	
<p>F</p> <p>Ferienhof Busch 22 FIS Informationssysteme und Consulting GmbH 65 Fränkische 26</p>			

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

48 REGIONALSPECIAL BAD KISSINGEN & RHÖN- GRABFELD

Steinmetz Einrichtungen GmbH
Überlandwerk Rhön GmbH

57 UNTERNEHMENS- BERATUNG

Winkler GmbH
Helmut Martin - Würzburger Busi-
ness Coach Akademie

52 REGIONALSPECIAL BAD KISSINGEN & RHÖN-GRAB- FELD, IM FOKUS: HAMMELBURG

Stadtwerke Hammelburg GmbH

58 INDUSTRIE- & MASCHINENBAU

Gebr. Markewitsch GmbH
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG
BIEBER + MARBURG GMBH + CO. KG

53 REGIONALSPECIAL BAD KISSINGEN & RHÖN-GRAB- FELD, IM FOKUS: BAD NEUSTADT A. D. SAALE

Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale
Rhön Klinikum AG
Hans Geis GmbH + Co. KG

61 RUND UM MAINFRANKEN

FPS - Fränkische Personen
Schiffahrt Dörr
Bendel Insolvenzverwaltung AG

08

Dozenten auf Honorarbasis gesucht!

Praxiserfahrene Dozenten für Seminare, Zertifikatslehrgänge und Praxisstudiengänge auf Honorarbasis gesucht!

Die IHK-Bildungszentren in Würzburg und Schweinfurt führen jährlich für ca. 6.000 Fach- und Führungskräfte Seminare und Lehrgänge durch. Unsere Bildungsqualität liegt maßgeblich in der Verantwortung unserer Dozenten (Führungskräfte und Spezialisten aus Unternehmen, Berater sowie Hochschuldozenten), die überwiegend aus der betrieblichen Praxis stammen.

Derzeit sind wir auf der Suche nach Dozenten:

Speziell für die Praxisstudiengänge

Geprüfte/r Betriebswirt/in:

- Jahresabschluss nach Handelsrecht, Steuerrecht, IFRS
- Konzernrechnung
- Investitions- und Liquiditätsplanung, Investitionscontrolling

Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in:

- Geschäftsvorfälle erfassen und nach nationalen/internationalen Rechnungsvorschriften zum Abschluss bringen
- Jahresabschlüsse aufbereiten und auswerten
- Betriebliche Sachverhalte steuerlich darstellen

Geprüfte/r Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen:

- Nationale und internationale Gesundheits- und Sozialpolitik
- Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen von Unternehmen im Gesundheits- und Sozialwesen

- Finanzierungssysteme im Gesundheits- und Sozialwesen

Zudem besteht Bedarf in folgenden Bereichen:

- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Reisekostenabrechnung • Buchführung
- Internationale Kaufverträge
- Qualitätsmanagement • VWL/BWL
- Unternehmensführung • Controlling
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Logistik • Marketing & Vertrieb
- Personalbedarf/-planung

Ihr fachliches Profil:

- praktische Erfahrung, Kompetenz und Engagement
- einschlägige Aus-/Weiterbildung in dem Gebiet, welches Sie unterrichten möchten
- sicherer Umgang mit neuen Medien und gängigen Office-Programmen

Ihr persönliches Profil:

- Zuverlässigkeit • Teamfähigkeit
- grundlegendes pädagogisches Geschick

Wir haben Ihr Interesse geweckt?

Dann bewerben Sie sich noch heute über das Online-Bewerbungsformular unter: www.wuerzburg.ihk.de/dozentenbewerbung <<



www.wuerzburg.ihk.de/dozentenbewerbung

WINI MOTION Steh-Sitz-Tische
Fördern Bewegung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz

Innovatives Bedienkonzept

- + intuitiv, ohne Schalter
- + fugenloser Einbau
- + für hygienische Sauberkeit
- + geringer Stromverbrauch
- + motiviert zum Aufstehen

Bewegung steigert Ihre Konzentration und Motivation. Zudem beugt ein Wechsel der Arbeitshaltung vom Sitzen zum Stehen Rückenschmerzen und Gefäßerkrankungen vor. WINI MOTION erinnert Sie mit Hilfe der Lichtleiste an die Nutzung der motorischen Höhenverstellung Ihres Schreibtisches.

INTUITIVES BEDIENFELD

WINI MEIN BÜRO.

Fragen & Beratung:
Telefon: 0931 - 3040830



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/wini-motion



Schweinfurter Str. 9 . 97080 Würzburg . Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 . 97424 Schweinfurt . Tel.: 09721 - 7441-0

Ganz leise geht's auf die Langstrecke

Die Grubenbohranlage Rexacore ist eine Ingenieurleistung von Renergie Systeme Bad Königshofen. Bauunternehmer profitieren von einem beschleunigten, effizienten und kostensparenden Arbeitsprozess beim Verlegen von Leitungen. Angenehm leise für Mensch und Umwelt bewältigt die Rexacore eine Länge von bis zu 30 Metern, wie jüngste Praxisbeispiele zeigen.

Beispiel 1:

Mitte Mai wurden Bohrungen im Rahmen einer Maschinenvorführung für die Firma Pfaffinger im Muhr am See durchgeführt. Geplant war ein Hausanschluss durch eine Seitengasse mit einer Länge von ca. 36 Metern. Es wurden drei Gruben vorbereitet, eine am Haus, eine an der Grundstücksgrenze, eine an der Hauptstraße. Zunächst wurde die Bohrung (ca. 7 Meter) zwischen den Gruben am Haus und an der Grundstücksgrenze durchgeführt und ein Rohr Da 50 mm eingezogen. Anschließend wurde die Rexacore in die Grube an der Hauptstraße umgesetzt. Hier wurde die ca. 27 Meter lange Bohrung begonnen. Die Position der Bohrspitze wurde mittels des Messsystems Falcon 2 von DCI überwacht. Nach ca. 23 Metern musste die Bohrung eingestellt werden. Beim Erstellen einer Zwischengrube wurden mehrere Sandsteine (ca. 30x20x20 cm) gefunden. Durch diese war kein Durchkommen mit der Grubenpressbohranlage. Die letzten Meter wurden mit einer Erdrakete fortgesetzt, während die Rexacore in dieser Zeit das Rohr eingezogen hat. Die 23 Meter lange Bohrung wurde in ca. 45 Minuten hergestellt.

Beispiel 2:

Anfang Juni stand eine Straßenquerung der Bundesstraße B2 in Merching bei Augsburg an. Die Bohrlänge betrug ca. 20 Meter. Es sollten zwei Da 50 mm Leerrohre verlegt werden. Die Firma Geiger Netzbau GmbH hatte die Startgrube (1,4 m Länge, 1 m Breite) und die Zielgrube (1 m Länge, 0,5 m Breite) bereits vorbereitet. Die Rexacore wurde mit dem Bagger in die Startgrube eingelassen. Da die Straßenquerung bei fließendem Verkehr stattgefunden hat, war eine kontinuierliche Positionsbestimmung der Bohrspitze nicht möglich. Deshalb wurde erneut auf ein leistungsstarkes Messsystem zurückgegriffen. Bei



dieser Baustelle kam das Messsystem Sense 1t erstmalig zum Einsatz. Bei diesem Messsystem besteht die Möglichkeit die Anzeige des Empfängers via W-Lan auf mehrere Android-Geräte zu spiegeln. Diese Funktion erleichterte die Überwachung des Bohrvorgangs enorm. Nach ca. 16 Metern stieg die für den Vortrieb notwendige Kraft deutlich an (von ca. 30 bar Systemdruck auf gut 100 bar). Das „Hindernis“ konnte durchdrungen werden, dabei wurde die Bohrspitze allerdings aus der ursprünglichen Richtung abgelenkt. Durch entsprechende Anstellung des Bohrkopfes konnte gegengesteuert werden, die Richtungskorrektur war ausreichend, um auf den letzten zwei Metern die Zielgrube zu treffen. Anschließend wurde der Bohrkopf durch einen Aufweitkopf ersetzt und mit diesem wurden zwei 50er Leerrohre gleichzeitig eingezogen. Die Bohrung mit Einzug hat ca. 2 Stunden in Anspruch genommen, hinzu kommen noch ca. 15 Minuten für den Aufbau der Rexacore und 15 Minuten für den Abbau. <<

Rexacore Praxisbeispiel:
Gerching, Leitungverlegen

Fotovoltaik | Stromspeicher | Wallboxen

Mach' Deinen Strom doch einfach selbst :-)

 Spart Stromkosten

 Schont die Umwelt

 Macht unabhängiger



Überlandwerk Rhön GmbH
Sondheimer Straße 5 | 97638 Mellrichstadt
Tel. 09776 61-0 | Fax 09776 61-319 | E-Mail info@uew-rhoen.de

Erfahr' mehr: uew-rhoen.de/sonne

  YouTube



HABNET plant eigenwirtschaftliche Glasfaserprojekte in der Region

Das Internet und die Digitalisierung spielt für nahezu alle Bereiche unseres Lebens eine immer wichtigere Rolle. Es verändert die Art wie wir Leben, Arbeiten und Lernen und die stabile Versorgung mit schnellem Internet wird immer bedeutsamer. Der rasche Austausch auch größerer Datenmengen ist für viele private Haushalte und Unternehmen mittlerweile unabdingbar geworden und ist Grundvoraussetzung für Homeoffice, Homeschooling oder Recherchen für Schule und Studium und viele private und geschäftliche Anwendungen. Eine gute Breitbandversorgung ist heute ein entscheidender Standortvorteil und damit enorm wichtig für die Zukunftsfähigkeit einer Region.



Stadtwerke Hammelburg GmbH
Rote-Kreuz-Straße 44
97762 Hammelburg

Telefon: 0 97 32 / 902-204
info@stw-hab.de
www.stadtwerke-hammelburg.de

HABNET, der jüngste Geschäftsbereich der Stadtwerke Hammelburg GmbH hat sich entschlossen, die Haushalte vieler Ortschaften Mainfrankens in den nächsten Jahren mit höchsten Internet-Bandbreiten über Glasfaserleitungen bis ins Haus zu versorgen. Ihnen ermöglicht das neue Glasfasernetz dann Internetzugänge mit 1000 Mbit/s - ein Vielfaches der heute möglichen Bandbreite. Die Stadtwerke Hammelburg investieren ab sofort in den Ausbau einer leistungsstarken, digitalen Infrastruktur. Die ersten Projekte befinden sich bereits in intensiver Planung und tatkräftiger Vorbereitung. Voraussetzung für die

WELCHE VORTEILE BIETET IHNEN EIN GLASFASERANSCHLUSS?

- ✓ ultraschnelle Datenübertragungsraten
- ✓ höchste Leistungsreserven auch für anspruchsvolle Mehrpersonenhaushalte
- ✓ weniger störanfällig im Gegensatz zu DSL oder VDSL
- ✓ kein Leistungsabfall bei größeren Distanzen zum Verteiler (im Gegensatz zu DSL oder VDSL)
- ✓ keinerlei elektromagnetische Strahlung
- ✓ Wertsteigerung Ihrer Immobilie

Wer schnell sein will braucht HABNET



**Surfen & Telefonieren
ab 19,90 € im Monat**

INTERNET

- ✓ HIGHSPEED-Internet mit echten 1000 Mbit/s
- ✓ Günstige Tarife
- ✓ Willkommenspreis für 6 Monate

TELEFON

- ✓ Telefonanschluss inklusive
- ✓ Flatrate ins deutsche Festnetz enthalten
- ✓ Mobilfunk- und Auslands-Flatrate auf Wunsch

TV

- ✓ Große Sendervielfalt
- ✓ zeitversetztes Fernsehen
- ✓ Blockbuster auf Abruf

SERVICE

- ✓ Unkomplizierter Anbieterwechsel
- ✓ Kundencenter in der Region
- ✓ Kurze Reaktionszeiten durch Techniker vor Ort



☎ 09732 - 902 227

🖱 www.stw-habnet.de

HABNET, der TK-Geschäftsbereich der Stadtwerke Hammelburg GmbH



Ausführung eines Projektes ist jedoch, dass sich mindestens 50% der Haushalte in den betreffenden Gemeinden entschließen, einen Anschluss vorab zu buchen. Bei einer entsprechenden Resonanz in der Bevölkerung erfolgt der Ausbau kostenneutral. Dies ist in der Regel auch nur möglich, wenn die geplanten Bauvorhaben aktiv von den betroffenen Kommunen unterstützt und begleitet werden. Denn nur wenn alle die Chance erkennen und sowohl Bürgermeister, als auch Verwaltung und Ortsbürger von der Notwendigkeit und den Vorteilen des Glasfaserausbaus überzeugt sind, ist eine wirtschaftliche Durchführung der Projekte überhaupt möglich. Entsprechende Anfragen für potentielle Ortsausbauten liegen HABNET bereits aus verschiedenen Kommunen vor. Gern stellen wir unsere Konzeption interessierten Kommunen vor und nehmen weitere Projekte in die Planung auf. Mit diesen eigenwirtschaftlich finanzierten Breitbandprojekten möchte die Stadtwerke Hammelburg GmbH signalisieren, dass sie auch zukünftig maßgeblich am regionalen Ausbau eines hochmodernen Glasfasernetzes beteiligt sein will. „Dadurch sollen insbesondere auch Ortschaften in unserer nahen Umgebung fit gemacht werden für das 21. Jahrhundert und unsere Kunden können endlich alle Vorzüge schnellen Internets uneingeschränkt bei sich zu Hause genießen“, so die Geschäftsführerin der Stadtwerke Hammelburg GmbH Frau Anja Binder.

Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale

Beste Bank vor Ort – Beratung auf höchstem Niveau

Die Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale holte sich erneut den Sieg in Deutschlands größtem und einzigem Bankentest mit dem Prädikat „Geprüfter Verbraucherschutz“. Die Gesellschaft für Qualitätsprüfung mbH führt den verbraucherorientierten Bankentest „BESTE BANK vor Ort“ jährlich nach DIN-Standards in über 200 Standorten durch. Ziel ist es zu testen, ob ein Kunde nicht nur empfohlen bekommt, was er wünscht, sondern was er braucht. Mit der Selbstver-

ständlichkeit, dass sich die Mitarbeiter bei der Beratung am Verbraucherschutz orientieren und eine kundenorientierte Bedarfsanalyse erstellen, erfüllte die Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale die Kriterien perfekt und setzte vorzüglich die Aufgabe einer Hausbank um, die individuellen finanziellen Bedürfnisse der Kunden zu identifizieren und zu lösen. Dies verdeutlicht die exzellente Arbeit der Sparkassenmitarbeiter, für die die Bedürfnisse ihrer Kunden immer an erster Stelle stehen.

Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale
www.sparkasse-badneustadt.de



„BESTE BANK vor Ort“

Warum sich mit der zweitbesten Beratung zufrieden geben, wenn man bei der besten Bank vor Ort Kunde sein kann?

Testsieger 2021 - Beratungs- und Servicequalität der Gesellschaft für Qualitätsprüfung

 Sparkasse
Bad Neustadt a. d. Saale

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der September-Ausgabe:

BAUGEWERBE

Anzeigenschluss: 24.08.2021

Erscheinungstermin: 04.09.2021

Ihr Ansprechpartner:

Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de





RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
Medizinische Exzellenz aus Tradition

Ausbildung –

FOLLOW ME

WIR

sind Campus

WERDE TEIL UNSERES TEAMS

**Deine Ausbildung am Campus
mit Start 01.04.2022**

 Pflegefachfrau/-mann

Neugierig?

Kontakt Personalabteilung

Telefon 09771 65 26401

Mail wirsindcampus@campus-nes.de

www.campus-nes.de/karriere

**Deine Ausbildung am Campus
mit Start 01.09.2022**

 Pflegefachfrau/-mann

 Medizinisch-technische/r
Assistent/in Operationsdienst

 Medizinisch-technische/r
Radiologieassistent/in

 Physiotherapeut/in

 Ergotherapeut/in

 Medizinische/r Fachangestellte/r



Die Geis Gruppe mit Stammsitz in Bad Neustadt ist ein globaler Full-Service-Logistikdienstleister mit rund 6.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 127 Standorten in Europa.

Geis Gruppe will Chancen ergreifen

Als innovativer Logistikdienstleister bietet die Geis Gruppe hohe Qualität und individuelle Services. Sie setzt auf Digitalisierung, Prozessoptimierung und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus engagiert sich Geis seit langem in Osteuropa und will die Aktivitäten dort weiter ausbauen. Klaus Stäblein, Geschäftsführer des Bereichs Landverkehr Deutschland, im Gespräch.

Herr Stäblein, Sie sind seit über 30 Jahren in Managementfunktionen bei Geis tätig. Was waren die wichtigsten Stationen?

Gestartet habe ich 1988 als Speditionsleiter in unserer Niederlassung Bad Neustadt. 1989 folgte ein „Ausflug“ in die Kontraktlogistik. Hier durfte ich für die Geis Gruppe das erste Logistikprojekt umsetzen – von der Verpackung der Produkte über das Versandbüro bis hin zur Distribution. 1992 bin ich wieder in den Bereich Landverkehr zurückgekehrt – als Niederlassungsleiter in Bad Neustadt. Seit 2006 verantworte ich als Geschäftsführer den gesamten Bereich Landverkehr Deutschland.

Was war in all den Jahren die größte Herausforderung?

Das war sicherlich 1989 die Öffnung der Grenzen. Es herrschte regelrecht Goldgräberstimmung mit enormen Sendungsmengen Richtung „neue Bundesländer“. Und natürlich seit 2020 die Corona-Pandemie, die Anpassungen in allen Bereichen erforderte samt zeitweisem Stillstand in der Automotive- und Zulieferindustrie. Sowie ganz aktuell die Mengenexplosion dieses Frühjahr im Stückgut mit einem Zuwachs von über 20 Prozent. Das konnten wir aber durch den Einsatz von zusätzlichen Fahrzeugen und mit Hilfe unseres zentralen Avis-Portals bewältigen.

Stichwort Digitalisierung. Was haben Sie erreicht, was ist geplant?

Wir arbeiten seit Jahren an der Digitalisierung, ohne es explizit so zu nennen. So entwickeln wir unser

Transport-Management-System (TMS) permanent weiter. Viele Module im TMS werden von uns selbst entwickelt und programmiert, so zum Beispiel „intelligente Sendungen“, welche proaktiv eine Abweichung vom Soll-Prozess melden. Zudem arbeiten wir stark an den Themen Social Media Recruiting und digitaler Vertrieb.

Welche Rolle spielen bei Geis die Themen Klimawandel und Umweltschutz?

Ob Lichtbänder, LED-Beleuchtung oder Versickerungsflächen: Jede unserer Immobilien ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Dieses Jahr haben wir zudem LNG-Fahrzeuge bestellt und werden bald einen Wasserstoff-Lkw testen. Aber es geht nicht nur um die Hardware. Umweltschutz in der Spedition heißt vor allem auch bessere Prozesse, weniger Verschwendung und höhere Auslastung. Auch daran arbeiten wir konsequent.

Geis ist nicht nur in Deutschland aktiv, sondern auch in Osteuropa stark.

Richtig. Wir verfügen z. B. in Polen über ein flächendeckendes Stückgutnetzwerk mit 19 eigenen Stationen. Wir wachsen hier jedes Jahr um über 30 Prozent. In Tschechien und der Slowakei sind wir Marktführer im nationalen Landverkehr. In Ungarn machen wir gerade den ersten Schritt in der Logistik, die Bereiche Landverkehr und Air/Sea sollen folgen. Wenn sich Chancen ergeben, wollen wir auch in weiteren osteuropäischen Ländern an den Start gehen. <<



Klaus Stäblein verantwortet für die Geis Gruppe den gesamten Bereich Landverkehr Deutschland.



Global Logistics

Hans Geis GmbH + Co KG
Rudolf-Diesel-Ring 24
97616 Bad Neustadt
Tel.: 09771 603-0
Fax: 09771 603-119
E-Mail: info@geis-group.de
www.geis-group.com



**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Kontakt:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Produktmanagement & Compliance

Sichere Produkte, Maschinen und Anlagen sind in Europa selbstverständlich. Täglich verlassen sich Nutzer von einfachen Geräten bis hin zu High-End-Anlagen auf lückenlose, gut verständliche und vor allem zuverlässige Produktinformationen.



einen direkten Einfluss auf die Gestaltung der Produkte, deren Kennzeichnung sowie auf die mitzuliefernden Informationen zur Verwendung und zum sicheren Betrieb.

In Europa bestätigt das bekannte CE-Zeichen dem Käufer, dass sein Produkt für die Verwendung geeignet und sicher ist. Internationale Märkte haben jedoch andere Regeln und andere Kulturen. Werden Produkte in andere Wirtschaftsräume wie z.B. Russland, Asien, China oder Amerika exportiert, sind die Regeln der Zielländer für den Markteintritt einzuhalten. Fragen zur Kennzeichnung oder Zulassung und Übersetzung

Dem Produktmanagement obliegt die strategische Ausrichtung der Produkte am Markt. Die Compliance stellt hingegen sicher, dass die Produkte konform sind mit den gesetzlichen und normativen Regeln im jeweiligen Zielmarkt. Der Fokus liegt auf Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz. Praktisch haben diese Regeln

von Anleitungen sind rechtzeitig zu klären.

Winkler GmbH begleitet Ihr Produktmanagement mit Leistungen zur Technischen Kommunikation, Produktsicherheit und Product Compliance. Für Compliance-Beratung ist das Unternehmen nach ISO/IEC 17024 von Austrian Standards zertifiziert [P005830].

WinklerGmbH®
Technik einfach und sicher kommuniziert

Winkler GmbH
Hauptstraße 24
97714 Oerlenbach
info@winklergmbh.de
www.winklergmbh.de
Tel: 09725 26599 0

Ausbildung zum Business Coach und zertifizierten Coach (EASC)



**WÜRZBURGER
BUSINESSCOACH
AKADEMIE**

Die **Würzburger Business Coach Akademie** bildet Führungskräfte, Geschäftsführer und Personalern nach höchsten Qualitätskriterien aus. Mit internationaler Zertifizierung.

- Berufsbegleitend über 15 Monate
- Präsenzmodule (Donnerstag bis Samstag)
- Praxisnahe Ausbildung mit vielen Übungssequenzen
- Erfahrene Lehrtrainer
- Internationale Zertifizierung (European Association for Supervision and Coaching)

Weiterbildungen für Coaches und Business Coaches

- Lösungsorientiertes Coaching
- Resilienz Coaching
- Führungcoaching
- u.v.a.



**Nächster
Ausbildungsstart:
5. Mai 2022**

Würzburger Business Coach Akademie
Inh. Helmut Martin
Ludwigstraße 18, 97070 Würzburg
Tel. 0931 / 73 04 17 50
info@business-coach-akademie.com
www.business-coach-akademie.com

Fachkräftemangel im deutschen Maschinenbau

Überwältigende Mehrheit der vom VDMA befragten Unternehmen sucht händeringend Ingenieure. Deutsche Maschinen- und Anlagenbauer beklagen nach den Corona-Lockdowns und einer anziehenden Konjunktur nun einen zunehmenden Engpass an Fachkräften. Laut einer aktuellen Umfrage des Branchenverbands VDMA <http://vdma.org> unter rund 570 Personalverantwortlichen in Mitgliedsfirmen sieht die Mehrheit bei allen Beschäftigtengruppen - mit Ausnahme der Hilfskräfte - einen Mangel. Dies trifft insbesondere auf Ingenieure (78 Prozent) und Fachkräfte (82 Prozent) zu.



"Darf keine Fortschrittsbremse sein"

In den kommenden sechs bis zwölf Monaten rechnet Verbandschef Hartmut Rauen mit einer Verschärfung der Lage: "Der Personalengpass darf sich nicht zur Fortschrittsbremse entwickeln", so der Branchenvertreter. Die Bedenken spiegeln sich in der Umfrage wider. Über 40 Prozent befürchten, dass künftig weniger Fachkräfte und Experten zur Verfügung stehen werden. Auch im Bereich der Spezialisten gehen 34 Prozent von weniger verfügbaren Arbeitskräften aus. Nur etwa jeder Zehnte erwartet, dass mehr Arbeitskräfte verfügbar sein werden. Eine Mehrheit der Unternehmen plant im Zuge der anziehenden Konjunktur nach den coronabedingten Einschränkungen, bis Ende des Jahres Personal aufzustoßen. Rund drei von vier Befragten (77 Prozent) rechnen damit, dass es im laufenden Jahr zu einem Beschäftigtenaufbau im eigenen Unternehmen kommen wird. Von diesen Unternehmen gehen 64 Prozent von einer moderaten Personalaufstockung von bis zu fünf Prozent aus. <<

Wir bedanken uns bei unseren Partnern, Mitarbeitern und Kunden für 75 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit!



GebrMarkewitsch
Transporte · Kran · Schwergut-Lager · Montage-Logistik

www.gebr-markewitsch.de
info@gebr-markewitsch.de
0911-962880

GEBR. MARKEWITSCH GMBH STANDORTE

Nürnberg 0911-962880 • Schweinfurt 09721-65020 • Bamberg 0951-7002551
Würzburg 0931-619770 • Coburg 09561-82980 • Erlangen 09135-71210

Freude am Bauen erleben

Seit mehr als 120 Jahren gestaltet LEONHARD WEISS die Baulandschaft in Deutschland wesentlich mit. Heute, immer noch familiengeführt, hat sich das Unternehmen zu einer innovativen, mittelständisch geprägten Firmengruppe mit über 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und zählt damit zu den größten Bauunternehmen in Deutschland. Die Firmenphilosophie ruht im Wesentlichen auf den Säulen partnerschaftliche Zusammenarbeit, Termintreue, Schaffung von Werten und ganzheitliches Bauen.

Das Familienunternehmen ist in drei operativen Geschäftsbereichen organisiert: Straßen- und Netzbau, Gleisinfrastrukturbau sowie Ingenieur- und Schlüsselfertigbau. Dazu kommen weitere Tochterunternehmen, die das Leistungsportfolio ergänzen. Das Angebot erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten. Auftraggeber der 26 Standorte und 7 Tochterunternehmen in Deutschland sind nicht nur namhafte Großunternehmen, sondern auch viele starke Mittelständler sowie Bund, Länder und Gemeinden.

Im Bereich Schlüsselfertigbau deckt LEONHARD WEISS ein umfangreiches Leistungsspektrum ab. Der Schwerpunkt liegt im Industrie-, Büro- und Gewerbebau. Mit kurzen Bauzeiten, vertraglich festgelegten Baukosten und einem kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Planungs- und Bauphase hinweg garantiert das Familienunternehmen die erfolgreiche Umsetzung selbst komplexer Aufgabenstellungen. Kunden erhalten auf Wunsch einen Komplettservice: von der Planung über die Realisierung des Rohbaus, der Außenan-

lagen sowie des Innenausbaus mit der gesamten Haustechnik bis hin zur Übergabe des fertigen Projektes. Ziel ist es, den Leitspruch für alle Kunden spürbar zu machen: Freude am Bauen erleben.

Zudem setzt LEONHARD WEISS auf eine intensive unternehmenseigene Forschung und Entwicklung. Diese bildet die Basis für wegweisende Technologien, die wirtschaftlich und zugleich umweltfreundlich arbeiten. Der Aufbau eines eigenen Innovationszentrums für den Schlüsselfertigbau sowie der konsequente Einsatz von BIM (Building Information Modeling) sind zentrale Bestandteile des Erfolgsmodells. Die Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden wird durch diese digitale Methode optimiert und schafft damit Mehrwerte für den Kunden. <<

Kontakt / Info:
LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
Leonhard-Weiss-Straße 2-3
74589 Satteldorf
P: +49 7951 33-0
www.leonhard-weiss.de

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN FÜR IHRE HOHEN ANSPRÜCHE



Schlüsselfertigbau – wenn aus Ihrem Wunsch Realität wird.

LEONHARD WEISS ist Ihr kompetenter Partner, der durch den Einsatz von LEAN und BIM innovative Lösungen am Puls der Zeit anbietet. Erleben Sie mit uns die Faszination, Ihr einzigartiges Projekt entstehen zu lassen – von der Planung über die Umsetzung bis zur Übergabe und dies mit höchster Transparenz.

FREUDE
AM **BAUEN**
ERLEBEN

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG

Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf
Ihre Ansprechpartnerin: Renate Hauenstein, P +49 7951 33-2125
bau-de@leonhard-weiss.com, www.leonhard-weiss.de



Stark in Stahl

BIEBER + MARBURG bietet umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten. Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment - Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren - Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Biegebetrieb, einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, eine eigene Säge-Bohr-Anlage sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 25.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück

von 55.000 qm in 20 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 41.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen, Güten und Legierungen. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt. Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert. Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten. <<



BIEBER + MARBURG
GMBH + CO KG
Steinberger Weg 60
35394 Gießen
Telefon: 0641/7944-330
stahl3@bieber-marburg.de
www.bieber-marburg.de

25.000 to
Stahl

für Sie auf Lager.

Walzstahl
Formstahl, Breitflanschträger, Stabstahl, Flachprodukte,
Betonstahl, Betonstahlgewebe

Röhren
Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre,
Stahlbauhohlprofile

Anarbeitung
Brennschneid-, Säge-, Strahl- + Biegebetrieb

**Qualitätsstahl, Blankstahl, Edelstahl
und NE-Metalle**

Stahl · Röhren · Bauprodukte

Stark in Stahl

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16.00 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Eingesetzter Fuhrpark: 40 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG
35394 Gießen Steinberger Weg 60 ☎ 0641/7944-291 📠 0641/7944-330 📧 stahl3@bieber-marburg.de 🌐 shop.bieber-marburg.de

Aufwertung des Transparenzregisters zum 01.08.21 – Neue Meldepflichten für Unternehmen

Im Jahr 2017 wurde das Transparenzregister eingeführt, welches trotz seiner erst kurzen Existenz bereits Gegenstand verschiedener Gesetzesänderungen gewesen ist. Hintergrund der Einführung des Registers ist die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Eine Änderung des Geldwäschegesetzes mit weitreichenden Auswirkungen für das Transparenzregister wurde am 10.06.2021 im Bundestag verabschiedet und trat zum 01.08.2021 in Kraft.

Inhalt der Meldepflicht

Transparenz durch das Register soll geschaffen werden, indem die wirtschaftlich Berechtigten eines Unternehmens, d.h. diejenigen Personen, die Kontrolle über ein Unternehmen ausüben, zum Register gemeldet werden müssen. Entsprechende Kontrolle wird angenommen, wenn ein Berechtigter über mehr als 25 % der Kapitalanteile oder Stimmrechte verfügt. Aber auch wenn derartige Personen nicht vorhanden sind, verfügt ein Unternehmen dennoch über wirtschaftliche Berechtigte: in einem solchen Fall gelten die geschäftsführenden Organe kraft Gesetzes als wirtschaftliche Berechtigte.

Meldepflicht für bislang nicht Betroffene

Bislang kam dem Transparenzregister eine Auffangfunktion zu. Sofern sich Angaben zu den wirtschaftlich Berechtigten aus anderen öffentlich verfügbaren Registern wie z.B. dem Handelsregister ergaben, entfiel die Pflicht zur Meldung an das Transparenzregister. Dies ändert sich nun. Sämtliche juristische Personen des Privatrechts und eingetragene Personengesellschaften unterliegen dann der Meldepflicht- ein immenses Mehr an Bürokratie. Dabei bleibt es nicht bei einer einmaligen Mitteilung. Jede relevante Veränderung

von Konzernstruktur oder Anteilsinhaberschaft führt dazu, dass nicht nur die Angaben beim Handelsregister, sondern auch beim Transparenzregister aktualisiert werden müssen. Insbesondere für kleine Unternehmen ist die doppelte Registerführung eine erhebliche Mehrbelastung.

Übergangsfristen

Für bestehende Unternehmen, die bislang nicht mitteilungspflichtig waren, gibt es Übergangsfristen. Eine bislang nicht meldepflichtige AG hat Zeit bis zum 31.03.2022, eine GmbH bis zum 30.06.2022 diese Pflichten zu erfüllen. Für Neugründungen gelten die Vorschriften seit dem 01.08.2021.

Bußgelder drohen

Die Regelungen zum Transparenzregister sehen Bußgelder vor. Zwar werden für einen Übergangszeitraum bis in das Jahr 2023 die Bußgeldvorschriften ausgesetzt, spätestens dann drohen aber Unternehmen, die ihre Meldepflicht versäumt haben, Bußgelder. Nutzen Sie somit den Übergangszeitraum und tragen Sie Sorge, die Eigentümerstrukturen aufzuklären und rechtzeitig die erforderliche Meldung zu machen. Hierbei unterstützen wir Sie gerne.



Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB

Benedikt Heimbeck
Rechtsanwalt

Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB
Hofstraße 3
97070 Würzburg

+49 931 / 45 20 29 - 56
heimbeck@bendel-partner.de
www.bendel-partner.de



Main im Mondschein als exklusives Event

Fast lautlos gleitet die „MS Undine“ auf dem nächtlichen Main dahin. Silberner Glanz liegt auf den Dächern und Turmspitzen der Vogelsburg. Darüber wölbt sich ein samtblauer Himmel, an dem die Sterne funkeln. Eine „Mondschein Tour“ mit dem Ausflugsschiff der Fränkischen Personen-Schiffahrt gehört zu den ausgesucht romantischen Erlebnissen in Mainfranken. Beginnend in Volkach führt sie über die nördliche Mainschleife, drei Stunden ist das Schiff unterwegs. Ob beim gemeinsamen Ausflug von Firmenangehörigen oder beim Event für Geschäftspartner und Kunden: „Diese Fahrt schafft langanhaltende Erinnerungen“, ist Walter Sitzer überzeugt, Besitzer von Reederei und Schiff. „Es hat etwas Magisches an sich, den nächtlichen Fluss und seine Umgebung zu erleben.“ Um den exklusiven Charakter zu bewahren, ist die Mondschein Tour deshalb auch nur für geschlossene Gruppen buchbar. Ein besonderer Glanzpunkt der Charter-Fahrt, die auch ausgedehnt werden kann, ist ein gesetztes Dinner, begleitet von heimischen Weinen. Sitzer: „So wird die Mondschein Tour zum Genuss für alle Sinne.“



Fränkische
Personen Schiffahrt
Reederei Kontor Volkach
Hauptstrasse 42
97332 Volkach am Main
093817 1088 - 0
www.mainschiffahrt.info
mail@mainschiffahrt.info



Senator h.c. Marco Scherbaum zum Aufsichtsrat des Europäischen Wirtschaftssenats gewählt

Am 23.07.2021 wurde Senator h.c. Marco Scherbaum im Rahmen der EWS-Jahreshauptversammlung 2021 in München zum Aufsichtsrat des Europäischen Wirtschaftssenats gewählt.

Der EWS ist ein überparteiliches und Branchen übergreifendes europäisches Gremium, steht für Wirtschaftskompetenz in Europa und eine Renaissance der Werte.



Bereits im Februar 2020 wurde der Würzburger Unternehmer und Geschäftsführer der Firma HEALTH FOR ALL GmbH & Co. KG Scherbaum zum Europäischen Wirtschaftssenator berufen und steht in diesem Amt mit seinem Wissen und Erfahrung politischen Entscheidungsträgern beratend zur Verfügung.



„playbizz“: Regiolux-Azubis auf Platz zwei

Königsberg. Einen zweiten Platz im bundesweiten Finale beim Wirtschaftsspielspiel „playbizz“ haben die kaufmännischen Auszubildenden des Königsberger Leuchtenherstellers Regiolux im Landkreis Haßberge erzielt. Das Team mit Kaya Eckart und Antonia Krämer hatte sich bei diesem Wettbewerb in den Vorrunden als bayerischer Landessieger für die Teilnahme an der Endausscheidung qualifiziert. In der Endrunde traten ausschließlich die besten Teams aus den Bundesländern gegeneinander an. Der Planspielwettbewerb wird jährlich vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft veranstaltet. In diesem Jahr waren insgesamt rund 150 Unternehmen aus ganz Deutschland am Start.



Das Winner-Team von Regiolux – als bayerische Landessieger erzielten die Regiolux-Azubis den zweiten Platz im Bundesfinale: Antonia Krämer, Kaya Eckart und Projektbetreuerin Rahel Diem (v. l.).



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Neues Hygieneinstitut in Bad Kissingen gestartet

BAD KISSINGEN. Die neu gegründete Hygieneinstitut Bad Kissingen GmbH (HIKG) hat Anfang Juni die Bereiche Krankenhaushygiene und Hygiene in Reha- und Pflegeeinrichtungen sowie anderen medizinischen Einrichtungen von der Hygiene-Institut-Mainfranken GmbH aus Maßbach übernommen.

Mit mehr als 45 Jahren am Markt ist das Maßbacher Hygiene-Institut-Mainfranken (HIM) ein erfahrener Partner im Bereich der Hygieneinspektion. Eigentümer Hans Göllnitz möchte sein Hauptaugenmerk künftig mehr auf technische Hygiene, Gutachten und Baubiologie richten und strebte daher eine Ausgliederung des Bereichs Hygiene im Krankenhaus und anderen medizinischen Einrichtungen an.

„Da wir in den vergangenen Jahren bereits mit dem HIM intensiv zusammengearbeitet und einen Teil der HIM-Hygieneproben auch direkt bei uns im Labor untersucht haben, war es für mich keine Frage, diesen Bereich am Standort Bad Kissingen weiter auszubauen – also habe ich zugegriffen, als Hans Göllnitz mich angesprochen hat“, sagt Dr. Elisabeth

Müller, Inhaberin und Geschäftsführerin des veterinärmedizinischen Diagnostiklabors Laboklin GmbH & Co KG.

Ziel ist, dass sich der Hygienebereich am Standort Bad Kissingen unabhängig von der Veterinärmedizin entwickelt. Aus diesem Grund wurde das Hygieneinstitut Bad Kissingen (HIKG) auch als eigenständiges Unternehmen ins Leben gerufen. Dabei kann es weiterhin auf das Hygiene-Institut-Mainfranken sowie Laboklin als Kooperationspartner zählen. Hans Göllnitz wird im Hintergrund weiter beratend tätig sein.

Zunächst gewährt Laboklin dem Institut in seinen Räumen Unterschlupf. Die Leitung des Instituts obliegt Dr. Elisabeth Müller, die auf einen Stamm qualifizierter Fachkräfte bauen kann.



Dr. Elisabeth Müller (rechts) freut sich mit (von links) Sabine Haßmüller (staatl. gepr. Hygienefachkraft), Patricia Schießler (Büroleitung) und Dr. Claudia Simon (Fachliches Management), dass der Bereich Hygieneinspektion nun in der Steubenstraße beheimatet ist.

Coolworld-Azubi gewinnt mit Projektarbeit

KITZINGEN. Was eigentlich als Eyecatcher für eine Messe gedacht war, ist zu einer beeindruckenden Projektarbeit geworden – und schließlich hat Coolworld-Azubi Lucas Wagner beim NVKL-Fotowettbewerb gewonnen.

Nach Abstimmung zahlreicher Kunden und Kollegen hat er mit den originellsten Fotos fünf Freikarten für Eiskartfahren beim Wettbewerb des niederländischen Branchenverbands gewonnen. Lucas Wagner absolviert bei Coolworld im zweiten Lehrjahr eine Ausbildung zum Mechatroniker

für Kältetechnik. Sein Ausbilder Julian Vatscher hat ihn bei der Planung des Projekts unterstützt. Es handelt sich um eine Kälteanlage mit Mehrfacheinspritzung (Venturi-Verteiler). Kompressor, Magnetventile, Trockner, Lüfter und Verflüssiger stammen aus einer alten Kühltheke. Lucas Wagner hat einen kleinen Schaltkasten verbaut, Regler von firmeneigenen Kühlzellen genutzt, den Stern selbst verlötet und Einspritzleitungen vom Verteiler aus verlegt und isoliert.

Coolworld Rentals ist ein internationales Vermietungsunternehmen für Kühl- und Heiztechnik mit Niederlassungen, Logistik-Depots und Servicepunkten in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Österreich und der Schweiz. Seit 25 Jahren ist Coolworld mit der Vermietung von mobilen Kühl- und Tiefkühlzellen, Prozesskühlung, Klimageräten und Heizungen tätig.



Stolz zeigt Azubi Lucas seine Projektarbeit.

Bilder: Coolworld/PR; VR-Bank

Volksbank spendet für Büchereien

Bad Neustadt. Anlässlich des „Tag des Buches“ am 23. April 2021 rief die Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld die Büchereien aus dem Geschäftsgebiet der Bank auf, sich für eine Spende über jeweils 250 Euro zur Anschaffung weiterer Bücher und Materialien zu bewerben. Insgesamt können sich jetzt 25 Büchereien aus den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Schmalkalden-Meinungen über eine Spende freuen.



Gisela Müller (Bücherei Salz) erhielt von Markus Merz, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld, stellvertretend für 25 Büchereien aus der Umgebung einen Spendenscheck.

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühne, Stapler, Kran
Beratung, Service, Schulung, Vermietung

Mietstation Würzburg

T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE



ff/fritschundfreunde.de

Mehr Prüfmöglichkeiten für Atemschutzmasken



Florian Leikam, Mitglied des SKZ-Projektteams Atemschutz, testet Atemschutzmasken am neuen Prüfgerät „Palas“.

Würzburg. Das Kunststoff-Zentrum SKZ hat seine Prüfkapazitäten für Atemschutzmasken erweitert. Ein neues Gerät ermöglicht ab sofort die vollständige Prüfung aller Aerosolarten. „Der neue Prüfstand von Palas (PMFT 1000) bietet eine Vielzahl neuer Möglichkeiten“, so Simon Fischer, Mitglied des Projektteams Atemschutz der SKZ-Testing GmbH. So können nun neben der vollständigen Durchlassprüfung mit allen Aerosolarten nach DIN EN 149 auch die entsprechenden amerikanischen und chinesischen Durchlassprüfungen nach den entsprechenden Normen abgebildet werden.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Uhl: Grundstein für die nächsten Jahrzehnte

WÜRZBURG. Um für zukünftige Großaufträge Raum zu schaffen, errichtet die Uhl GmbH + Co Stahl- und Metallbau KG neben den bestehenden Gebäuden im Gewerbegebiet Würzburg-Ost einen dringend benötigten Erweiterungsbau.

Nach mehr als 25 Jahren am heutigen Firmensitz stoßen die räumlichen und logistischen Kapazitäten des traditionsreichen Betriebs an ihre Grenzen. Das verwundert nicht, startete Uhl beim Umzug im Jahr 1995 vom Neuen Hafen an den neuen Standort doch mit einer Belegschaft von etwa 65 Mitarbeitern – heute sind es etwa 100. Zudem haben sich die Auftragsstrukturen geändert und auch Corona macht deutlich, wie notwendig ausreichender Platz für jeden Einzelnen sein kann.

Nebenan wächst deshalb gerade Stück für Stück ein Erweiterungsbau in die Höhe, der nicht nur für Entlastung sorgen soll, sondern auch Raum bietet für neue Möglichkeiten. Einerseits werden darin für die beiden Geschäftsbereiche Stahl- und Hallenbau sowie Fenster-, Türen- und Fassadenbau die Produktions-, Lackier- und Lagerhallen erweitert. Andererseits wird der Maschinenpark aufgerüstet, um für zukünftige Herausforderungen gewappnet zu sein.

Anfang März begannen die Erdarbeiten, Anfang Mai wurde mit der Montage der ersten Halle begonnen. „Dabei haben wir den Vorteil, dass diese komplett in Eigenregie gefertigt und montiert wird“, so Thomas Schneider, einer der drei Geschäftsführer. Bereits im Juli soll in der neuen Halle für den ersten Großauftrag gefertigt werden.

Komplett fertiggestellt sein soll die gesamte Baumaßnahme inklusive neuem Maschinenpark und Außenanlagen Mitte 2022. Planmäßig wurden dann 4 bis 4,5 Millionen Euro investiert.

Stimmen vom Richtfest

Martin Heilig, Bürgermeister der Stadt Würzburg (Grüne), Vorsitzender des Bau- und Ordnungsausschusses der Stadt, sowie Wolfgang Roth, CSU-Vorsitzender im Stadtrat und ebenso Mitglied des Ausschusses, waren Ende Juni zum Richtfest geladen, welches Uhl-Geschäftsführer Marko Graf eröffnete. Bei seiner kurzen Laudatio betonte dieser, dass der Neubau ganz besonders für die Zukunft des Unternehmens stehe.

Nachhaltigkeit spielt beim Bau der neuen Halle eine große Rolle. Dort entsteht eine effiziente Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie eine Fußbodenheizung mit Wärmepumpe. „Uhl 2.0 bedeutet aber auch Investitionen in die Ausstattung der beiden Fertigungen. Neue Profilbearbeitungsmaschinen, Sägen, Ertüchtigung von Hallenkränen und eine Schweißrauchabsaugung verbessern die Attraktivität unserer Arbeitsplätze und sind wichtige Investitionen für das Bestehen in einem hart umkämpften Marktumfeld“, sagte Marko Graf.

Martin Heilig würdigte in seinem Grußwort die Bedeutung der Investition nicht nur aus Sicht des Familienbetriebs. Auch Würzburg als Wirtschaftsstandort profitiere davon. Denn mit jeder Investition in dieser Größenordnung werde auch der Arbeitsmarkt in der Stadt unterstützt. Zudem freue er sich als „Klimabürgermeister“, dass Uhl seine Investitionsentscheidung auch anhand von klimafreundlichen Kriterien getroffen habe, so Heilig.



Viel Freude beim Richtfest gab es am 29. Juni, von links: Wolfgang Roth (CSU-Vorsitzender im Würzburger Stadtrat), Würzburgs Bürgermeister Martin Heilig (Grüne), Benno Grebner, Frank Schneider, Thomas Schneider und Marko Graf (alle Uhl).

Mainpack Verpackungen: Neues Hochregallager

Gochsheim. Die Mainpack Verpackungen GmbH aus Gochsheim im Landkreis Schweinfurt hat kürzlich ein neues Hochregallager in Betrieb genommen. Das Bauvolumen betrug rund 1,2 Millionen Euro. „Mit dem neuen Hochregallager haben wir unsere Kapazitäten weiter ausgebaut – und können künftig

weiter wachsen“, erklärt Geschäftsführer Udo Jablonski. Insgesamt wachse die Lagerkapazität damit auf rund 3.000 Quadratmeter.

Die Mainpack Verpackungen GmbH ist ein Hersteller von Kartonagen sowie ein Großhändler von Verpackungen. Der monatliche Verbrauch beläuft sich auf rund 350.000 Quadratmeter Wellpappe. Rund 30.000 Artikel hat das Unternehmen darüber hinaus mit der Q-Partner-Gruppe auf Lager vorrätig. Das Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von rund drei Millionen Euro beschäftigt rund 20 Mitarbeiter, darunter auch mehrere Azubis. Gegründet wurde die Mainpack Verpackungen GmbH im Jahr 2008.



Bilder: privat, FIS GmbH

FIS spendet für guten Zweck

Grafenrheinfeld. Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH in Grafenrheinfeld im Landkreis Schweinfurt spendete 2.000 Euro an die Elterninitiative leukämie- und tumorkrankender Kinder Würzburg e.V. Die finanzielle Hilfe für den Verein ist eine Herzangelegenheit der Mainbogenpraxis in Sennfeld. Sie organisierte kürzlich eine Impfkampagne für FIS-Mitarbeiter.



Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der September-Ausgabe:

FINANZEN IM FOKUS: BANKEN

Anzeigenschluss: 24.08.2021
Erscheinungstermin: 04.09.2021

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Strom aus Wellen, Ebbe und Flut

SCHWEINFURT. Ocean Energy entwickelt sich bei SKF zunehmend zu einem neuen Geschäftsfeld. Schätzungen zufolge wird die Meeresenergiebranche in Zukunft zehn Prozent des weltweiten Energiebedarfs liefern.



SKF-Technik steckt heute schon in vielen Offshore-Windparks und trägt so zum Gelingen der Energiewende bei. Jetzt geht es darum, Meeresenergie direkt anzupapfen – also die Kraft der Gezeiten und Wellen in Strom zu verwandeln“, erläutert Martin Johannsmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der SKF GmbH.

Aktuell stellt das Schweinfurter Ocean-Energy-Team sein langjähriges Know-how für die Entwicklung eines Prototyps zur Umwandlung von Wellenenergie zur Verfügung. Die Anlage wird derzeit auf einem Trockenprüfstand getestet. Entwickelt und gebaut wird sie vom schwedischen Unternehmen CorPower Ocean. Gefragt sind die SKF-Experten für ihre Lagerlösungen und Überwachungssysteme. Die kompakten Kraftwerke von Cor-

Power Ocean schwingen mit den Wellen, verstärken deren Bewegung mithilfe von Phasensteuerung und wandeln sie in Strom um.

„Unsere Anwendungsingenieure sind bereits in einem frühen Stadium in die Konstruktion einbezogen worden“, sagt Mattias Arstadius, Industrial Sales Unit Manager bei SKF in Schweden.

Ocean Energy – also die Nutzung von Meeresenergie zur klimaneutralen Stromerzeugung – entwickelt sich für SKF zu einem zunehmend interessanten Geschäftsfeld. Erst kürzlich ging ein Gezeitenkraftwerk vor der Küste Schottlands mit SKF-Antriebssträngen in Betrieb. „SKF ist heute an vielen dieser EU-Forschungsprojekte beteiligt und trägt mit eigenen Entwicklungen dazu bei, die Ausbauziele zu verwirklichen“, unterstreicht Martin Johannsmann.

TTZ-EMO fest in der Region verankert

BAD NEUSTADT. Bei einem Politiker-Besuch im Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO) verdeutlichte Institutsleiter Prof. Dr. Ansgar Ackva die Bedeutung des Zentrums für Wissenschaft und Wirtschaft in der Region.

Im Rahmen eines Informationsbesuchs von Sabine Dittmar (MdB) und Florian Pronold, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, gab FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner bekannt, dass das TTZ-EMO die dritte Phase seiner Stiftungsprofessur mit weiteren fünf Jahren erreicht habe. Finanziert werde sie durch eine Kooperation aus Stadt und Landkreis sowie Unternehmen. Zudem steuere die FHWS eine weitere Professur aus Mitteln der Hightech-Agenda bei. Auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) werde das TTZ-EMO mit weiteren 750.000 Euro für den Aufbau der Infrastruktur fördern.

Landrat Thomas Habermann erklärte, dass das TTZ-EMO fest verankert sei in der Region. Bad Neustadts Bürgermeister Michael Werner betonte die Wichtigkeit des Technologietransferzentrums als „einen tragender Faktor“. MdB Sabine Dittmar sprach von einem Vorzeigeprojekt. Dr. Jörg Geier vom Landratsamt Rhön-Grabfeld unterstrich, „die Vernetzung greife optimal in der Region“.

Der Leiter des TTZ-EMO, Prof. Dr. Ansgar Ackva, hob hervor, dass die Elektromobilität heute erneut im Fokus stehe. Mit der tetranes GmbH habe das TTZ-EMO bereits seine erste Ausgründung getätigt. Für das Zentrum arbeiten fünf Professoren und 44 wissenschaftliche Mitarbeiter, darunter sind elf Doktoranden.



Im Bild (hintere Reihe von links): Dr. Jörg Geier (Landratsamt Rhön-Grabfeld), MdB Sabine Dittmar, Ulrich Leber (Stadtwerke Bad Neustadt). Vordere Reihe von links: Florian Pronold (parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) sowie Prof. Dr. Robert Grebner (FHWS-Präsident).

WIR TUN'S FÜR DIE ARBEITS- PLÄTZE.

Wolfram Hatz,
Präsident vbw

Bertram Brossardt,
Hauptgeschäftsführer vbw

Jetzt Impftermin
vereinbaren!

IMPFEN GEHEN. Für dich. Für mich. Für alle.

Danke, dass auch du dabei bist. Denn nur so schaffen wir die ersehnte Rückkehr zur Normalität. Gemeinsam sind wir stärker als das Virus. Lass dich deshalb jetzt direkt bei deiner Haus-/Betriebsärztin oder deinem Haus-/Betriebsarzt impfen.



Alle Infos auf:
www.ichtusfuer.bayern.de

Zusammen
gegen Corona

#ARMELHOCH
FÜR DIE IMPFUNG



Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

25 Jahre Loacker Recycling

Wonfurt. Wer das Gelände der Firma Loacker Recycling GmbH in Wonfurt betritt, der steht meterhohen Bergen von Kabeln unterschiedlichster Anwendung und Herkunft gegenüber – alles Recyclingmaterial. Loacker ist ein Spezialist für die Verwertung und Aufbereitung von Kabeln und Metallverbunden.

Vom Abfall zur Ressource

Der Webauftritt der Firma bringt es in einer seiner Überschriften auf den Punkt: „Wertstoff Zukunft – Recycling seit 1996“. In Wonfurt wird eine der größten und modernsten Anlagen im deutschsprachigen Raum für Kabel- und Metallaufbereitung betrieben. 26 Mitarbeiter arbeiten im Dreischichtsystem.

Am Ende des Recyclingprozesses entsteht Kupfer mit einem Reinheitsgrad von bis zu 99,9 Prozent. Kunststoffgranulat, ein Nebenprodukt des Recyclingprozesses von Loacker Recycling, findet in einer in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Firma für die Produktion von Absperrtechnik Anwendung. Nahezu 100 Prozent des

Wertstoffes können somit wiederverwendet werden.

Urkunde zum Jubiläum

Kurt Treumann, IHK-Bereichsleiter International, traf im Rahmen der Urkundenübergabe zum 25-jährigen Jubiläum den Geschäftsführer der Loacker Recycling GmbH, Matthias Köhler, der betonte: „Durch den Betrieb eines Energiemanagementsystems wird nicht nur eine stetige Optimierung des benötigten Energieeinsatzes vorangetrieben. Wichtig ist es auch, die Mitarbeiter dahingehend zu sensibilisieren, durch ihr Handeln einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.“

Rohstoffe werden immer knapper und damit teurer. Loacker Recycling liefert vor allem Kupfer an Kunden in Deutschland und im EU-Binnenmarkt. Die Firma verzeichnete 2020 einen Umsatz von rund 40 Millionen Euro. Der Standort Wonfurt im Landkreis Haßberge ist einer von insgesamt sechs deutschen Standorten des im österreichischen Vorarlberg beheimateten Familienunternehmens.



Von links: Kurt Treumann, IHK-Bereichsleiter International, überreicht die IHK-Urkunde an Matthias Köhler, Geschäftsführer der Loacker Recycling GmbH.

25 Jahre SenerTec



Von links: IHK-Vizepräsidentin Caroline Trips, Hagen Fuhl (Prokurist SenerTec GmbH) und Dr. Josef Wrobel (Geschäftsführer SenerTec GmbH).

Schweinfurt. Als im Jahr 1979 die Abteilung „Sachs Energietechnik“ in der Firma Fichtel & Sachs gegründet wurde, war – ohne es zu wissen – der Grundstein für die heutige SenerTec Kraft-Wärme-Energiesysteme GmbH gelegt.

Mit der Idee, aus einer Wärmepumpe eine Heizkraftanlage mit Stromerzeugung zu machen, landete die „Sachs Energietechnik“ eine Innovation im Heiz- und Wärme-Sektor. Die Geburt des heutigen Dachs liegt jetzt 35 Jahre und die Gründung der SenerTec Kraft-Wärme-Energiesysteme GmbH 25 Jahre zurück. Und noch immer schreibt die Firma SenerTec, die seit dem Jahr 2009 Teil der niederländischen BDR-Thermea-Gruppe ist, eine Erfolgsgeschichte.

Nachwuchs für die „Dachs-Familie“

2019 machte SenerTec – das Unternehmen zählt inzwischen rund 125 Mitarbeiter – einen weiteren großen Schritt nach vorn: Die „Dachs-Familie“ bekam Nachwuchs. Gleich zwei Modelle eroberten den Markt. SenerTec-Geschäftsführer Dr. Josef Wrobel unterstreicht die Wer-

te des Unternehmens: „Unser Alleinstellungsmerkmal ist das stetige Streben nach dem optimalen System im Kraft-Wärme-Sektor. Wir möchten unsere Kunden mit hohem Qualitätsstandard, innovativen Produktmodellen und deren einfacher Handhabung begeistern.“

Meistverkaufte Mini-KWK-Anlage

Heute ist der Dachs mit über 37.000 Anlagen die meistverkaufte Mini-KWK-Anlage in ganz Europa und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. E-Ladestationen und Batteriespeicher erweiterten kürzlich das Portfolio und bald kommt sogar noch ein neues Energiemanagementsystem hinzu, mit dem sich der Dachs noch effizienter und auch bequem vom Smartphone aus steuern lässt. „Unsere Produkte vereinen Modernität und Effizienz. Unsere Priorität ist es zudem, umweltfreundliche Systeme zu erschaffen. Darauf liegt auch in den kommenden Jahren unser Fokus“, erklärt Geschäftsführer Wrobel. Die Geschichte der Entwicklung moderner Technologie sei noch lange nicht zu Ende.

25 Jahre Universum Kinopalast

Bad Kissingen. Als damals, am 12. Dezember 1996, „Kopfgeld“ mit Mel Gibson im Kinosaal 1 Premiere feierte, haben Peter und Ingrid Hofmann nicht ahnen können, dass sie damit den Grundstein für eine unternehmerische Erfolgsgeschichte gelegt haben. Heute, im Juli 2021, blickt das Unternehmer-Ehepaar auf 25 Jahre Universum Kinopalast Bad Kissingen zurück. Kino bedeutete damals wie heute Emotion, Unterhaltung und Erlebnis. Insbesondere nach rund acht Monaten Corona-Lockdown sei die Sehnsucht danach größer denn je, findet Peter Hofmann. Seit dem 1. Juli hat

das Kino wieder geöffnet. „Und wir hoffen, dass das einfach nur so bleibt“, sagt der Inhaber.

Der Kinopalast ist eine Institution in der Kurstadt. Über all die Jahre hat sich Peter Hofmann seine Unabhängigkeit bewahren können – bis heute gehört sein Kino zu keiner der großen Ketten. Peter und Ingrid Hofmann haben sich seit 25 Jahren erfolgreich am Markt behauptet, auch gegen die Streaming-Konkurrenz, die insbesondere in der Pandemie davon profitiert hat, dass die Menschen zu Hause bleiben mussten. Peter Hofmann hat seit Gründung rund drei Millionen Euro in sein Ki-

no investiert, unter anderem in Überbauungen, neues Inventar und neue Innenausstattung sowie neue Technik.



Peter und Ingrid Hofmann freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Bereichsleiterin Katrin Siegmund (links).

Mercator-Leasing feiert 30 Jahre

SCHWEINFURT. Der Finanzdienstleister Mercator-Leasing feierte am 1. Juli sein 30-jähriges Bestehen und blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück.



Rückblick in die beginnenden 1990er-Jahre: Acht im Leasinggeschäft bereits erfahrene Mitarbeiter aus verschiedensten Bereichen hatten die Idee, eine Leasinggesellschaft zu gründen. Für ihr Projekt gewannen sie als Partner im Hintergrund die Fürstlich Castell'sche Bank sowie die Flessabank. Und somit hoben sie am 1. Juli 1991 die MLF Mercator-Leasing GmbH & Co Finanz-KG aus der Taufe.

Zu Beginn bezog das neu gegründete Unternehmen eine leer stehende Filiale der Flessabank in Bad Kissingen. Dann zog man nach Würzburg und später nach Werneck. Seit 2011 ist der Firmensitz im Schweinfurter Maintal. Und auch hier wurde das Gebäude bereits im Jahr 2018 erweitert.

Das stete Wachstum des Finanzdienstleistungs-Unternehmens spiegelt sich nicht zuletzt in seiner Bilanzsumme

wider. Die liegt mittlerweile bei einem „historischen Wert“ von über einer Milliarde Euro. Damit zählt Mercator-Leasing zu den Top 10 der mittelständischen Leasinganbieter in Deutschland. Geführt wird das Unternehmen von Dr. Norman Hoppen und Matthias Schneider.

„Wir sind sehr stolz darauf, dass wir nach 30 Jahren auf so eine Erfolgsgeschichte zurückblicken können. Dies zeigt sich nicht nur in unserer durchweg positiven Geschäftsentwicklung, sondern besonders darin, dass wir mittlerweile mit knapp 175 Mitarbeitern auch ein attraktiver Arbeitgeber in der Region Mainfranken sind“, so Matthias Schneider. Dazu ergänzt Dr. Norman Hoppen: „Das Bewusstsein, frühzeitig Marktanforderungen aufzugreifen und dafür innovative Lösungen zu entwickeln, wird uns weiterhin dabei helfen, erfolgreich zu sein.“



Im Bild (v. l.): Jan-Markus Mombert (IHK Würzburg-Schweinfurt), Matthias Schneider (Geschäftsführer, Mercator-Leasing), Fritz Ritzmann (Persönlich haftender Gesellschafter, Flessabank), Dr. Norman Hoppen (Geschäftsführer, Mercator-Leasing) und Sebastian Remelé (Oberbürgermeister Stadt Schweinfurt).

Ingenieurkunst aus Mainfranken



Zeit-
sprünge

HÖCHBERG. Prof. Dr. Horst Peter Wölfel gründete vor 50 Jahren sein erstes Unternehmen mit einem Büro in Höchberg im Landkreis Würzburg. Heute arbeiten rund 120 Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Ingenieurdisziplinen in drei deutschen Niederlassungen und auf einem Firmencampus, der im Laufe der Jahrzehnte ganz in der Nähe des ersten Büros entstanden ist. Vor Kurzem erst hat ihn das Unternehmen um ein neues Produktionsgebäude erweitert.

In der mainfränkischen Wölfel-Gruppe dreht sich heute noch alles um Schwingungen, Strukturdynamik und Akustik. Zum Beispiel um solche Fragen: Wie groß darf die neue Glocke im Kirchturm sein, um dessen Standsicherheit nicht zu gefährden? Bietet ein neu entwickelter Autositz genügend Schwingungskomfort? Welches Sprengkonzept stellt sicher, dass eine 600 Meter lange Autobahnbrücke gefahrlos in sich zusammenstürzt? Und wo sitzt eigentlich diese einzelne lockere Schraube, die eine ganze Produktionsstrecke unrund laufen lässt?

Wölfel-Lösungen findet man mittlerweile auf der ganzen Welt. Zu Hause sind die Ingenieure aber in Mainfranken. In einem Gewerbegebiet der Gemeinde Höchberg bei Würzburg. Von dort aus werden mittlerweile Kollegen der Niederlassungen in Berlin, Hamburg und Ulm unterstützt.

„Im noch jungen Jahrzehnt wird Wölfel seinen Wachstums- und Innovationskurs konsequent halten und verstärkt auf digitale Prozesse und Geschäftsmodelle im Engineering setzen. Unser Produktsortiment in den erneuerbaren Energien, speziell der Windenergie, und im Immissionsschutz werden wir insbesondere für internationale Märkte weiter ausbauen und so unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten“, so Geschäftsführer Steffen Pankoke zur perspektivischen Entwicklung der Wölfel-Gruppe.

Pankoke leitet die Gruppe zusammen mit Carsten Ebert und Nicole Nohl. Der Standort Höchberg soll für die Unternehmensgruppe nach wie vor Zentrum und Hauptsitz bleiben: „Hier haben wir durch die vorausschauende Grundstückspolitik der Eigentümerfamilie Wachstums-



Prof. Dr. Horst
Peter Wölfel.

potenzial für etliche weitere Ingenieurgenerationen“, betont Pankoke.

Ein Blick zurück in die 1970er-Jahre: Aufbauend auf seiner Hochschultätigkeit und seinen Forschungen an der TU Darmstadt gründete

Prof. Horst Peter Wölfel im Jahr 1971 das Unternehmen „Wölfel Beratende Ingenieure“. Das erste Büro entstand zwar nicht in einer Garage, aber ganz pragmatisch im Untergeschoss des Hauses, in dem auch Wölfels Wohnung lag. Ausschlaggebend für Höchberg war die Nähe zu Wölfels Elternhaus in Wertheim und die verkehrstechnisch günstige Lage.

Mittler zwischen Forschung und Industrie

Heute würde man ein solch junges Unternehmen als „Hightech-Start-up“ und als „Spin-off“ der TU Darmstadt be-

Der Firmensitz der Wölfel-Gruppe
in Höchberg.





zeichnen. Das Firmenziel der ersten Jahre war es, die damals aufkommende Computersimulation in Form der Finite-Elemente-Methode für die deutsche Industrie einzusetzen, also Mittler zwischen universitärer Forschung und industrieller Anwendung zu sein. Bereits als Doktorand hatte sich Wölfel mit der Frage beschäftigt, wie sich Kernkraftwerke baulich gegen Erdbeben absichern lassen, und somit wird dieses Gebiet auch der Schwerpunkt der jungen Firma. Diese Position sei auch heute noch charakteristisch: „Wir versuchen immer an der Spitze neuer technologischer Entwicklungen zu stehen“, so Pankoke.

„In den 1970er-Jahren war es die FE-Simulation, in den 1980er-Jahren haben wir – aufbauend auf unserem Know-how in der Dynamik – die Simulation um die experimentelle Modalanalyse ergänzt und so Berechnung und Messung zusammengeführt. In den 1990er-Jahren prägten probabilistische Risikostudien unsere Tätigkeit und heute bestimmt industrieorientierte, anwendungsbezogene Forschung im Bereich unserer Kernkompetenz, der Dynamik, den Weg unseres Hauses.“

Der Ruf an die TU Darmstadt, wo Horst Peter Wölfel die Leitung des Lehrstuhls für Maschinendynamik übernimmt (bis 2006), sowie neue Chancen für Schwingungsexperten und intelligente Produkte für Ingenieurdienstleistungen leiten Mitte der 1980er-Jahre die Gründung des Tochterunternehmens „Wölfel Messsysteme Software“ (heute Wölfel Monitoring Systems) ein.

Der Firmencampus entsteht

Die Tätigkeitsfelder rund um Schwingungen, Strukturmechanik und Akustik lassen die Firma weiter wachsen, weshalb Prof. Horst Peter Wölfel 1996 den „großen Wurf“ wagt und mit dem „HiTech-Zentrum“ in der Höchberger Max-Planck-Straße den Grundstein für die weitere Expansion legt. 2014 erfolgte die Gründung der Wölfel Wind Systems. Das Tochterunternehmen entwickelt und produziert Systeme zur Schwingungsüberwachung und -minderung für Windenergieanlagen – sowohl onshore als auch offshore. Ebenso ist die Wölfel-Gruppe heute weltweit ein starker Partner im Anlagenbau und in der Kraftwerkstechnik.

Elmar Behringer

Tag der Ausbildung und fast zurück zur Normalität

SCHWEBHEIM. Mit einem „Tag der Ausbildung“ vor Ort im Betonfertigteilwerk in Schwebheim im Landkreis Schweinfurt kehrte das Unternehmen Glöckle annähernd zurück zur gewohnten Normalität der Begegnung.

Natürlich war vieles anders gewesen als in Nicht-Corona-Jahren: Die Teilnehmerzahl war begrenzt, alle Interessierten mussten sich anmelden, einen negativen Test, Impfschutz oder eine Genesung nachweisen und während des Aufenthalts eine Maske tragen – Gleiches galt natürlich auch für das Glöckle-Team. Trotz dieser Rahmenbedingungen war die Veranstaltung gut besucht – rund 25 interessierte junge Frauen und Männer kamen, teils in Begleitung, vorbei.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Veranstaltung, da wir auf diese Weise die Besucher viel ausführlicher und zielgerichteter beraten konnten“, so Carolin Glöckle, geschäftsführende Gesellschafterin der Unternehmensgruppe Glöckle.

Das Programm für den „Tag der Ausbildung“: Bagger fahren, ein Betonfertigteil gießen, einen Blick in die Hallen des Montagebaus werfen und riesige Betonfertigteile in der Fertigung betrachten. Daneben standen Glöckle-Mitarbeiter an verschiedenen Ständen für individuelle Fragen Rede und Antwort. Besonders erfreulich, so das Glöckle-Team: In diesem Jahr interessierten sich auch viele junge Frauen für Jobs im handwerklichen Bereich. Gleichzeitig seien viele junge Menschen an einem dualen Studium interessiert gewesen.



14.000 Masken gespendet

Würzburg. Mit einer gemeinsamen Spende von 6.000 FFP2- und 8.000 OP-Masken im Wert von insgesamt rund 6.500 Euro unterstützen der Stadtmarketingverein „Würzburg macht Spaß“ und der „Verein für Deutsch-Chinesischen Kulturaustausch und Entwicklung von Wirtschaftsbeziehungen“ soziale Einrichtungen der Stadt Würzburg. Die Maskenspende geht zum Beispiel an die Streetworker der Diakonie, das Haus Antonie Werr, das Kontaktcafé, die Wärmestube oder an die Bahnhofsmision.



Schlechtere Ratings erwartet

Würzburg. Die Corona-Pandemie wird das Kredit-Rating von Unternehmen nach dem Jahresabschluss 2020 signifikant verschlechtern. Zu dieser Einschätzung kommen 86 Prozent der Teilnehmer einer Umfrage des Bundesverbands „Die KMU-Berater“ unter deutschen Kreditinstituten. „Die Banken rechnen damit, dass der Jahresabschluss 2020 Verluste aufdeckt, die das Eigenkapital verschlechtern und die künftige Kapitaldienstfähigkeit reduzieren“, so Jörg Conradi, stellvertretender Leiter der Fachgruppe Sanierung im Bundesverband „Die KMU-Berater“.

Neue Seidenstraße: Spedition Arnold erweitert Logistiknetzwerk

RIMPAR. Seitdem die See- und insbesondere die Containerschiffahrt an ihre Grenzen stößt und damit ihre Zuverlässigkeit eingebüßt hat, werden Landwege wie die neue Seidenstraße zur echten Alternative. Die Arnold Spedition GmbH aus dem Landkreis Würzburg aktiviert ihr weltweites Logistiknetzwerk und bietet neu Lkw-Transporte zwischen Europa und China an.

Der Warenverkehr aus Fernost nach Europa nimmt kontinuierlich zu. Ein Großteil davon erfolgt über den Seeweg. Wie schnell die davon abhängigen Lieferketten unterbrochen werden können, bekamen zahlreiche Auftraggeber zu spüren, als vor einigen Monaten der Suezkanal blockiert war. Auch aktuell stehen Hunderte von Containerschiffen aufgrund Corona-bedingter Sperrungen eines der größten chinesischen Häfen im Stau. Die Folge sind wochenlange Wartezeiten in der Industrie, im Handel oder auf Baustellen. Gleiches trifft natürlich auch auf die entgegengesetzte Richtung zu. Um das Nadelöhr Suezkanal zu entlasten und Alternativen zu schaffen, wurde in den letzten Jahren die legendäre Handelsroute über Land aus den Zeiten Marco Polos zu neuem Leben erweckt. Auf der „neuen“ Seidenstraße herrscht mittlerweile reger Verkehr auf Schiene und Straße.

Auch die Logistikprofis der Spedition Arnold aus dem unterfränkischen Rimpar bei Würzburg bieten ihren Kunden diesen Transportweg per Lkw zusätzlich zu den üblichen Verbindungen über den Seeweg, die Bahn oder per Luftfracht an. Etwa 13.500 Kilome-

ter lang ist die Route von Portugal über Spanien, Frankreich, Deutschland, Polen, Belarus, Russland, Kasachstan bis nach Südchina. Für den Ex-beziehungswise Importeur spielen je nach Verkehrsträger die unterschiedlichsten Preis- und Zeitfaktoren eine Rolle. So sind die Frachtschiffe teilweise bis zu neun Wochen im Voraus gebucht, weiß Geschäftsführer Oliver Arnold. Gleichzeitig haben sich die Frachtraten um mehr als 600 Prozent verteuert. Eine Entspannung der Lage sei nicht in Sicht.

Für international gut vernetzte Logistikunternehmen wie Arnold bedeute diese Situation eine Chance. Die Mainfranken führten seither regelmäßig Lkw-Transporte zwischen China und Europa durch. Dabei sind nicht nur Metropolen wie Schanghai, Peking, Chongqing oder Hongkong angebunden, sondern durch spezielle Umschlagslager auch viele kleinere chinesische Regionen. Das Arnold-Team und seine Partner stünden dabei im ständigen Kontakt mit den chinesischen Zollbehörden und dem Zoll der Eurasischen Wirtschaftsunion, um etwa Dokumentationen auf Vollständigkeit und Korrektheit zu überprüfen. „So sind wir in der Lage, alle Im- und Export-

sowie Transitdokumentationen und Verzollungen für eine Door-to-Door-Lieferung der Wirtschaft als eine All-in-One-Lösung anzubieten“, betont Oliver Arnold. Je nach Bestimmungsort betragen die Fahrzeiten der Lkw-Transporte von China nach Mitteleuropa zwischen 8 und 12 Tage und sind somit um ein Vielfaches kürzer als über den klassischen Seeweg.



Der Grenzübergang China-Pakistan.

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten

Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei

Schwarzweiller

Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

Würo
Papierverwertung GmbH & Co. KG

Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 30 mm
Preis: 180,- EUR

Fachkräfte

National - International

ISO-Zertifizierungen

Rezertifizierungen

Jahresnachprüfungen

Über 16.000 Kunden

KONTAKTAUFNAHME:
ernst_heppner@web.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 55 mm
Preis: 165,- EUR

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit & Pflege	67	Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	59
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	OBF	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Bendel Insolvenzverwaltung AG	U4, 61	MAINTRAINING	OBF
BIEBER + MARBURG GMBH + CO. KG	60	Master Yachting GmbH	15
Daeneke GmbH	OBF	Rhön Klinikum AG	54
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	23	ROLF POPP PRO Consult GmbH	U2
Ernst Heppner	73	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
FPS - Fränkische PersonenSchiffahrt Dörr	17, 61	Seniovo GmbH	19
Gebr. Markewitsch GmbH	58	Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale	53
Gillig & Keller	73	Stadtwerke Hammelburg GmbH	52
Hans Geis GmbH + Co. KG	55	Steinmetz Einrichtungen GmbH	50
HaRo Anlagen- & Fördertechnik GmbH	9	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Helmut Martin - Würzburger Business Coach Akademie	57	Überlandwerk Rhön GmbH	51
IWM Autohaus GmbH	5	Vodafone D2 GmbH	25
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73	WEMO-tec GmbH	63
Labelident GmbH	OBF	Winkler GmbH	57
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF		

Bitte beachten Sie die Beilage des Kunden Schultz KG.



Mein Mann hat seine FFP2-Maske
Zuhause liegen lassen...

TITELTHEMA 09/2021

Digitales Mainfranken

Redaktionsschluss: **09.08.2021**
 Anzeigenschluss: **24.08.2021**
 Druckunterlagenchluss: **26.08.2021**
 Erscheinungstermin: **04.09.2021**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompilium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Schweinfurt

- Tagungen, Seminare, Messen
- Telekommunikation
- Baugewerbe
- Finanzen

09



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Volk,
 patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
 nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Marcel Gränz
 Cartoon: Dirk Meissner

Redaktion

Elmar Behringer
 Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
 e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich
 Heft 08.2021 erscheint am 05.08.2021

Verbreitete Auflage: 12.595 Exemplare

(2. Quartal 2021)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Als Spezialist für Sonderfahrzeuge steht in unserem Familienunternehmen vor allem hochwertige Handwerksarbeit im Fokus. Dank flacher Hierarchien und unserem familiären Betriebsklima steht aber auch Spaß bei der Arbeit im Mittelpunkt – so wie aktuelle Wirtschaftsnews bei **B4BMAINFRANKEN.de**.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Ines Hensel
Geschäftsführerin
HENSEL Fahrzeugbau GmbH



SHUTTLESTUDIO.DE

Sicher durch die Krise

Die aktuelle Krise stellt Unternehmen vor eine harte Bewährungsprobe. Umsatzeinbrüche und Verluste bedrohen große Bereiche der Wirtschaft. Schützen Sie sich mit unserer Hilfe vor den Risiken von Insolvenzen. Wir, die Bendel Insolvenzverwaltung AG, sind seit Jahrzehnten die Spezialisten im Insolvenzrecht. Rufen Sie uns an!

Bendel | Insolvenzverwaltung
Aktiengesellschaft

bendel-insolvenz.de | 0931 / 45 20 29 – 50

Würzburg | Schweinfurt | München | Stuttgart | Augsburg | Aschaffenburg | Saalfeld | Wertheim | Frankfurt | Reichenbach | Bayreuth